



Mariborer Zeitung

Vor der Anerkennung Francos durch Paris und London

Die gesamte spanisch-französische Grenze von den Nationalisten besetzt
14.000 ehemalige rotspanische Kämpfer stoßen heute zu Franco

Salamanca, 11. Februar. Das nationalspanische Hauptquartier gab im Laufe der vergangenen Nacht folgenden Heeresbericht heraus:

»Die nationalen Truppen haben Freitag die gesamte französische Pyrenäengrenze bis Portbou am Mitteländischen Meer besetzt. Der katalonische Krieg erscheint damit beendet.«

Perpignan, 11. Februar. Die Zahl der rotspanischen Milizier, die nach Nationalspanien zurückkehren wollen, wächst von Stunde zu Stunde. Im Laufe des heutigen Tages werden 14.000 Milizsoldaten von Frankreich nach Spanien zurückbefördert werden.

Paris, 11. Februar. Ueber die Anerkennung Nationalspaniens durch Frank-

reich und England wird gegenwärtig zwischen Paris und London verhandelt. Eine Meldung besagt, daß die Anerkennung bereits Montag erfolgen soll. Dem gegenüber wird von amtlicher englischer Seite diese Nachricht dementiert und darauf verwiesen, daß eine eventuelle Anerkennung General Francos durch Frankreich und England vor Mittwoch oder Donnerstag nicht erfolgen werde.

Paris, 11. Februar. (Avala.) Innenminister Sarraut hat dem Präfekten des Departements Ostpyrenäen die Weisung erteilt, in jeder Hinsicht für die Ordnung in den spanischen Konzentrationslagern zu sorgen. Vor allem sei darauf zu achten, daß in diesen Konzentrationslagern Internierten mit außenstehenden Personen

nicht die geringste Fühlung nehmen. Interne Abrechnungen zwischen den rotspanischen Milizsoldaten und die Abhaltung von Versammlungen in den Konzentrationslagern seien zu verhindern.

Paris, 11. Februar. Die sozialistischen Kreise Frankreichs suchen der Anerkennung General Francos seitens der französischen Regierung auf alle mögliche Weise Schwierigkeiten zu bereiten. Die sozialistische Kammergruppe beschloß, dem Ministerpräsidenten Daladier durch eine Abordnung mitteilen zu lassen, daß eine Anerkennung nicht möglich sei, solange die spanischen Republikaner in Valencia noch Widerstand leisten.

GALA-REDOUTE

I. S. S. K. Maribor

der traditionelle Cou der Faschingsaison

Faschingsdienstag

21. Februar 1939

SOKOLSKI DOM (UNION)

Das Tauziehen der Mächte

Wir stehen sozusagen inmitten der Liquidierung des spanischen Bürgerkrieges, der Europa seit den Julitagen des Jahres 1936 bis jetzt im Banne und in einer nicht unbegründeten Furcht vor etwaigen konflagratorischen Entwicklungsmöglichkeiten gehalten hat. Vielfach — und ganz besonders in der italienischen Presse — ist die Ansicht zum Ausdruck gebracht worden, daß die Regelung der zwischen Italien und Frankreich schwebenden Probleme erst nach der Beendigung des spanischen Krieges möglich sei. Worin diese Probleme bestehen, ist im übrigen bekannt; die Anmeldung der italienischen Aspirationen ist freilich keineswegs durch den Mund irgend eines verantwortlichen römischen Staatsmannes erfolgt, sondern lediglich durch die Presse und die anonyme Volkmenge. Die Regierung Italiens hat geschwiegen. Man ging nie über gewisse Nachdrücklichkeiten hinaus, in denen Italiens Recht auf größeren Lebensraum betont wurde. Mussolini hat vor dem Großen Faschistenrat nach der Einnahme Barcelonas durch Franco ein Exposé erstattet, das lediglich den vierundzwanzig Mitgliedern dieser maßgeblichsten Instanz des Faschismus vorbehalten blieb. Die Welt weiß augenblicklich nicht, was Italien von Frankreich zwecks Regelung und Stabilisierung der italo-französischen Beziehungen zu fordern entschlossen ist. Auf französischer Seite ist demgegenüber klar ausgesprochen worden, daß Frankreich keinen Fußbreit seines Mutterlandes oder des Kolonialbesitzes abtreten werde und entschlossen sei, aus dieser Haltung auch alle Konsequenzen zu ziehen. Das ist der augenblickliche Stand der Dinge, die durch Chamberlains Erklärung über den militärischen Beistand für Frankreich einen bestimmten Beigeschmack erhalten haben. Es sieht so aus, als ob ein Ausweg aus der Sackgasse nicht mehr möglich wäre. Was aber in diesem Augenblick tröstlich erscheint und die Gefahr eines Zusammenstoßes mindert, ist vor allem das italo-englische »gentleman agreement« vom 16. April des Vorjahres und die deutsch-französische Erklärung vom 6. Dezember des gleichen Jahres. Fügt man diesen beiden Tatsachen noch die von Chamberlain und Hitler unterzeichnete englisch-deutsche »Nie wieder Krieg!«-Erklärung mit dem erweiterten Flottenpakt der beiden Mächte von 1935 hinzu, so ergibt sich schon ein wesentlich anderes Bild der Lage.

Zwischen den demokratischen Mächten des Westens und den beiden Achsenmächten spielt sich gegenwärtig ein Tauziehen ab, zu dem die kleinen und mittleren Nationen lediglich als Zuschauer geladen sind. Die italo-französische Spannung wäre, genau genommen, viel ge-

Rom im Zeichen des Todes Papst Pius XI.

SÄMTLICHE VERGNÜGEN IN ITALIEN BIS ZUR BESETZUNG UNTERSAGT. — STRIKTE EINHALTUNG DES LATERAN-VERTRAGES. — ZEHN-TAUSENDE VON MENSCHEN VOR DEM VATIKAN.

Rom, 11. Feber. (Avala.) Das Gedränge vor den vatikanischen Palästen ist seit gestern unvermindert im Wachsen begriffen. Zehntausende von Menschen strömen aus allen Stadtrichtungen zusammen, um so nahe als möglich an den Vatikan heranzukommen. Trotz des vorherrschenden kühlen Wetters verharren die Tausende geduldig, um der Reihe nach Einlaß zu erhalten und am Katafalk des toten Papstes pietätvoll vorüberzudefilieren.

Der Sarg mit der sterblichen Hülle Pius XI. wird heute in einem feierlichen Umzuge in den St. Peter-dom gebracht und dortselbst feierlich aufgebahrt werden.

Rom, 11. Feber. (Avala.) Die italienische Regierung hat sämtliche Theater-, Kino- und Varieteavorstellungen sowie andere Belustigungen bis zur definitiven Beisetzung des Papstes verboten. Die Gläubigen strömten auch aus anderen italienischen Städten ununterbrochen nach Rom, um an den Beisetzungsfierlichkeiten für Pius XI. teilzunehmen. Die römischen Zeitungen sind auch heute früh schwarzumrandert erschienen und bringen nach wie vor Einzelheiten des Beisetzungsprogrammes sowie auch Berichte über die Vorbereitungen für das Konklave.

fährlicher, wenn unter dem Münchner Vertrag nicht auch die Unterschriften Mussolinis und Daladiers zu lesen wären. So aber sind die vier Mächte, soferne sie ihre gegenwärtigen Stellungen beibehalten wollen, an die Politik der Kompromisse gewiesen. Frankreich braucht kein »München« zu befürchten, denn es wird den Wege der Regelung mit Italien auf dringlichen Rat Englands und Deutschlands selbst zu gehen haben. Englands Premierminister, der mit stärksten Suggestionen aus Rom nach London zurückgekehrt war, ist nach wie vor beschäftigt,

Rom, 11. Feber. (Avala.) Das Amtsblatt der italienischen Regierung veröffentlicht eine Anleitung, in der es ausdrücklich heißt, daß der Artikel 21 des Lateran-Vertrages vom 11. Feber 1929 voll und ganz zu respektieren sei. Die Kardinäle, die an dem bevorstehenden Konklave teilnehmen werden, um mit dem Papst gleichzeitig auch das vatikanische Staatsoberhaupt zu wählen, dürfen nirgends und in keinerlei Weise in ihrer Bewegungsfreiheit auch nur wie im mer behindert werden. Im Gegenteil, den Mitgliedern des Kardinalskollegiums sei im Sinne dieser Anleitung größtes Entgegenkommen zu zeigen.

Degrelle beim belgischen König.

Brüssel, 11. Februar. Im Zusammenhange mit der Lösung der Kabinettskrise in Belgien wurde gestern der Rexistenführer Degrelle in das königliche Schloß berufen. König Leopold hatte mit Degrelle eine längere Unterredung.

Reichsaußenminister v. Ribbentrop gibt ein Bankett zu Ehren des neuen jugoslawischen Außenministers.

Berlin, 11. Feber. (Avala.) Reichsaußenminister v. Ribbentrop gab gestern im Hotel »Kaiserhof« zu Ehren des jugoslawischen Außenministers Dr. Cin-

car-Marković ein Bankett, an dem u. a. der jugoslawische Legationsrat Kovačević, die Staatssekretäre Körbler und Köhler, der Chef des Protokolls Doernberg und der Vorsitzende der Deutsch-Jugoslawischen Gesellschaft Prof. Mayer teilnahmen. Dr. Cincar-Marković wird heute nach Jugoslawien abreisen.

Dr. Beneš in Amerika.

Budapest, 11. Februar. Wie aus Newyork berichtet wird, wurde der frühere Präsident der Tschecho-Slowakei Dr. Beneš bei seinem Eintreffen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika vom Bürgermeister von Newyork La Guardia begrüßt. Er sagte, München sei eine »Konferenz von Schwindlern« gewesen, der die Tschecho-Slowakei zum Opfer gefallen sei. »Pester Lloyd« schreibt dazu, wenn die Tschecho-Slowakei irgendjemand zum Opfer gefallen sei, so sei sie Dr. Beneš und seinem Lügenfeldzug zum Opfer gefallen.

Börse

Zürich, den 11. Februar. Devisen: Beograd 10, Paris 11.68 ein Viertel, London 20.68, Newyork 441 ein Viertel, Brüssel 74.42 ein Halb, Mailand 23.22 ein Halb, Amsterdam 237.25, Berlin 177, Stockholm 106.55, Oslo 103.90, Kopenhagen 92.30, Prag 15.15, Warschau 83.50, Budapest 87.25, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.37, Helsinki 9.12, Buenos Aires 101 ein Halb, Sofia 5.40.

Wettervorhersage für Sonntag.

Keine wesentliche Aenderung der Wetterlage. Weiterhin bewölkt, leichte Nachfröste.

seinen diplomatischen Apparat zur Entgiftung der gesamten europäischen Atmosphäre zu benützen. Es ist auch bekannt, daß die deutsche Regierung in Paris auf die Notwendigkeit einer italo-französischen Entspannung wiederholt hingewiesen hat. Frankreichs Außenminister Bonnet, dem der gute Wille sicherlich nicht abgesprochen werden kann, wollte dieser Tage die Achsenmächte auf die Probe stellen, indem er in Berlin anfragen ließ, ob sein Besuch zum gegenwärtigen Zeitpunkt als Erwiderung des Pariser Besuches v. Ribbentrops möglich sei. Bei allem

Interesse, welches Berlin für eine Dauer-versöhnung mit Frankreich zeigt, konnte diesem Wunsche im Hinblick auf Italien nicht entsprochen werden. Paris hat diesen Wink keinesfalls als Unfreundlichkeit aufgefaßt und so stehen sich die Mächte im Vorfeld eines verschärften diplomatischen Kampfes in gewappneten Positionen gegenüber.

Vorderhand lassen sich die Konturen dieser kommenden Ereignisse noch nicht erkennen. Sicher ist nur, daß Italien auf seinen Forderungen beharrt und darin der restlosen Unterstützung Deutschlands si-

cher ist. Frankreich wird Zugeständnisse machen müssen, wobei allerdings auch Italien trachten wird, einen etwaigen Prestigeverlust Frankreichs zu vermeiden. Rom will weniger einen symbolischen Canossagang als vielmehr die Sicherstellung jener Wirklichkeiten, die es im Mittelmeer und in Afrika als Imperium benötigt. Sogar englische Stimmen haben sich bereits erhoben und erklärt, daß man Italiens Abessinien-Annexion nicht sanktionieren könne bei gleichzeitiger Verweigerung eines Zuganges zum neuen Imperium. Auch in der tunesischen Frage ist auf die Notwendigkeit zumindest eines Autonomiestatuts deutlich hingewiesen worden, ebenso auf die Unmöglichkeit des weiteren internationalen Bestandes des heutigen Suez-Regimes. Das alles sind jedoch Fragen, die zu keinem Kriege zu führen brauchen. Der Elastizität der italienischen Diplomatie wird es bei entsprechender Einsicht der maßgeblichen französischen Kreise angesichts der englisch-deutschen Mitwirkung nicht schwer fallen, einen Weg zu finden, der nicht als »Kapitulation«, auch nicht als »Sieg«, sondern als gemeinsame Regelung angesehen werden kann. Diejenigen, die nach der Liquidierung des Spanien-Problems europäische Erschütterungen erwarten und aus diesen ihre Folgerungen zu ziehen glauben, dürften bereits auf dem Hohlweg sein. Die faktischen Beherrscher Europas haben an der Spanien-Affäre und an der tschechoslowakischen Krise die Gefahren in genügender Weise kennen gelernt. Gerade die jüngste europäische Krise aber hat gezeigt, daß selbst schmerzliche Friedenslösungen noch immer besser sind als die Philosophie des biblischen Simson, der die beiden Säulen des Hauses einriß, um selbst unter den Trümmern begraben zu werden.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit der Tschecho-Slowakei

werden noch im Laufe dieses Monats aufgenommen werden. Wegen der Veränderung des Gebietsumfanges der Tschecho-Slowakei hat sich die Wirtschaftsstruktur des Landes bedeutend gewandelt, weshalb die künftigen Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten eine Aenderung erfahren werden.

Dr. Engliš tritt zurück.

Der Gouverneur der Tschecho-slowakischen Nationalbank Dr. Engliš, dessen fünfjährige Funktionsperiode in Bälde abläuft, ist amtmüde und wird nach Ablauf der Funktion wieder zur Professur zurückkehren und an der Brünner Universität Vorlesungen aus der Volkswirtschaft und der Finanzwirtschaft halten. Bekanntlich war Dr. Engliš viele Jahre tschecho-slowakischer Finanzminister. Er führte im Jahre 1934 die erste und zwei Jahre später die zweite Abwertung der Tschechokrone durch, und dies so glatt, rasch und ohne Störungen für die Wirtschaft des Staates, daß auch Belgien seine Methode nachahmte. Sein Amtsvorgänger war Dr. Pospíšil, der eben wegen der Kronenabwertung von seinem Posten zurücktrat.

Skupschtina-Mehrheit für Dragiša Cvetković

ZUSAMMENTRITT DER SKUPSCHTINA AM KOMMENDEN MITTWOCH — VOR DER EINBRINGUNG DER POLITISCHEN GESETZE

Beograd, 11. Feber. Es kann nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge in der Skupschtina gesagt werden, daß die große Mehrzahl der Abgeordneten die Neubildung des Kabinetts Cvetković begrüßt hat und entschlossen ist, die neue Regierung zu unterstützen, um auf diese Weise einen Beitrag zur Lösung der kroatischen Frage zu liefern. Die Skupschtina wird wahrscheinlich am Mittwoch zusammentreten, um zunächst das Präsidium zu wählen. Diese Wahl wird sehr einfach vor sich gehen, da nur eine einzige Liste zur Aufstellung gelangen wird, und zwar die Liste, die von der Regierung genehmigt ist. Dr. Stojadinović und seine Freunde haben bereits eingesehen, daß es zwecklos wäre, eine eigene Kandidatenliste für diese Wahl vorzuschlagen

da eine solche Liste in keinem Falle die Mehrheit erlangen würde.

Die Opposition erwartet jetzt, daß die Regierung sich mit der Durchführung ihres politischen Programmes befaßen werde. Es handelt sich hier um die Lösung der kroatischen Frage und um die Schaffung der Voraussetzung einer solchen Lösung. Als Voraussetzung werden von der Opposition die politischen Gesetze (Preßgesetz, Wahlgesetz und Vereinsgesetz) bezeichnet, die gleich nach der Verabschiedung des Budgets in der Skupschtina und im Senat eingebracht werden sollen. Wahrscheinlich wird die Regierung für diese Gesetze die Ermächtigung fordern, sie im Wege von Dekreten in Kraft treten zu lassen.

Wer wird Nachfolger Pius XI.?

DER EINDRUCK DES ABLEBENS DES PAPSTES IN DER WELT — VOR DER NEUWAHL DES PAPSTES

Vatikan, 11. Feber. Aus Anlaß des Ablebens des Papstes Pius XI. erschien der »Osservatore Romano«, das Tagesorgan des Vatikans, in einer schwarz umrandeten Sonderausgabe, in welcher das Leben und Wirken des verstorbenen Papstes eingehend geschildert wird. Alle vatikanischen Aemter sind zum Zeichen der Trauer geschlossen. Der Sender Vatikan-Stadt gibt stündlich in lateinischer, französischer, englischer und italienischer Sprache Nachrichten über den Tod u. das Programm der Beisetzungsfestlichkeiten.

Vor der St. Peterskirche stauen sich Tausende, die kniend um das Seelenheil des Papstes beten. In der St. Peterskirche wurden die roten Vorhänge, die für die Jubiläumsfeierlichkeiten vorbereitet waren, wieder entfernt. Von allen vatikanischen Palästen weht die weiß-gelbe Flagge des Papstes auf Halbmast, ebenso auf allen italienischen Ministerien und Aemtern.

Vatikan-Stadt, 11. Feber. Wie bereits berichtet, wird das Konklave der Kardinäle zwecks Neuwahl des Papstes am 28. Feber zusammentreten. Das Kardinalskollegium setzt sich augenblicklich aus 62 Kardinälen zusammen, von denen 35 Italiener sind, 27 hingegen Vertreter anderer Nationen. Von den übrigen Nationen stehen die Franzosen nach den Italienern mit 6 Kardinälen an zweiter und die Deutschen mit 4 Trägern des Kardinalshutes an dritter Stelle.

Rom, 11. Feber. Der König von Italien und Kaiser von Aethiopien hat anläßlich des Ablebens des Papstes Pius

des elften eine achttägige Hoftrauer angeordnet.

Rom, 11. Feber. Als Kandidaten für den H. Stuhl wurden zur Stunde Kardinalstaatssekretär P a c e l l i, ferner der Mailänder Erzbischof S c h u s t e r, der Erzbischof von Turin M a s c a g l i a, Bischof R o c c a und noch einige andere Kirchenfürsten erwähnt.

Der »Corriere della Sera« schreibt, die Wahl eines Nichtitalieners oder eines alten Kardinals sei vollkommen ausgeschlossen. Die meisten Chancen habe neben P a c e l l i der Erzbischof von Florenz D e l l a C o s t a und der ehemalige Warschauer Nuntius M a r m a g g i.

Paris, 11. Feber. Die französische Kammer unterbrach beim Eintreffen der Nachricht über den Tod des Papstes ihre Budgetdebatte. Ministerpräsident D a l a d i e r und Kammerpräsident H e r r i o t würdigten in tiefgehenden Worten die Persönlichkeit des Papstes. Die Kammer vertagte sich dann bis heute nachmittags. In allen Pariser Kirchen begannen die Trauerfeierlichkeiten. Kardinal V e r d i e r befindet sich bereits in Rom.

Genf, 11. Februar. Der Generalsekretär des Völkerbundes, A v e n o l, hat an Kardinalstaatssekretär P a c e l l i ein Telegramm gerichtet, in dem das Beileid anläßlich des Ablebens des Papstes Pius XI. zum Ausdruck gebracht wird.

London, 11. Februar. Gelegentlich einer Synodalsitzung der anglikanischen Hochkirche würdigte der Erzbischof von Canterbury die Verdienste des verstorbenen Papstes um die Kultur und Zivilisation. In der Westminster-Kathedrale wurde ein Trauergottesdienst abgehalten.

Rom, 11. Feber. Aus allen Teilen der Welt treffen hier Berge von Beileiddepeschen ein, die beweisen, welch tiefen Eindruck das Ableben des Papstes in der Welt ausgelöst hat.

New York, 11. Feber. Die Blätter brachten die Meldungen über den Tod des Papstes auf ganzen Titelseiten und bringen bis ins Einzelste den Lebenslauf des Papstes. Besonders wird das Streben des Papstes nach Frieden und religiöser Toleranz hervorgehoben.

Berlin, 11. Feber. Die deutsche Presse bringt ausführliche Nachrichten über den Tod und das abgerollte Leben des Papstes. Hierbei betonen die Blätter sein Wirken auf kirchpolitischem Gebiet und seine persönliche Bescheidenheit. In seinem Alter habe er sich mit wichtigen Problemen nicht mehr befaßt. Der »Lokal-Anzeiger« stellt fest, daß der Papst leider für den Lebenskampf des deutschen Volkes kein Verständnis gehabt habe. Die »Börsen-Zeitung« meint, daß der politisierende Klerus des Papstes Unverständnis für politische Wirklichkeiten ausgenützt habe. Man müsse sich jedoch vor der tiefen Frömmigkeit und dem reinen Lebensweg des Oberhauptes der römisch-katholischen Kirche beugen.

„Freude und Arbeit“ gegen den Bolschewismus

London, 10. Feber. Zum Abschluß der Tagung des internationalen Zentralbüros für den Weltkongreß »Freude und Arbeit« konnte der Präsident des Zentralbüros Dr. Ley in einer einmütig aufgenommenen Rede die grundsätzliche Stellung des Weltkongresses gegen den Bolschewismus formulieren, in dem er sagte, wer mit dem Kongreß zusammenarbeite, kämpfe damit gegen den Bolschewismus. Der Abschluß der Verhandlungen zeigte deutlich die starke, auch persönliche Bindung, die zwischen den einzelnen Mitgliedern des Zentralkomitees besteht, und die eine fruchtbare Zusammenarbeit ermöglicht. Dr. Ley wurde an diesem Tage auch von Ministerpräsident Chamberlain zu einer persönlichen Unterredung unter vier Augen eingeladen. Der schwedische Gesandte in London überbrachte am Schlußtage die offizielle Einladung der schwedischen Regierung für den 1940 in Stockholm tagenden Kongreß. Er betonte gleichzeitig, daß Schweden sich darauf freue, als das diesmalige Kongreßland ausgesucht worden zu sein. Dr. Ley kündigte bei seinen Schlußworten an, daß die deutschen KdF-Schiffe zum Besuch des Weltkongresses nach Stockholm entsandt würden. Nachdem er mit herzlichen Worten noch der fruchtbringenden Arbeit des Präsidenten Kirby (USA) gedacht hatte, nahm der Zentralkomitee eine Entschliebung an, in der Dr. Ley für seine aufopferungsvolle Arbeit im Sinne der Bestrebungen des Zentralbüros besonders gedankt wurde.

Im Kampfe gegen Analphabetentum

Interessante Versammlung in Zagreb. — Was sagt unsere amtliche Statistik?

Dieser Tage fand in Zagreb eine vom Präsidenten des kroatischen Kulturvereines »Seljačka sloga« (Bauerneintracht), Herrn Rudolf Herceg einberufene Versammlung statt, in welcher über die Bekämpfung des Analphabetentums unter den kroatischen Frauen, über Mittel und Wege dazu beraten und beschlossen wurde. Die kroatische bäuerliche Schriftstellerin und Kulturarbeiterin Mara Matočec hat in ihrer programmatischen Rede auf Grund von statistischen Angaben die Notwendigkeit der privaten Initiative mit dem Ziele der Bekämpfung der Schriftunkundigkeit der kroatischen Frauen dargelegt. Es gibt Gegenden — betonte sie — wo unter den Frauen über 80 Prozent schriftunkundige sich befinden. Sie selbst habe Bosnien, Dalmatien und andere Gegenden Jugoslawiens bereist, wo sie in diesen Beziehungen auf einfach unglaubliche Zustände gestoßen sei. Eine Bäuerin Maria Zmirić aus dem Dorfe Bračević bei Split, welche mit ihrer Rede einen tiefen Eindruck auf die ganze Versammlung machte, erzählte, wie sie heimlich lesen und schreiben lernen mußte, weil es in ihrer Gegend als eine Schande betrachtet werde, wenn eine Frau lesen und schreiben könne.

Wir wollen anläßlich dieser kurzen Nachricht über die Zagreber Versammlung unser Augenmerk auf die in der letzten Publikation der allgemeinen staatlichen Statistik über den Analphabetismus in Jugoslawien angeführten Daten richten. Aus dieser Statistik geht hervor, daß in unserem Staate sich auch heute noch durchschnittlich 44,6% Analphabeten befinden. Bemerkenswert sei aber gleich, daß diese Statistik auch Personen, welche zur Not lesen gelernt haben, oder sich unterschreiben können, unter die Schriftkundigen zählt. Interessant ist die Behauptung in der Statistik, daß sich im Jahrzehnt von 1921 bis 1931 die Zahl der Analphabeten nur um 5,9% vermindert hat, also jährlich kaum um 0,59 Prozent. Wenn die Abnahme des Analphabetismus auch weiterhin im selben Tempo fortschreiten und keine weiteren Analphabeten mehr in Jugoslawien entstehen würden, so könnte Jugoslawien beiläufig im Jahre 2000. ohne Analphabeten sein.

Die angeführte Statistik zeigt, daß in Slowenien nur mehr 5,5% bis 6% Analphabeten sich befinden, in Kroatien und Slawonien 37,7%, während in Bosnien, Herzegovina und Dalmatien die Zahl derselben zwischen 57% und 73% sich be-

Nach Panzertwagen kamen über die französische Grenze



Immer mehr rotspanische Truppen kommen jetzt über die französische Grenze, um sich in Sicherheit zu bringen. Vielfach treffen sie auch mit ihren Panzertwagen ein

wegt, in Südserbien auf 70.9%, in Mittelserbien auf 62% festgestellt wurde. In einigen Gegenden ist der Prozent der Analphabeten noch viel höher, so im bosnischen Grenzgebiet 85%, im Tale des Drin 93%, im Kosovogebiet 92.5% usw.

Was diese Zahlen für ein Volk bedeuten, welches in kultureller, politischer u. wirtschaftlicher Beziehung einen Wettkampf mit Völkern, die schon ihre letzten Analphabeten begraben haben, wird austragen müssen, liegt auf der Hand. Andererseits aber sind diese Zahlen eine schreckliche Anklage der staatlichen Verwaltung, welche ihrer Aufgabe betreffend der kulturellen Hebung der breiten Volksmassen in den zwanzig Jahren des Bestandes Jugoslawiens nicht gewachsen war. Wir hatten im Schuljahre 1936-37 (die neuere Statistik ist leider noch nicht erschienen!) im Staate 8612 Volksschulen mit 25.453 Abteilungen und 1.400.000 Volksschülern beiden Geschlechte. Ueber 200.000 volksschulpflichtige Kinder hatten den Unterricht nicht besucht. Aber während in Slowenien eine Volksschule auf 18,5 Km² kommt, kommt eine solche im Savebanat auf 21,6 Km², im Vrbasbanat (Westbosnien) auf 38,1 Km², im Vardarbanat (Südserbien) auf 34,5 Km², im Zetabanat (Montenegro und Sandschak) Bedingungen der einzelnen Staatsgebiete auf 39,3 Km². Den Ausgleich in kulturellen Bedingungen der einzelnen Staatsgebiete ist das erste Gebot für unsere Staatsverwaltung. Es wäre die Errichtung von mindestens 20.000 Volksschulklassen (also mindestens 5000 Volksschulen) notwendig. Dafür muß der Staat, müssen die Selbstverwaltungskörper die nötigen Geldmittel aufzutreiben wissen.

Der Wohlstand und eine glückliche Zukunft des ganzen Volkes kann nur auf der Basis des kulturellen Hochstandes der breiten Volksmassen aufgebaut werden. Die Privatinitiative in der Bekämpfung des Analphabetismus ist nur ein gerne gesehene Gehilfe in der Ausführung der staatlichen Kulturarbeit.

Bei Darmträgheit, Darmkatarrh, Erkrankungen des Enddarmes beseitigt das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser Stauungen in den Unterleibsorganen sicher. Langjährige Erfahrungen lehren, daß der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers die Darmverrichtung vorzüglich regelt. Reg. S. br. 15.485/35.

Gräßlicher Zufmord in Zagreb

Zagreb, 11. Feber. In Struge — unweit des Saveufers — machten am 10. d. M. vormittags zwei mit dem Ablagern von Straßenkot beschäftigte Fuhrleute einen grausigen Fund. Einer der beiden Männer bemerkte auf einem Kothaufen die Leiche eines offensichtlich erwürgten, besser gekleideten und etwa 12jährigen Knaben, der jedoch nur einen Jumper und die heruntergelassene Kniehose trug. Alle Anzeichen deuteten auf einen Lustmord hin. Die beiden Fuhrleute alarmierten unverzüglich die Polizei, die sich keinen Augenblick über den Charakter des Verbrechens täuschte und sofort die Recherchen aufnahm. Der zusammengelegte Rock des Knaben wurde abseits von der Leiche vorgefunden. Vom Täter fehlt jede Spur. Die Spuren am Tatorte zeigten, daß der Knabe etwa 150 Meter vom Fundorte entfernt mit einem Taschentuch erwürgt worden war. Die Polizei hofft, den Mörder in Bälde eruiieren zu können. Das Verbrechen hat in Zagreb sensationelles Aufsehen erregt.

Wolfplage in der Bukowina.

Bukarest, 10. Feber. In den ausgedehnten Wäldern der Bukowina ereignen sich fast täglich Ueberfälle von Wolfsrudel auf Fuhrwerke oder einsame Wanderer. So wurde in der Nähe der Ortschaft Sadagora ein Schafhirte von Wölfen überfallen. Er rettete sich im letzten Augenblick auf einen Baum, wo er von den hungerigen Raubtieren regelrecht einen Tag und eine Nacht lang belagert wurde. Um nicht herunterzufallen, hatte sich der Hirte mit seinem Leibriemen an den Baum angeschnallt. In dieser furchtbaren Situation wurde er schließlich von einer Gendarmeriestreife, die die Wölfe durch einige Schüsse in die Flucht gejagt hatte, entdeckt. Der Hirte hatte so schwere Erfrierungen davongetragen, daß er ins Krankenhaus transportiert werden mußte. Im

polnisch-rumänischen Grenzgebiet wurde ein Bauernfuhrwerk von Wölfen überfallen. Die vier Insassen setzten sich mit Aexten zur Wehr und erschlugen einige Tiere, doch erlitten auch die Bauern zum Teil lebensgefährliche Verletzungen.

Eine Mißgeburt 15 Jahre unter dem Bett verborgen.

Bukarest, 10. Feber. Durch einen Zufall wurde in der Gemeinde Calinesti (Komitat Musecl) die Entdeckung gemacht, daß die Bäuerin Sofia Flenches unter ihrem Bette in einem mit Stroh gefüllten Korb einen 15jährigen Knaben verborgen hielt. Der Junge ist in seiner Entwicklung vollkommen zurückgeblieben u. wiegt kaum 15 kg. Das schwachsinnige Kind, das weder sieht noch hört, kann nur unartikulierte Laute von sich geben. Ge-

gen die Bäuerin wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Ende des Spanien-Krieges in der kommenden Woche?

ENGLISCHE ERWARTUNGEN. — NEGRIN AUF DEM WEGE ZU GENERAL MI-AJA, DER JEDEN WEITEREN WIDERSTAND AUFGEBEN SOLL.

London, 11. Februar. Wie die englischen Morgenblätter in sensationeller Aufmachung berichten, ist die englische Regierung im Besitze einer Nachricht, derzufolge der spanische Bürgerkrieg im Laufe der kommenden Woche endigen werde. Wie der »Daily Telegraph« schreibt, habe die britische Regierung Negrin dringendst geraten, jeden weiteren Widerstand aufzugeben. Auch von der Idee eines Plebiszits möge Abstand genommen werden. Die englische Regierung habe die Verpflichtung auf sich genom-

men, von General Franco eine allgemeine Amnestie zu erwirken, ferner die ausländischen Freiwilligen und Fachleute aus Spanien zurückzuziehen. Negrin befindet sich nun auf dem Wege nach Madrid, um General Miaja von der Aussichtslosigkeit weiterer Kämpfe zu überzeugen. Sobald der Krieg beendet sei, werde England unverzüglich die normalen diplomatischen Beziehungen mit Spanien aufnehmen. Zwischen London, Paris und Burgos ist ein lebhafter Gedankenaustausch im Gange. —

Neue Spannung im Osten

GROSSE ERREGUNG IN LONDON UND PARIS IM ZUSAMMENHANGE MIT DER BESETZUNG DER CHINESISCHEN INSEL HAINAN DURCH DIE JAPANER. —

London, 11. Feber. Die Besetzung der chinesischen Insel Hainan durch die Japaner wird in englischen maßgeblichen Kreisen als ein Grund für ernste Auseinandersetzungen mit Japan betrachtet. In diesen Kreisen wird ferner hervorgehoben, daß Staatssekretär Butler bereits im Juni des Vorjahres im Unterhaus erklärt hatte, die japanische Regierung sei durch die diplomatischen Vertreter Englands und Frankreichs darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Besetzung Hainans zu unerwünschten Verwicklungen führen könnte. Sollte es hinzu kommen, dann würden England und Frankreich gemeinsam vorgehen.

Tokio, 11. Feber. Der Sprecher des japanischen Kriegsministeriums gab ei-

nem Vertreter der Hava s-Agentur die nachstehende Erklärung über die Besetzung Hainans: »Die französische Öffentlichkeit ist wegen der Besetzung Hainans ohne Grund in Erregung geraten. Japans Armee und Flotte kämpfen in China. Unsere Aufgabe ist es, die Chinesen zu vertreiben. Diese militärische Operation hat keine internationale Bedeutung. Hainan war zweifelsohne wichtig als chinesischer Stützpunkt für die Bombardierung südchinesischer Städte. Frankreich braucht um seine Eisenbahnverbindung zwischen Indochina und Yunnan nicht bangen, es sei denn, daß diese Bahn für Kriegsmaterialtransporte nach China verwendet wird.«

Schredensstat eines Wahnsinnigen

Die Frau den Schweinen zum Fraß vorgeworfen.

Bukarest, 10. Feber. In Tschokolteni (BeBarabien) hat der Landwirt Jon Popescu in einem Anfall von Geistesgestörttheit seine Frau mit einer Axt erschlagen und den Leichnam den Schweinen zum Fraß vorgeworfen. Nach der gräßlichen Tat steckte der Wahnsinnige sein Anwesen in Brand und sprang in die Flammen. Er ist bei lebendigem Leib verbrannt.

Eine ganze Familie ausgerottet

Fünffacher Raubmord.

Warschau, 10. Feber. In dem Dorfe Kalm (Kreis Stry) wurde von bisher noch unbekanntem Verbrechern eine ganze Gastwirtsfamilie ausgerottet. Die Banditen drangen zur Nachtzeit in das Gasthaus ein, ermordeten den Gastwirt, seine Frau, deren beiden Kinder im Alter von 13 und 15 Jahren und den Knecht. Die Leichen übergossen die bestialischen Verbrecher mit Benzin und zündeten sie an, nachdem sie vorher noch alle Wertgegenstände, deren sie habhaft werden konnten, zusammengegrafft u. die Flucht gegriffen hatten. Nachbarn, die durch den Flammenschein aufmerksam geworden waren, eilten herbei und löschten das Feuer. Unter den verkohlten Trümmern wurden die gräßlich

verstümmelten u. halb verkohlten Leichen aufgefunden.

Grauenhafte Familientragödie.

Berlin, 10. Februar. In der Ortschaft Troisdorf bei Köln ereignete sich eine grauenhafte Familientragödie. Der 44jährige Privatbeamte Hans Werner hat seine 39jährige Gattin, seine 16jährige Tochter und seinen 69jährigen Schwiegervater, der gerade bei ihm zu Besuch weilte, durch zahlreiche Schüsse nacheinander getötet. Nach dem dreifachen Morde beging der Mörder Selbstmord, indem er sich am Fensterkreuz erhängte. Das Motiv der grauenvollen Tat ist völlig unbekannt, da das Ehepaar gut zusammen gelebt hat.

Waschen so selten wie möglich!

Eine finnische Kommission hat über einen in Nordfinland lebenden Lappenstamm die interessante Feststellung gemacht, daß die Stammesangehörigen wohl die schmutzigsten Menschen auf der ganzen Welt wären. Es handelt sich um den Stamm der Skolten. Die Mitglieder dieses Stammes waschen sich manchmal nur einmal im Jahre, manchmal auch nur alle fünf Jahre. Der Grund besteht darin, daß Körperreinigung nicht als hygienische, sondern mehr als eine kultische Angelegenheit verstanden wird. Ein Skolte wäscht sich nur dann, wenn er glaubt, eine Sünde begangen zu haben und sich



zu einer Busse anschickt. Ein fehlerlose Skolte braucht sich also während seines ganzen Lebens überhaupt nicht zu waschen.

Der „Herr von Paris“ beigefetzt



Der Scharfrichter Frankreichs, Anatol Deibler, im Volksmund Monsieur de Paris genannt, ist im Alter von 76 Jahren gestorben; gerade als er sich zu einer Hinrichtung begeben wollte, wurde er von einem Schlaganfall ereilt. Damit ist die Familie ausgestorben, die seit 120 Jahren das Scharfrichteramt in Frankreich innehatte. Sein Leichnam wurde soeben beigefetzt. Im Trauergefolge sah man auch den Neffen von Anatol Deibler, Andre Obrecht (Mitte), den bisherigen Gehilfen u. nunmehrigen Nachfolger Deiblers.



Riesenratten auf Neuguinea.

Eine amerikanische Expedition, die sich seit längerer Zeit in Holländisch-Neuguinea aufhält, entdeckte dort eine in den naturkundlichen Büchern noch nicht verzeichnete Rattenart. Diese zeichnet sich durch ihre ungewöhnliche Größe aus. Die Tiere haben eine Länge von etwa einem Meter. Sie verfügen über die Gewandtheit der Affen. Auf Bäumen bewegen sie sich mit vollendeter Kletterfertigkeit.

Schach

Eliskases—Bogoljubow.

Mannheim, 10. Februar. In der 17. Partie, die in Mannheim gestern zu Ende geführt wurde, überraschte Eliskases mit seinem 24. Zug h2 bis h4 seinen Gegner und erlangte einen sehr starken Angriff gegen den König. Bogoljubow wehrte sich nach Kräften, doch mußte er im 51. Zuge aufgeben, da ihm Matt in zwei Zügen drohte.

In der 18. Partie des Wettkampfes spielte Bogoljubow das Damengambit, Eliskases wählte Laskersche Verteidigung und wollte das Spiel vereinfachen. Bogoljubow spielte im ersten Zuge: Springer nimmt e4, um das Spiel verwickelter zu gestalten und in der Tat war der Kampf sehr heiß geworden. Mit dem 25. Zuge unternahm Eliskases einen gefährlichen Angriff im Zentrum, doch wußte Bogoljubow alle Gefahren zu vermeiden und die Partie wurde nach dem 38. Zuge remis gegeben.

Aus Stadt und Umgebung

Mariborer Theater

REPertoire

Samstag, 11. Feber um 20 Uhr: »Automelody«. Ab. B.
 Sonntag, den 12. Februar um 15 Uhr: »Matura«. — Um 20 Uhr: »Alles zum Scherz«.
 Montag, 13. Feber: Geschlossen.
 Dienstag, 14. Feber um 20 Uhr: »Die Eischolle«. Ab. C.

Volkuniversität

Montag, 13. d. spricht Dr. Grga Novak aus Zagreb über »Herculanum und Pompeji«.

Freitag, 17. d. Cankarabend. (Dr. S. Hodnjak und Cyril Debevec aus Ljubljana).

Lan-Kino

Burg-Tonkino. Premiere des großen Sensationsfilms »Fahrendes Volk«. Ein bewegter Zirkusfilm mit Hans Albers, Kamilla Horn, Hannes Stelzer und Irene v. Meyendorff in den Hauptrollen. Das Zeit mit Personal, Tieren und Inventar wurde vom Zirkus Barley gestellt. Es empfiehlt sich, angesichts des Massenbesuches, der zu erwarten ist, die Karten im Vorverkauf zu lösen. — In Vorbereitung der neueste Franziska-Gaal-Film »Buckaniera«.

Esplanada-Tonkino. Der herrliche Alpenfilm »Gewitter im Male« mit Hansi Knotek, Viktor Staal und Hans Richter in den Hauptrollen. Der Inhalt dieses Prachtwerkes ist der gleichnamigen Novelle von Ludwig Ganghofer entnommen und zeigt nebst wunderschönen Alpenbildern aus Bayern eine packende Handlung und ausgezeichnetes Spiel im Rahmen eines Volksstückes. Es ist eine bekannte Tatsache, daß gerade Ganghofers Werke in ihrer Verfilmung glänzend getroffen sind, weshalb auch dieses Werk für unsere Kinobesucher ein besonderes Ereignis darstellt. Für eine großartige Unterhaltung bürgt die mustergültige Regie und die gelungene Zusammenstellung der Künstler. Dieser Film erzielte überall einen durchschlagenden Erfolg, weshalb eine Vorverkauf und Reservierung der Plätze empfohlen wird.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Montag »Die Teufelskerle«, ein hervorragender Seemannsfilm mit Dolores del Rio u. Richard Dix in den Hauptrollen. In eine packende Handlung sind glänzende Leistungen waghalsiger Taucher, bunte Hafenbilder, Tanz, Kabarett, Leidenschaft, Liebe und Haß verflochten. Alles in allem bildet der Film eine Sensation erster Güte und fesselt den Besucher vom ersten Bilde angefangen. Der Film ist technisch und künstlerisch ein Schlager und wurde in der ganzen Welt als eine Prachtleistung angesehen und mit einem Massenbesuch belohnt. Als Beiprogramm ein farbiger Mickey-Maus-Film.

Tonkino Pobrežje. Am Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. d. der Filmschlager »Der blaue Diamant«. Ueberaus spannend. 1183

des Oberhauptes der katholischen Kirche brachten die Radiostationen. Auf den Kirchen, Pfarrämtern usw. sowie auf den öffentlichen und zahlreichen Privatgebäuden wurden Trauerfähnen bzw. Flaggen auf Halbmast gehißt. Die für den morgigen Sonntag angesetzt gewesenen Feierlichkeiten anlässlich des 17. Jahrestages der Inthronisation des Papstes Pius XI. unterbleiben.

m. Die gründende Vollversammlung des Vereines der Freunde des Sportklubs »Zelznicar«, die heute, Samstag, stattfinden sollte wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

m. Diebstähle. Dem Besitzerssohn Johann Jamša aus Korena verschwand gestern in der Koroška cesta das neue »Nero«-Rad, Fabriknummer 5413. — Der Arbeiterin Antonia Kirbiš wurde das »Peugeot«-Rad, Evidenznummer 127201, in ei-

(Fortsetzung auf Seite 13)

Samstag, den 11. Februar

& Slajmer 100, Thea Suppanz 100, fürstbisch. Ordinariat 100, Anna Stork 100, Teksta d. d. 100, Franz und Söhne 100, Zlatorog 100, Ljubljanska kreditna banka 100, Paula König 100, U. Nassimbeni 100, Kranc-Zeleny 100, Dr. Škapin 100, F. Margo 100, M. Ussar 100 Dinar. — Allen edelmütigen Spendern herzlichster Dank!

m. Die letzte Anmeldefrist für Fahrräder läuft am 28. Feber ab, worauf alle Besitzer von Fahrrädern nochmals aufmerksam gemacht werden. Zuwiderhandelnde werden im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

m. Im Theater gelangt heute, Samstag, die dramatische Reportage »Automelody« für das Abonnement A zur Aufführung. Sonntag nachmittags folgt die Komödie »Matura«, während am Abend der Schlager »Alles zum Scherz« aufgeführt wird.

m. Die Behördliche Kontrolle der Kraftfahrzeuge im Bezirke Slovenjgradec findet am Donnerstag, den 23. d. statt und zwar um 8.3 Uhr für den Bereich von Slovenjgradec und um 12 Uhr den Bereich von Šoštanj.

m. Nacht der Boheme. Am Faschingssamstag, den 18. d., veranstaltet der Sokol in seinem neuen Heim eine illustre Faschingunterhaltung unter dem einladenden Motto »Nacht der Boheme«.

m. Die Schneidervereinigung in Maribor fordert alle Mitglieder auf, die bisherigen Arbeitsbücher des Hilfspersonals zwecks Umtausches in der Kanzlei am Slomškov trg 14. abzugeben. Die Arbeitnehmer mögen das alte Arbeitsbuch, den Heimatschein, das letzte Schulzeugnis und zwei Lichtbilder in der Größe 5x6 cm mitbringen. Die Amtsstunden finden von 14 bis 18 und von 17 bis 18 Uhr statt.

m. Revue der schönsten Masken. Die große Gala-Redoute des Sportklubs »Maribor« am Faschingdienstag bringt auch heuer eine Revue der schönsten Masken, worauf schon heute unsere P. T. Damenwelt aufmerksam gemacht wird. Am 21. d. alles zum Stelldichein im Sokolsaal (vormals Union-Saal)!

m. Vor Ankauf wird gewarnt. Der Gerichtsvorstehersgattin Rosa Nendl in Celje wurde ein mit 14 Brillanten besetzter Ohrring im Werte von 8000 Dinar gestohlen. Die Polizei warnt vor dem Ankauf und ersucht, zweckdienliche Angaben über den Täter unverzüglich mitteilen zu wollen.

* Zahnarzt Dr. med. univ. Derniač Otmar ordiniert wieder 1297

* Gasthaus Kostanjšek in Sv. Martin bei Vurberg. Sonntag, den 12. Feber Hausunterhaltung mit Maskenrummel. 1219

* SK. Slavija - Pobrežje veranstaltet am 18. Feber um 20 Uhr in der Gambriushalle seine traditionelle Redoute. 1154

* Gasthaus »Balkan«. Prima Spičniker-Wein sowie gute Küche. Anderle. 1296

* Samstag und Sonntag 3 Sensationsgastspiele in der Velika kavarna. 1295

* »Grlič«. Hausunterhaltung. Sortenweine. Telephon 2807. 1294

* Ein Tanzkränzchen veranstaltet am 11. Feber die Philatelistenrunde »Magdalena« in sämtlichen Räumen der Gambriushalle. Beginn um 20 Uhr. 1099

* Pshunder, Sp. Radvanje. 11. Februar Hausball. 1119

m. Die Denkmalentwürfe für die Errichtung eines Denkmals für weiland König Alexander in Maribor sowie für die Regulierung des Trg svobode werden kommenden Mittwoch, den 15. d. in der Burg, Eingang von der großen Treppe in der Grajska ulica aus, ausgestellt. Die Ausstellung wird um 11 Uhr eröffnet. Die Entwürfe können durch mehrere Tage besichtigt werden.

m. Das Ableben des Papstes verbreitete sich gestern in den Vormittagsstunden mit Blitzesschnelle in der Stadt. Die ersten Meldungen über das Hinscheiden

Gastspielabend des Ljubljanaer Schauspielensembles

BEGEISTERTE KUNDGEBUNGEN DER HIESIGEN THEATERGEMEINDE FÜR DIE KÜNSTLER AUS LJUBLJANA. — DER WILLE ZU WEITEREN AUSTAUSCHGASTSPIELEN.

Gestern nachmittags traf mit dem Schnellzuge aus Ljubljana aus rund dreißig Mitgliedern des Ljubljanaer Schauspielhauses bestehendes Ensemble unter der Führung des Dramaturgen J. Vidmar in Maribor ein, um sich im Rahmen der Zwanzigjahrfeier Ivan Cankars dem Mariborer Theaterpublikum in einer festlichen Aufführung von Cankars Drama »Hlapci« vorzustellen. Zur Begrüßung waren am Bahnhof Vertreter des hiesigen Theaters unter der Führung des Intendanten Dr. Radovan Brenčič erschienen. Intendant Dr. Brenčič richtete an die Künstler aus Ljubljana herzliche Worte der Begrüßung, die Dramaturg Vidmar ebenso herzlich erwiderte.

Im Theater, welches vollkommen ausverkauft war und eine festliche Stimmung zur Schau trug, überreichte Intendant Dr. Brenčič nach Ende des ersten Aufzuges dem Leiter des Ljubljanaer Ensembles unter stürmischem Beifall des Publikums einen Lorbeerkranz, indem er gleichzeitig die Bedeutung dieses Gastspieles würdigte. Im Namen der hiesigen Schauspieler überreichte P. Rasberger mit geziemenden Worten ebenfalls

einen Kanz. Sodann sprach Dramaturg Vidmar, der im Namen des verhinderten Intendanten Oton Zupančič ein Schreiben desselben verlas und auch im Namen der Künstler für die Ehrungen dankte, die ihnen zuteil wurden. Begrüßungsworte im Namen des Künstlerklubs sprach Dr. Marko Šnuderl, worauf der Darsteller L. Drenovec im Namen der Ljubljanaer Darsteller Worte des Dankes an alle richtete. Zum Schluß sprach noch Vladimir Skrbinšek, der auf die Notwendigkeit der Errichtung eines neuen Theaters in Maribor verwies. Alle Redner wurden herzlichst akklamiert. Die Vorstellung nahm sodann ihren weiteren Ablauf.

Die Ljubljanaer Künstler boten durchwegs prächtige Einzelleistungen sowie ein auf hoher Stufe stehendes Ensemblespiel. Sie wurden auch beim letzten Aktschluß immer wieder stürmisch gefeiert. Abends fand im Burgkeller ein Kameradschaftsabend der Ljubljanaer und der Mariborer Schauspieler statt, bei welcher Gelegenheit in zahlreichen Reden auf die Bedeutung der Austauschgastspiele hingewiesen wurde, für die auf beiden Seiten ein erster Wille bestehe.

»Tanz entzündet Liebesflammen, Frohsinn und Geselligkeit...!«

Frohsinn, Lust und Heiterkeit soll diese bunte Nacht des 18. Feber erfüllen und daher seis Euch Tanzlustigen gesagt:

»Wo man tanzt, tanzt ruhig mit, böser Mensch hat falschen Schritt!«

daher also Faschingsamstag zum Tanz beim Männergesangverein, wo sich unter dem Motto »Wieda amol...!« alles, was Lust und Frohsinn, was echte Faschingstimmung sucht, ein Stelldichein geben wird.

Eingeladen hiezu sind alle Ehrenmitglieder, unterstützende und ausübende Mitglieder sowie die Freunde des Vereines. Separate Einladungen werden keine ausgegeben.

Der Kartenvorverkauf beginnt Montag, den 13. Feber und findet bei der Firma V. H a u s m a n i n g e r, Weingroßhandlung in Maribor, Cankarjva ul. 23, in der Zeit von 9—12 und 15—17 Uhr statt. Wir möchten bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam machen, daß infolge der beschränkten räumlichen Verhältnisse des Saales nur eine geringe Anzahl von Eintrittskarten ausgegeben werden kann.

Nun, bitte, vergessen Sie nicht! Samstag, den 18. Feber d. J. Faschingsnacht »Wieda amol...!« des Männergesangvereines!

m. Seinen 50. Geburtstag feiert heute der Steuerexekutor Herr Stefan J o b. — Wir gratulieren!

m. Tagung des Roten Kreuzes. Morgen, Sonntag, um halb 10 Uhr findet im Jagdsalon des Hotels »Orel« die Jahrestagung des Bezirksausschusses des Roten Kreuzes statt, worauf alle Mitglieder und Gönner des Vereines nochmals dringend aufmerksam gemacht und zur vollzähligen Teilnahme eingeladen werden.

m. Der Asyfond der Antituberkulosenliga in Maribor erreichte mit den Beiträgen bis Ende Januar die ansehnliche Höhe von 477.412 Dinar. Außerhalb der Wohnungskasse spendeten: Hutter i drug 600, Thoma & Co. 500, Jugotekstil 500, Brauerei Tscheligi 240, Dr. Kogej 200, Jakob Kuntner 200, A. Ehrlich 150, Neubauer 141 V. Freund 120, Slör 121, Josefa Kolmanič 108, Josefa Fuks 107, Franz Valaster 110, Marko Rosner 100, Jugosvila 100, A. Gusek 100, Elektrarna Fala 100, Ing. Jelenc

Großer bunter Abend des Männergesangvereines

Ein dritter Abend zu volkstümlichen Preisen.

Die Vereinsleitung des Gesangvereines hat sich, in Anbetracht der äußerst regen Kartennachfrage für diese beiden, Samstag, den 11. und Montag, den 13. Feber jeweils um 20 Uhr im Saale der »Zadružna gospodarska banka« stattfindenden heiteren Abende, entschlossen, noch einen weiteren Abend, u. zw. Dienstag, den 14. Feber um 20 Uhr ebenfalls im Saale der »Zadružna gospodarska banka« zu veranstalten. Freunden der heiteren Muse den Eintritt zu ermöglichen, hat die Vereinsleitung die Eintrittspreise für diesen dritten Wiederholungsabend ganz bedeutend ermäßigt und sind Sitzplatzkarten für diesen Abend zu den Preisen von 10.—, 7.— und 5.— Dinar im Geschäft »Svila«, Gospoška ul. 34, erhältlich. Das Programm für den dritten Abend ist dasselbe wie das für die beiden vorherigen und findet keine Kürzung oder Aenderung statt.

Der Beginn der Abende mußte wegen der überreichen Programmfolge mit 20 Uhr festgelegt werden und wird das geehrte Publikum höflichst ersucht, die Plätze rechtzeitig einzunehmen, da während der gesanglichen Darbietungen ein Einlaß in den Saal nicht stattfinden kann.

Gleichzeitig erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß sowohl am Samstag, den 11., als auch Montag, den 13. d. an der Abendkasse keine Sitzplatzkarten zu haben sind. Stehplatzkarten für beide Abende werden nur in beschränkter Anzahl ausgegeben.

»Wieda amol...!« — Faschingsabend des Männergesangvereines

Wie schon mitgeteilt, bereitet der Männergesangverein unter obigem Titel für Faschingsamstag, den 18. Feber eine kleine, intime Faschingsveranstaltung vor, welche im Saale der »Zadružna gospodarska banka« stattfinden wird.

Dieser Abend des Männergesangvereines wird ein recht stimmungsvoller, lustiger und heiterer Tanzabend, richtiger gesagt eine Tanznacht, werden.

Oberlehrer Ivo Mohorčič:

Aus der Schloßchronik von Rače

Ein Stück Heimatgeschichte

Die Lage von Rače.

Das Schloß Rače liegt etwas abseits von der alten römischen Poststraße, die von Celeja (Celje) nach Flavius Solvense (Leibnitz) führte (vgl. Itinerarium Hierosolymitanum, entstanden nach einer älteren Vorlage ca. 333 nach Chr.).

Diese Straße längs des »Mons Cetius« war zugleich die Grenze zwischen den beiden römischen Provinzen Noricum im Westen und Pannonien. Rače entstand also auf pannonischem Boden. Unter Diocletian (284—305) wurde diese Grenze nach Osten verschoben, so daß Poetovio (Ptuj) als der östlichste Punkt und mit ihm also auch die Gegend von Rače noch ins Noricum zu liegen kam.

Die alte Römerstraße verfiel. Kaiser Karl VI. ließ sie wieder im vollen Umfange im Jahre 1728 als Kommerzialis-Reichsstraße Triest—Wien wiederherstellen. Von dieser Reichsstraße zweigt bei Fram eine Bezirksstraße nach Ptuj ab und in Slivnica ebenfalls eine solche nach Ptujška gora. Wo diese beiden Straßen sich kreuzen, da liegt das Schloß Rače (Kranichsfeld).

Die Bezirksstraße Fram—Ptuj gibt zugleich auch fast ganz genau die Richtung an, in der die römische Wasserleitung verlief und die römische Ansiedlung Poetovio mit Quellwasser aus dem Bacherngebirge versorgte. Westlich von Rače durch die ganze Ortschaft Ješenca sind die Ueberreste (Erdwälle) dieser römischen Wasserleitung noch deutlich erkennbar. Die Teiche von Rače dürften ihre Entstehung dieser Wasserleitung zu verdanken haben. Später wurde auch der Framer Bach hierher geleitet.

Ein interessantes Denkmal nachrömischer Zeit ist auf dem herrschaftlichen Grunde, eine halbe Stunde nördlich vom Schlosse, der »Grabhügel«, lat. »Tumulus«, slow. »Gomila«. Solche Grabhügel sind auf dem Draufelde bei Ptuj noch heute erhalten. Der größte davon ist in Hajdina bei Ptuj, auf dem später die St. Rochus-Kapelle erbaut wurde.

Diese Grabhügel sind Schöpfungen der alten Hunnen und Avaren. Das Draufeld war für diese Völker sozusagen das Einfallstor nach Italien. Hier zogen sie durch, wenn sie aus der sarmatischen Tiefebene siegend und mordend nach Italien zogen, hier rasteten sie bei der Rückkehr und hier begruben sie auch ihre vornehmen gefallenen Krieger, indem sie für jeden einen eigenen Erdwall als Grabhügel aufwarfen. Je wichtiger eine solche Persönlichkeit war, desto größer war der Grabhügel. Die »Gomila« von Rače, allwo jetzt der Braunschweiger-Denicke begraben liegt, ist also durchaus nicht erst vor 100 Jahren aufgeworfen worden, sondern ist ein Monument aus der Zeit der Völkerwanderung.

Der Name des Schlosses.

Die älteste, uns erhaltene Urkunde aus dem Jahre 1195 (Zahn, Urkundenbuch des Herzogtums Steiermark, II., Seite 33) nennt es »in Rachis« lateinisch; also vom Plural »Rachae« X ch sprich als tsch, sohin das slowenische »Rače«, »v Račah«. In der weiteren Folge findet man in lateinischen und deutschen Urkunden meist nur »R a t s c h a c h«.

Wie ist nun aus »Ratschach« das frühere K r a n i c h s f e l d geworden? Viele haben sich schon bemüht, hierfür eine Erklärung zu finden. Professor Simon R u t a r (Ljubljana) erklärte es seinerzeit in folgender Weise: Der Ort (und das Schloß) hießen ursprünglich Rače, zu deutsch »Krebsen(feld)gend«. Zur Zeit der Germanisierung der Ortsnamen wurde es ganz richtig verdeutscht mit »Kraisenenfeld«, denn »Krebs« heißt im Mittelhochdeutschen »Krois«. Später kam dann wieder eine Zeit der Latinisierung der Ortsnamen. Da nun der Uebersetzer das Wort »Krois« nicht verstand, suchte er ein ähnliches lateinisches und fand es in »Gruis«, das den Kranich bedeutet, und übersetzte in »campus gruis«. Als aber nun wieder eine germanisierende

Zeit eintrat, übersetzte man das »campus gruis« richtig ins deutsche »Kranichsfeld«. So wurde aus dem »Krebs« ein »Kranich«.

Diese Hypothese ist nun richtig wissenschaftlich und sehr gestreich, auch plausibel für denjenigen, der da weiß, wie herrschaftliche Beamte mit Familien- und Ortsnamen eigenmächtig umsprangen; hat aber den großen Fehler, daß sie sich urkundlich durchaus nicht nachweisen läßt. Und das ist doch die Hauptsache! Urkundlicher Beweis!

Ich meine es nun so: Bis zur Mitte des XIV. Jahrhunderts hießen die Ortschaft und das Schloß urkundlich nur »i n R a c h i s«, meist aber »Ratschach«, nie anders. Im XIV. Jahrhundert waren nun die Besitzer der Herrschaft die Herren von K r a n i c h b e r g. Sie wollten den alten, unverständlichen Namen »Ratschach« aufgeben, zugleich aber den eigenen verewigen. Da es aber nun nicht anging, das Schloß auf dem Felde ein »Kranichberge« zu nennen, so nannte man es eben »Kranichsfeld«, Hauptsache war der Kranich im Wappenschild. Um nun den neuen Namen gleich festzulegen, wird es der herrschaftlichen Obrigkeit nicht schwergefallen sein. Die Bezeichnung »Ratschach« für das Schloß verschwindet von da an vollständig aus den Urkunden, die Nachfolger, die Herren v. S t a t t e c k erscheinen nur als Besitzer von Kranichsfeld, während das Dorf bis auf den heutigen Tag: Ratschach (Rače) geblieben ist. (Vgl. Dr. Zahn's »Ortsnamenbuch der Steiermark im Mittelalter«, und Akten im Pfarrarchiv zu Slivnica bei Maribor).

Die Erbauer des Schlosses.

In den Büchern liest man häufig die Bemerkung: »Georg v. Regal erbaute Kranichsfeld und starb 1546; er liegt in Ptuj in der Pfarrkirche begraben.« Diese Behauptung ist im ersten Teile richtig zu stellen. Wie wir gesehen haben, wird Rače-Kranichsfeld schon in den Urkunden im XII. Jahrhundert genannt, folglich kann es nicht Gregor Regal (so hieß er!) erbaut haben. Wenn es aber schon im XII. Jahrhundert urkundlich sicher ist, gehörte es gewiß zu jenen Herrschaftsschlössern, die zu Karl des Großen Zeiten (+ 814) schon bestanden oder neu entstanden. Karl der Große hat nämlich die Ostmark (eben unsere Gegenden) eingerichtet und zu seinen Bevollmächtigten die »Grawen« in den festen Burgen bestellt. Gewiß bestand also »Ratschach« schon damals.

Bei näherer Besichtigung des heutigen Schlosses fallen nun sofort zwei Bauperioden auf. Der alte Schloßhof zu ebener Erde ringum mit seinen Stallungen, tiefen Kellern, unterirdischen Burgräben und Kerkern ist auch die a l t e B u r g. In diesem ihren Hofe fanden wohl unzählige ritterliche Turniere, Zweikämpfe mit Streitaxt oder Lanze statt, während oben von den weltlichen Gängen des Stockwerkes herab zarte Damen dem Spiele zusahen und ritterlichen Schmuck als Belohnung für die besten Kämpfer oder aber ihre Günstlinge bereithielten. Auch die Kanzleien, zumal die des Richters, dürften zu ebener Erde gewesen sein. Im nördlichen Trakte des Stockwerkes war der Rittersaal, wohl manchmal der Ort wüster Zechgelage. Außen rings um dieses alte Schloß war dicht an der Mauer der Wassergraben, der dem Feinde den Zutritt wehren sollte. Das Gebäude überragte hoch der anochstehende gewaltige Wachturm (Luegg), von dem aus die ganze weite Umgebung überwacht werden konnte.

Unter diesem Turme war der einzige Eingang mit der Zugbrücke, die über den Wassergraben hinabgelassen werden konnte, wenn jemand aus- und eingehen sollte. Das war das Amt des Turmwächters, ein gewiß sehr wichtiger Posten. Diese Situation ist so klar ersichtlich, daß es anders gar nicht sein konnte.

Den Eingang unter dem Wachturm er-

schlossen drei eisenbeschlagene Tore. Wenn also die Zugbrücke vom Feinde schon erstürmt war, mußten noch die drei Türen eingerannt werden, wollte man in

Man sieht es diesem Teile des Schlosses gleich an, daß es keine ritterlichen Zeiten mehr gesehen hat, sondern für eine moderne Wohnung der Herrschaft bestimmt war, während die Kanzleien und Beamten im alten Schloßhof verblieben sind.

Auch die vier Ecktürme mag Gregor Regal erbaut haben, nur zu dem Zwecke, um dem ganzen Bau ein majestätisches Aussehen zu geben. Zu Verteidigungszwecken konnten sie schon ihrer ganzen Anlage nach nicht gedient haben, sondern

PEBECO



PEBECO, das moderne schäumende Zahnpflegemittel, erhält keine Seife und gibt doch einen herrlich weichen Schaum, der gründlich reinigt und desinfiziert. Durch den Gehalt an PEBECIN, macht PEBECO Ihre Zähne blendend weiß und verhindert Zahnsteinbildung.

Eine Streudose für Dinar 12.— reicht sehr lange.

das Schloß eindringen. Für alle Fälle war aber noch an dem gegenüberliegenden Trakte auch ein festes Tor, um mittels Kahnes über den Wassergraben entfliehen zu können.

Dieses Schloß fand Gregor Regal im XVI. Jahrhundert vor. Er verbaute die gewiß offenen Loggien des Stockwerkes im Hofe, erweiterte gewiß auch die Fenster nach außen, verschüttete den Wassergraben vor dem Eingange und baute dann in südöstlicher Richtung einen neuen Schloßhof mit Kapelle, Unterbauten u. dem Stockwerke.

waren nur Erkerzimmer mit schöner Aussicht.

Insoweit kann Gregor Regal als Erbauer gelten. Um dieses seines Verdienstes willen nahm er auch als Erster das Prädikat »von Kranichsfeld« an.

Den nördlichen Trakt des zweiten neuen Schlosses hat der damalige Besitzer Ingenieur K a l l a s c h aus Wien im Jahre 1896 niederreißen lassen u. dort einen Park angelegt.

Das Schloß ist in »Fischers Topographie« abgebildet.

(Fortsetzung folgt.)

Adriawacht voran!

GROSSZUGIGE PROPAGANDA FÜR UNSERE ADRIA. — ERFOLGREICHE TÄTIGKEIT DER »JADRANSKA STRAZA« IN SLOWENIEN. — NEUE ADRIAHEIME IN AUSSICHT.

Heute und morgen steht ganz Jugoslawien im Zeichen des Adriatages. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen steht der Jahreskongreß der den ganzen Staat umfassenden Organisation der »Jadranska straza«, der Sonntag in Zagreb abgehalten wird und an dem Delegierte aller Verbände und Ortsgruppen teilnehmen werden, um Richtlinien für die

Achtung!
Das Abführmittel Darmol wird oft nachgeahmt. - Achten Sie daher beim Einkauf, daß jede Tablette das eingepreßte Wort Darmol und die T-Kerbe trägt. - Verlangen Sie ausdrücklich

DARMOL
Darmol bekommen Sie in allen Apotheken.

Tätigkeit im neuen Geschäftsjahr aufzustellen und Rückschau zu halten über die im abgelaufenen Jahr erzielten Erfolge. Aus diesem Anlaß werden in verschiedenen Teilen des Staates Sonderveranstaltungen abgehalten. In Maribor ist für heute abends in den Unionsälen eine große Adria nacht angesetzt, die mit als Höhepunkt der diesjährigen Faschingsveranstaltungen angesprochen werden darf.

In der Zagreber Tagung können die Vertreter Sloweniens mit Stolz auf die Erfolge verweisen, die die »Jadranska straza« im Drauban aufzeigen kann. Unser Volk liebt die Adria nicht minder als unsere Berge, unser weinranktes Hügelgelände und unsere Ebenen. Das blaue Meer ist unser, in der Liebe zu diesem Kleinod, das das Fenster in die Welt bedeutet, fühlen wir uns mit den anderen Teilen des Staates einig und geloben auch bei dieser Gelegenheit, uns des herrlichen Geschenkes, das uns die Natur so freigebig beschert, stets würdig zu erweisen, unsere Seemachtstellung auszubauen und unsere Handelsmarine auf jene Höhe zu bringen, die uns im Konzert der Völker gebührt.

Die Propaganda für unsere Adria und die Organisation der aufzubringenden Opfer — das sind die zwei Leitsterne, die die »Jadranska straza« von Erfolg zu Erfolg führen. Die ideologische propagan-

distische Initiative manifestiert sich vor allem im unermüdlichen Organisieren von Vorträgen und Ausflügen zur Adria. Die beiden Kreisausschüsse der »Jadranska straza« in Slowenien, in Maribor und Ljubljana, veranstalteten im Vorjahr Hunderte von Vorträgen und eine Reihe von kürzeren und längeren Ausflügen zum Meer. Segensreich ist die Propaganda unter der heranwachsenden Jugend, die bereits an den meisten Schulanstalten Jugendorganisationen der »Jadranska straza« besitzt. In Bakar wurden Kurse veranstaltet und den unbemittelten Schülern werden Unterstützungen zwecks Ermöglichung von Ausflügen zur Adria gewährt.

Das wirkungsvollste Propagadamittel sind wohl die Ferienkolonien am Meer. Der Ljubljanaer Kreis Ausschuss entsandte im Vorjahr 57 Knaben und Mädchen nach Kraljevica. Die Eisenbahnorganisation der »Jadranska straza« hielt sich mehrere Wochen im Adriaheim in Bakar auf, wo sich auch mehrere Mitglieder aus Celje aufhielten. Der Opfermut des Mariborer Kreis Ausschusses manifestiert sich am deutlichsten in der Errichtung eines stolzen Adriaheimes in Bakar, das im Vorjahr bereits zu klein geworden ist, um alle Kolonisten aufzunehmen, weshalb noch eine benachbarte Villa zum gleichen Zweck herangezogen werden mußte. Die Erwachsenen halten sich in der Ferienkolonie im Juni, die Jugend dagegen im Juli und August auf. Wie rasch der Besuch des Mariborer Heimes wächst, mag daraus ersichtlich sein, daß die Zahl von 1137 Besuchern im Jahre 1937 im Vorjahr weit übertroffen wurde. Was zielbewußter Opfermut aufzubringen instand ist, geht auch daraus hervor, daß das Adriaheim in Bakar bereits einen Wert von fast einer halben Million Dinar darstellt.

Dem Beispiel Maribors werden jetzt noch weitere Organisationen der »Jadranska straza« folgen. Ljubljana erwarb bereits ein größeres Grundstück in Kaštel Stefalič bei Split, um dort zu einem gegebenen Zeitpunkt ein neues Adriaheim aufzuführen. Auch mehrere andere Organisationen tragen sich mit dem gleichen Gedanken. So wird in den nächsten Jahren dank der Opferfreudigkeit der Mit-

glieder entlang der Adriaküste eine Reihe von Ferienkolonien in eigenen Heimen untergebracht werden können.

Als äußeres Symbol der Zugehörigkeit zur großen Gemeinde, die sich den Schutz unserer Adria zum Ziele gesetzt hat, werden heuer einige weitere Organisationen das Banner der »Jadranska straža« erhalten. In Maribor sind es drei Vereine, die am 7. Mai im Rahmen einer großen, am Hauptplatz stattfindenden Feier ihre Banner erhalten werden. Es sind dies der Kreis Ausschuß, der bei dieser Gelegenheit sein 15jähriges Bestandesjubiläum feiert, die Ortsgruppe der »Jadranska straža« in Maribor, die bereits 10 Jahre besteht, und schließlich die Ortsgruppe der Eisenbahner, die überaus eifrig ans Werk schreitet und auf eine sechsjährige Tätigkeit zurückblicken kann. Im Schosse der Organisationen werden immer neue Pläne geschmiedet, wie durch zielbewußte Aktionen neue Mittel zur Verwirklichung des auf weite Sicht gesteckten Zieles aufgebracht werden könnten.

Tagung des Mariborer Frauenvereines

Der Mariborer Frauenverein hielt Donnerstag abends im Saale der Volksuniversität unter dem Vorsitz der Frau Lipold seine Jahreshauptversammlung ab. Die Vorsitzende gedachte in längeren Ausführungen der langjährigen Obfrau Marie Maister, die Schnitter Tod im Vorjahr mitten aus ihrem uneigennütigen Wirken herausgerissen hatte.

Dem Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, daß der Verein im Vorjahr mehrere Veranstaltungen organisiert hat, deren Erfolg es ihm ermöglichte, Unterstützungen zu gewähren und zahlreiche mittellose Kinder in die Ferienkolonie am Bahren zu entsenden. Zum Gedenken an die verstorbene Obfrau wurde ein Maria-Maister-Fond ins Leben gerufen, aus dem die Armen im Grenzgebiet unterstützt werden. Sozialen Zwecken dienen auch die Dinar Spenden, die zu Allerheiligen die Friedhofbesucher zu unterstützen pflegen. Um zu Weihnachten arme Kinder beschenken zu können, wurde eine größere Menge von Wollgarn angeschafft, aus dem von den Vereinsmitgliedern und den Schülerinnen warme Kleider gestrickt wurden. Auf diese Weise

wird die Jugend angeleitet, für den in Not befindlichen Mitmenschen zu sorgen. Der Verein verwaltet das Vermögen der Lasbacher-Stiftung zur Unterstützung von Lehrern.

In der Jubiläumsausstellung in der vorjährigen Mariborer Festwoche stellte der Verein reiches statistisches Material über seine Tätigkeit aus und organisierte die Trachtenschau. Der Verein intervenierte in vielen Angelegenheiten, darunter auch in der Frage der Aufnahme der Mädchen in die Lehrerbildungsanstalt, für die Gewerbeschule in der »Vesna« usw. In der feministischen Sektion organisierte Frau Fevstik einen Zyklus von Vorträgen. Großen Anklang fand auch der Mutterkurs.

Frau Ašič berichtete über die Tätigkeit der Sektion zur Förderung des Hausgewerbes, die mit ihren Handarbeiten und anderen Erzeugnissen auch internationale Ausstellungen besuchte und große Erfolge aufzuweisen hatte. Der Vermögensstand, über den Frau Dojčinović Bericht erstattete, ist zufriedenstellend.

Bei der Wahl des neuen Ausschusses wurde Frau Lipold zur Obfrau gewählt. Dem Ausschuß gehören ferner an die Damen Ašič, Brišnik, Brus, Čepič, Dojčinović, Hutter, Juvančič, Levstik, Mešiček, Pahor, Plemelj, Poljanec, Povh, Rapoc, Rapotec, Rozman, Senkovič, Stupca, Šerak, Tomasini und Živko. Im Ausschuß sind alle Berufe vertreten. Die langjährige Vizeobfrau Anna Majcen wurde in Würdigung ihrer Verdienste um die Organisation zur Ehrenobfrau gewählt.

m. Silberne Hochzeit. Dieser Tage feiert der langjährige Chauffeur und Mechaniker Herr Franz Riegler mit seiner Gattin Theresia das silberne Hochzeitsfest. Der Jubilar zählt zu den ältesten Professionisten des Volants, ist er doch seit 1912 bei Dr. F. Scherbaum in Diensten und 1934 für seine Verdienste vom Jugoslawischen Automobilklub mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet worden. Dem Jubelpaar, das sich in Freundes- und Bekanntenkreisen bester Wertschätzung erfreut, auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Ignaz Vršič, Angestellter, mit Fräulein Marie Grubelnik, Adolf Šauperl, Ökonom, mit Fräulein Antonie Strašek, Johann Flasar, Webmeister, mit

Fräulein Elisabeth Šmauc, Cyrill Senčar, Kaufmann, mit Fräulein Sophie Gotlich, Bogomir Prosenec, Handelsangestellter, mit Fräulein Julie Sagadin, Johann Simerl, Winzer, mit Fräulein Marie Budler, Karl Benko, Besitzer, mit Fräulein Josefina Rodošek, August Kodrun, mit Fräulein Marie Šarman, Adolf Tkavec, Schmied, mit Fräulein Franziska Žerak, Josef Marčič, Schuhmacher, mit Fräulein Marie Bračko, Franz Krajnc, Postbediensteter, mit Fräulein Emma Cerovšek, Fritz Mandl, Eisenbahnbeamter, mit Fräulein Josefina Vrtnjek, Franz Bikovšek, Fabrikarbeiter, mit Fräulein Frieda Kleidermann, Johann Bučar, Gendarm, mit Fräulein Herta Potisk, Božidar Vivod, Bahnbediensteter, mit Fräulein Ludmilla Rataj, Viktor Božič, Weber, mit Fräulein Margarethe Kek, Ewald Petrovič, Angestellter, mit Fräulein Josefina Dietp, Karl Zafran, Besitzerssohn, mit Fräulein Justine Kržan, Alois Zavec, Angestellter, mit Fräulein Aloisie Mlinarič. Wir gratulieren!

m. Verstorbene der Vorwoche. In der vorigen Woche sind gestorben: Therese Weber, Friseursgattin, 66 Jahre alt; Johann Klinger, Bahnbediensteter, 39 J.; Ignaz Kristan, Bahnbediensteter, 70 J.; Karl Šustar, Bahnbediensteter, 63 J.; Marie Šmigoc, Arbeiterstochter; Johann Tomazič, Handelsvertreter, 35 J.; Helene Hubmann, Oberkonduktorswitwe, 81 J.; Josef Pogruj, Kanzleioffizial, 51 J.; Luzie Gošnik, Private, 58 J.; Zvonka Bohak, Arbeiterstochter, 6 Wochen; Anna Rupnik, Besitzerin, 61 J.; Ludmilla Gungl, Besitzerstochter, 22 J.; Franz Caf, Winzer, 75 J.; Jelislava Jakopc, Lehrerstochter, 10 J.; Thomas Vinko, Maurer, 50 J.; Johann Kajšer, Winzer, 78 J.; Ignaj Novak, Besitzer, 70 J.; Simon Vrhovšek, Schlosser der Staatsbahnen, 71 J.; Silvester Žurman, Bahnarbeiterssohn, 1 Monat, Franz Janžekovič, Bahnbedienstetenssohn, 3 J.; Helena Urekar, Finanzrespektientensgattin, 32 J.; Franz Breznik, Tagelöhner, 35 J.; Therese Karner, Besitzerin, 60 J.; Katharina Kürbos, Heizersgattin, 72 J. alt. R. i. p.!

m. Der Slowenische Gewerbeverein spricht auf diesem Wege allen, die zum restlosen Gelingen des Gewerbealles am 1. d. beigetragen haben, seinen verbindlichsten Dank aus. Insbesondere gilt der Dank jenen, die aufopferungsvoll bei der Ausschmückung des Saales mitgewirkt und bei der Veranstaltung selbst uneigennützig geholfen haben. Das Hauptverdienst am Gelingen der Veranstaltung gebührt jedenfalls dem Publikum für die

überaus zahlreiche Beteiligung, wofür ihm der herzlichste Dank ausgesprochen wird. Der Fond zur Errichtung des Gewerbeheimes in Maribor wurde bedeutend gestärkt.

m. Alle Kronenpensionisten, Professionisten, Rentner und Bezieher von Gnadengeldern der ehemaligen S. B. werden ersucht, sich bei Herrn Keischler, Vrbanova ul. 12 (jetzt Pipuševa ulica) zuverlässig anzumelden und die Mitgliedskarte mitbringen zu wollen.

* Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. br. 15.485/35.

Apothekenachrichten

Bis zum 17. Februar versehen die Mohren-Apotheke (Mag. pharm. Mayer) in der Gosposka ulica, Tel. 28-62, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. pharm. Vaupt) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Hellere Ecke

Gefährlich.

Fritsche sitzt im Friseur-Salon. Vor ihm wird ein Herr bedient, den etwas nervöse Friseur einige Male arg schneidet. Der Blutende lacht bitter auf die bedauernden Worte des Friseurs und meint gutmütig: »Ach, so gefährlich ist das ja nicht. Es hielt auch sicher am Tempo der Radiomusik.«

Endlich kommt Fritsche an die Reihe. »Der nächste Herr, bitte!« — »Nein, danke!« Fritsche legt die Radio-Zeitung weg und eilt zur Tür. »Die nächste Komposition heißt: Ich schnitt es gern in alle Rinden ein!«

Der kleine Adolf hat den Schnupfen. Er muß eine Schwitzkur machen. »Mutti, fragt er, »warum deckst du mich denn bloß bis an den Hals zu, ich habe doch den Schnupfen in der Nase?«

Müller hatte sich gerade gesetzt, als Holm sich umdrehte und zu ihm sagte: »Verzeihen Sie, aber Sie sitzen auf meinem Hut!«

»Wollen Sie denn schon gehen?« fragt Müller zurück.

Hand in Hand mit Marlene

Roman von 35 Hans H. rhammer

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

»Das wäre freilich schön, aber wo sollte ich wohl das Geld hernehmen für eine so weite Reise? Du weißt ja nicht, Marlene, was es heißt, immer einteilen und sparen zu müssen und nie einmal sich etwas Besonderes leisten zu können. Dein Mann ist Arzt, der meine ist ein armer Schulmeister. Das ist ein großer Unterschied. Oh, ich beneide dich, Marlene! Wenn ich's doch auch so gut erarbeiten hätte!«

Marlene blickte die Freundin mit brennenden Augen an. »Du weißt ja nicht, was du redest, Kind! Hast du schon einmal hungern müssen oder steckt ihr in Schulden? Oder quälen dich andere Sorgen?«

»Das gerade nicht«, gab Fanny verwundert zu. »Im Gegenteil, wir haben uns schon ein bißchen was erspart, und im nächsten Jahr wird Franz zum Hauptlehrer befördert. Oh, wir kommen ganz schön aus. Weißt du, Franz schreibt auch nebenbei noch Lokalberichte für die Zeitungen, das wirft einen netten Nebenverdienst ab.«

»Nun, da kannst du aber wirklich zufrieden sein. Kinder habt ihr auch keine — warum eigentlich nicht?«

»Ach — das eilt doch nicht so. Und bisher haben wir uns wirklich noch kein Baby leisten können. Aber wenn Franz Hauptlehrer ist, da wird man vielleicht doch — —«

Um dieses selbstsüchtigen Wortes wegen hätte Marlene die Freundin hassen können. Nicht leisten können —! Herrgott, hatte sie selber danach gefragt? Sie hatte ihre drei Kinder geboren und hatte gehungert dafür und hatte das Letzte dafür hingegeben, und jedes der klei-

nen Lebewesen war ein unermessliches Wunder gewesen, Gnade, köstlicher Lohn. Was wäre denn das Leben einer Frau, wenn sie nicht Mutter sein dürfte . . . ?

»Du solltest längst Kinder haben, Fanny, dann würdest du viel glücklicher sein!«

Fanny verzog gekränkt den Mund. »Wie kannst du das beurteilen? Wahrscheinlich hättest du es dir auch überlegt, wen du eine weniger gute Partie gemacht hättest. Du kannst da einfach nicht mitreden.«

»Möglich!« lächelte Marlene. — Und eines Tages kam Joachim.

Joachim Bütter war sozusagen Marlenes erster Schwarm, eine harmlose Angelegenheit, die nach ein paar schwungvollen Gedichten seinerseits und etlichen gestickten Lautenbändern ihrerseits recht schmerzlos und zur beiderseitigen Zufriedenheit im Sande verlief.

Und nun kam er unversehens ins Zimmer gestürmt, schrie »Hallo, Marlene, Mäd!« und gab ihr — hast du nicht gesehen? — einen Kuß, daß es nur so knallte.

Sie stieß ihn heftig zurück, während die Freude über das Wiedersehen ihr aus den Augen strahlte. »Achim, ich . . . ich bin doch verheiratet!«

»Na, was denn, Mäd! ich doch auch! Und zwei stramme Jungs haben wir! — Und meine Fraue reut sich schon, dich kennenzulernen.« Plötzlich änderte sich seine Miene. »Du siehst nicht gut aus. Marlene, Was ist los? Warst du krank? Oder — geht es dir nicht gut? Man erzählte mir, daß dein Mann in Berl'n ist und unmenschlich verdient. Leicht übertrieben, was?«

»Ja, das ist allerdings übertrieben!« sagte Marlene, und um ihre Lippen grub sich ein schmerzlicher Zug. Sie wich dem forschenden Blick des Mannes aus.

Joachim Bütter, als er eine Weile vergeblich auf eine genauere Auskunft gewartet hatte, wechselte plötzlich das Gespräch. »Du, Marlene, weißt du was — wir machen einen Bummel nach Passau. Ich habe meinen Wagen da. Einverstanden? In einer Viertelstunde hole ich dich ab.«

»Ach, Achim, das geht doch nicht. Die Leute würden sich gleich wer weiß was zusammenreimen.«

Joachim schlug sich übermütig auf die Schenkel. »Das allein wäre schon Grund genug, das Unternehmen durchzuführen. Ich bin immer dafür, den lieben Mitmenschen das Dasein unterhaltsam zu machen. Also: zieh an dein schönstes Kleid und bekränze mit Rosen dein Haupt!«

Marlene lächelte. »Wenn du so überzeugende Gründe anführst — gut, ich bin kein Spielverderber. Aber nur unter der Bedingung, daß der Zirkus mitkommen darf.«

»Zirkus? Was für ein Zirkus?«

»Ich werde ihn dir sofort vorführen!« Sie ging an das Fenster und rief in den Garten hinunter: »Hallo, Gretel, komm man schnell alle drei nach oben!«

»Fein!« lachte Achim. »Natürlich nehmen wir die Bande mit. Das wird ein Spaß werden, paß mal auf!« —

Und ob es ein Spaß wurde! Als Joachims Wagen vor dem Hause hielt, konnten die Kinder es gar nicht glauben, daß es ihnen erlaubt sein sollte, in sein Inneres zu klettern. Da packte sie dieser auf so wunderbare Weise vom Himmel gefallene Onkel kurzerhand eines nach dem andern beim Kragen und verstaute sie. Marlene bekam ihren Platz an seiner Seite, und dann ging es los, mit Pauken und Trompeten zum Dorf hinaus.

Das war für den Zirkus eine einzige

Herrlichkeit. Erst brüllten sie alle drei vor Begeisterung, und dann wurden sie auf einmal ganz still, denn es gab zuviel zu schauen.

»Ich freue mich, Achim, daß du so schön vorangekommen bist. Weißt du noch, wie wir als Kinder davon träumten, was uns das Leben an Glück und Reichtum einmal bescheren sollte?«

»Ja, wir träumten von Palästen und goldenen Hochzeitskutschen!«

»Und von geheimnisvollen Schätzen, die wir beim Vollmond ausgraben wollten.«

»Aber dann war doch die Wirklichkeit schöner, das Mühen und Arbeiten und Kämpfen.«

»Dub ist glücklich, Joachim?«

»Sehr glücklich! Mein Leben ist voll gesegneter Arbeit. Ich bin Ingenieur. Ich baue Brücken und Talsperren.«

»Ja, das muß schön sein —«

»Marlene, deine Stimme ist voll Leid. Ich habe dich vorher beobachtet. Ein paarmal haben deine Augen dich verraten. Es steht sehr schlimm um dich. — Kann ich dir nicht helfen?«

»Achim, laß doch!«

»Ist dein Mann — nicht gut zu dir?«

»Er ist der beste und liebste Mensch. Ach Gott, wie glücklich könnten wir sein, wenn — Hast du gesehen? Dort vorn ist eben ein ganzes Rudel Rehe über die Straße gelaufen.«

»Dann sind es also wirtschaftliche Sorgen?«

»Uebrigens . . . du, was ist eigentlich aus deinem Freunde geworden, aus Arthur, mit dem du einmal Äpfel gestohlen hast?«

»Dem geht es gut. — Marlene, ich möchte, daß du mir dein Herz ausschüttest. Wenigstens haben wir es früher so gehalten. Es gab keine Geheimnisse zwischen uns, und es gab einen Baum —«

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftliche Rundschau

Balkan-Landwirtschaft stellt sich um

INDUSTRIEPFLANZEN ANSTATT KÖRNERFRÜCHTE. — DER DEUTSCHE MARKT UND SÜDOSTEUROPA. — EIN VORTRAG DES EHEMALIGEN ACKERBAUMINISTERS DR. FRANGEŠ IN BERLIN.

Berlin, 10. Feber.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem europäischen Südosten behandelte der ehemalige jugoslawische Landwirtschaftsminister Dr. Otto v. Frangeš, in einer längeren Rede, die er im Berliner Auslandsclub hielt. Er legte in umfassender Weise das Interesse des Balkans am deutschen Markt dar und kam zu Schlußfolgerungen, die bemerkenswert sind. Er wies darauf hin, daß die einzelnen Länder weitgehend eine Umstellung der Landwirtschaft vorgenommen hätten, und zwar würden im wachsendem Umfange Industriepflanzen anstatt Körnerfrüchte angebaut. Insbesondere sei an die große Zunahme des Baumwoll-, Tabak-, Sojabohnen- und Ölfruchtanbaues zu erinnern.

Deutschland habe für diese Erzeugnisse im Rahmen seines Vierjahresplanes einen ungeheuren Bedarf. »Der Agrarexport nach Deutschland und Italien mit ihren geordneten Märkten stellt«, so erklärte Minister Frangeš, »für die südosteuropäischen Länder eine Lebensnotwendigkeit dar, der sie auch in ihrem Industrialisierungsprogramm Rechnung tragen müssen«. Würden die Balkanländer ihren Weizenüberschuß zu Weltmarktpreisen verkaufen müssen, dann würden die Preise nur die Hälfte ihrer eigenen Erzeugnisse decken. Daran erkenne man die Bedeutung dieser dirigierten Märkte für den Export der südosteuropäischen Länder, die sich nur erhalten könnten, wenn sie als Gegenwert Erzeugnisse Deutschlands und Italiens nehmen würden.

Der deutsche Anteil am Export des Balkans ist bekanntlich in den vergangenen Jahren um das Mehrfache gestiegen. Gleichzeitig hat aber auch die deutsche Ausfuhr ungefähr die gleiche Erhöhung der Ziffern durchgemacht. Dabei stehen vornehmlich Landwirtschaftsprodukte im Tausch mit industriellen Fertigwaren.

Minister Frangeš teilte mit, daß England und Frankreich in der letzten Vergangenheit sehr günstige Angebote gemacht hätten, deren politische Zielsetzung in den einzelnen Staaten aber erkannt worden sei, denn England und Frankreich seien nicht in der Lage, den Balkanländern

ihre landwirtschaftlichen Überschüsse abzunehmen, da sie im eigenen Lande hinreichend versorgt seien. Wenn England und Frankreich aber keine Agrarerzeugnisse zur Bezahlung ihrer Lieferungen annehmen wollten, dann müsse man fragen, womit denn die südosteuropäischen Länder ihre Einfuhren bezahlen sollten. Man wisse demgegenüber die deutschen Außenhandelsmethoden und auch die deutsche Art zu schätzen, und man habe in den Balkanländern nur den Wunsch, daß diese engen wechselseitigen Beziehungen auch in langfristigen Handelsverträgen ihren Ausdruck fänden.

Es versteht sich, daß die deutsche Presse die Ausführungen des ehemaligen jugoslawischen Landwirtschaftsministers sehr freundlich aufnimmt. Man zeigt sich darüber befriedigt, daß die Stimmen im Balkanraum, die Einwendungen gegen immer intensiver gestaltete wirtschaftliche Beziehungen zum Reich Jahr um Jahr der Zahl nach geringer geworden sind, und daß jetzt maßgebliche Persönlichkeiten dieser Staaten in aller Offenheit auf die Vorzüge hinweisen, die der Handelsver-

kehr mit Deutschland für sie gebracht hat. Gleichzeitig wird in Wirtschaftskreisen darauf aufmerksam gemacht, daß im Rau-

von der Einhebung der angeführten Gebühren und Forderungen Abstand zu nehmen. In Angelegenheiten der Rückerstattung von Fahrpreisen und Gepäckfrachten im internationalen Verkehr, die mit Forderungen aus Fahrdokumenten des inneren Verkehrs zusammenhängen, trifft auch weiterhin die Einnahmekontrolle der Generaldirektion die Entscheidung. In Angelegenheiten der Rückerstattung von Gü-

Haben Sie keine Angst ...

Ich schütze Ihre Haut! Sie brauchen auch das schlechteste Wetter nicht zu fürchten, wenn Sie Ihre Haut vor dem Ausgehen mit Nivea einreiben. Nur Nivea enthält Eucerit, das Kräftigungsmittel für die Haut.



Die neue Weltwirtschaft

DREI GROSSE WELTWIRTSCHAFTSBLOCKE: DER »WELTWIRTSCHAFTS-FREMDE«, DER »AUTORITÄRE« UND DER »LIBERALE«.

Wie aus Budapest berichtet wird, hielt der Präsident des Deutschen Instituts für Konjunkturforschung, Prof. Ernst Wagemann, in der Budapest-Universität einen Vortrag über »Die Weltwirtschaftspolitik der Nachkriegszeit«. Es ließen sich, sagte Wagemann, heute drei große Blöcke unterscheiden: der »weltwirtschaftsfremde« Block, zu dem Sowjetrußland und China gehören, der »autoritäre« Block, dem neben Deutschland, Italien und Japan auch Südosteuropa und Polen hinzurechnen seien, der »liberale« Block mit den Vereinigten Staaten von Amerika, dem englischen Imperium, Frankreich, Holland, Belgien, Skandinavien und der Schweiz. Die Grundtendenzen, die den Umbildungsprozeß der Weltwirtschaft kennzeichnen, beständen in

folgendem: Die alte Währungsbasis des Welthandels wurde erschüttert, das Gold steht vor seiner Demonetisierung, im Zusammenhang damit haben fast alle Länder Finanzautonomie gewonnen. Auf dem Gebiet der Güterwirtschaft schreitet die Verselbständigung fort. Parallel zur Auflösung der alten internationalen Beziehungen vollzieht sich allerdings auch wieder eine Intensivierung des Wirtschaftszusammenhangs, deren Ergebnis die Bildung von Großraumwirtschaften ist. In Deutschland sei es möglich geworden, dank der starken Staatsgewalt eine straffe Devisenzwangswirtschaft, Preispolitik und vor allem Lohnpolitik durchzuführen. Wenn man in andere Länder, die Löhne als den entscheidendsten Teil des Volkseinkommens festzuhalten und auch die Preise wirksam zu kontrollieren, sei das Ergebnis einer erweiterten Geldschöpfung dann nicht Inflation, sondern lediglich wachsende Liquidität der Unternehmungen und der Banken. In Ländern schwacher Staatsgewalt ließe sich diese Methode weniger erfüllen, da sich in ihnen eine straffe Lohn- und Preispolitik nur schwer durchzuführen lasse. Zum Schluß ging der Vortragende auf die »Alterskrise« der hochkapitalistischen Wirtschaft ein, die er aber eher als Pubertätskrisen einer neuen Zeit ansehen möchte als Erscheinung dessen, daß die Unternehmerwirtschaft sich selbst überlassen, nicht mehr in der Lage sei, die Völker von der Arbeitslosigkeit zu befreien, obwohl die Technik es gestatte, die Produktion fast beliebig zu steigern. Prof. Wagemann zog den Schluß, daß der Staat des Unternehmertums bedürfe, das Unternehmertum aber auch einer weisen und kraftvoll lenkenden Staatsgewalt.

Rückerstattung von Frachten

Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat mit Zustimmung des Verkehrsministers den Rückerstattungsdienst für Fahrpreise, Frachten und Schadenauszahlungen neugestaltet. Ab 1. Jänner 1939 sind die Direktoren der einzelnen Eisenbahndirektionen befugt, in Angelegenheiten der Rückerstattung und der Auszahlung von Fahrpreisen, Gepäck- und Warenfrachten im inneren Verkehr, von Nebengebühren, Frachtzuschlägen und anderen Forderungen im inneren und im zwischenstaatlichen Verkehr Entscheidungen zu treffen und

terfrachten im internationalen Verkehr sowie in Angelegenheiten von Forderungen betr. Refraktion und Vergünstigungen durch Frachtrückerstattung trifft die kommerzielle Abteilung der Generalbahndirektion (Tarifsektion) die Entscheidung.

»Gozdarski vestnik« ins zweite Jahr

Monatsschrift für Forstwesen und Holzhandel.

Mit der dieser Tage erschienenen Nummer ist diese Fachzeitschrift, die zehnmal im Jahr erscheint, in das zweite Jahr ihres Erscheinens getreten. Die Nummer bringt eine interessante, mit Lichtbildern belegte Abhandlung über »Forst und Holz« aus der Feder des Redakteurs der Revue Ing. Stanko Sotošek (Maribor), ferner eine praktische Anleitung zum Vermessen stehender Bäume ohne besondere Vorrichtungen (Ing. Mirko Šušteršič, Ljubljana), den Fragekasten, reiches statistisches Material über die Holzausfuhr Jugoslawien und anderer Staaten, ferner verschiedene einschlägige neue Bestimmungen und Vorschriften, Erklärung von Fachausdrücken, Mitteilungen über den Holzhandel usw. Druck Mariborska tiskarna d. d. Jahresabonnement 60, für das Ausland 100 Dinar.

Börserberichte

Ljubljana, 10. d. Devisen: Berlin 1762.12 bis 1779.88, Zürich 995 bis 1005, London 205.30 bis 208.50, Newyork 4360.50 bis 4420.50, Paris 115.70 bis 118, Prag 150.75 b. 152.25, Triest 230.95 bis 134.05; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

Zagreb, 10. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 470.50—474, 4% Agrar 60.75—62, 4% Nordagrar 60.75—61.25, 6% Begluk 89.50—90.50, 6% dalmatinische Agrar 89.50—90.50, 7% Stabilisationsanleihe 98—99, 7% Investitionsanleihe 99.50—100.50, 7% Seligman 101—101, 7% Blair 94—94.25, 8% Blair 100—101; Agrarbank 224—0, Nationalbank 7800—0

× Mariborer Stechviehmarkt vom 10. d. Zuführt wurden 108 Schweine, wovon 82 Stück zum Verkauf gelangten. Es galten folgende Preise: 5—6 Wochen alte Jungschweine kosteten 70—90, 7—9 Wochen alte 95—125, 3—4 Monate alte 200 bis 300, 5—7 Monate alte 320—420, 8—10 Monate alte 450—520 und über 1 Jahr alte Schweine 720—980 Dinar für das Stück. Das Kilogramm Lebendgewicht notierte 6—7.75 und Schlachtgewicht 8 bis 11 Dinar pro Kilogramm.

× Ordensverleihung für Direktor Paul Voß. Wie aus Beograd gemeldet wird, hat S. M. König Boris von Bulgarien dem Direktor Paul Voß, Leiter der Balkangeschäftsstelle des Leipziger Maßamtes, in

Der Eiermarkt

Im Inlande ist die Lage am Markte der Jahreszeit entsprechend flau. Die Zufuhren sind kaum nennenswert. Die Ausfuhren sind gering, da im Auslande rückgängige Preise verzeichnet werden. Man hofft, daß sich die Lage bald etwas bessern werde, da sich in anderen Staaten keine allzu großen Vorräte mehr befinden. Auch im Inlande ist die Preislage unbefriedigend.

In Italien ist ein weiteres Abbrückeln der Preise wahrzunehmen. In Mailand ermäßigten sich im Großhandel erstklassige Eier gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich 30 Centesimi auf 6.50—6.60 Lire pro Dutzend. Im Detailhandel werden erstklassige Eier mit 7.50—7.70 Lire pro Dutzend bezahlt, während für mindere Qualitäten Preise zwischen 7 und 7.20 Lire genannt werden, worin auch Ware ausländischer Provenienz inbegriffen erscheint. In Oberitalien gingen die Preise im Großhandel im allgemeinen von 582 auf 538 und in Unteritalien von 596 auf 554 Lire pro 1000 Stück zurück. Im allgemeinen ermäßigten sich in Italien, wenn man das ganze Land zusammenfaßt, die Preise in den letzten Wochen von 596 auf 554 gegen 531 auf 521 vor einem und von 437 auf 427 Lire vor zwei Jahren. Mit einer Preisbesserung wird allgemein gerechnet, da eine Verschlechterung des Wetters und dadurch eine Abnahme der

außerordentlichen Temperaturen erwartet wird.

In Frankreich setzt sich die Preisabnahme weiterhin fort. Der Preisrückgang für Überseeware tritt vor allem in Erscheinung und verbilligte sich in den letzten Wochen im Großhandel marokkanische Ware von 800 auf 600 und syrische auf 500 Franken pro 1000 Stück. Damit im Zusammenhange bröckelten auch die Preise für Inlandware bedeutend ab, u. zw. für Qualitätseier von 900 auf 750 und für bretonische von 760 auf 650 Franken. Konservierte- Kalk- und Kühleier blieben im allgemeinen im Preise unverändert. Durchschnittlich ermäßigten sich in den letzten Wochen in Frankreich die Eierpreise von 840 auf 702 gegen 863 auf 760 vor einem und von 596 auf 592 Franken vor zwei Jahren.

In Belgien wird der gleiche Preisrückgang beobachtet.

In der Schweiz gehen die Preise langsam, aber stetig zurück und notieren im Großhandel kaum noch 87 bis 89 Franken pro Kiste, franko Buchs.

In der Tschecho-Slowakei schließlich gingen die Preise für jugoslawische Eier besonders am Prager Markt in den letzten Tagen stark zurück und werden pro Kiste nur noch 850 Kronen bewilligt. Einige Partien jugoslawischer Eier konnten abgesetzt werden.

Kultur-Chronik

20 Jahre Schauspiel in Ljubljana

Am 6. Febr. d. J. waren es zwanzig Jahre, seitdem mit »Tugomer« von J. Jurčič das slowenische Schauspielhaus in Ljubljana feierlich eröffnet worden war. Während dieser ganzen Zeit erfüllte das Ljubljanaer Schauspiel gewissenhaft die Aufgaben einer solchen Kulturinstitution und brachte 133 slowenische Werke in 970 Vorstellungen heraus. Zur Gänze aber wurden in diesen 20 Jahren 592 Werke in 4521 Vorstellungen über die weltbedeutenden Bretter geleitet. Sicherlich ein Beweis für die Bewegtheit und Intensität des Wirkens des Schauspielensembles, welches der Güte nach auch weit über die Grenzen Sloweniens hinaus seinen Ruf zu festigen vermochte.

Die Zwanzigjahrfeier des Schauspiels wurde mit der Feier des 20. Todestages des Genius der slowenischen Literatur, Ivan Cankar, verknüpft, dem zum Gedächtnis am 2. Febr. im Vestibül des Theaters ein Denkmal enthüllt wurde, und zwar ein schönes Werk des bekannten slowenischen Bildhauers Niko Pirnat. Es war auf diese Weise die schönste Verneigung vor dem Geist des unsterbli-

chen Cankar, dessen Dramen schon hunderte Male über die Bretter des Schauspielhauses gegangen waren. Am 20. Jahrestag seines Bestehens wurde Cankars Drama »Hlapci« mit größtem Erfolg aufgeführt. Die Woche der Jubiläumsfeierlichkeiten sah aber auch Aufführungen von Finžgars »Veriga«, O. Župančičs »Veronika Deseniška«, Goljas »Dobruda« und »Snegulčica«. Gleichzeitig wurde das Mariborer Schauspielensemble eingeladen, welches Cankars »Kralj na Betajnovi« mit durchschlagendem Erfolge zur Aufführung gebracht hatte. Damit war das Mariborer Schauspiel zum ersten Male nach zwanzig Jahren in Ljubljana aufgetreten und es scheint, daß die Austauschbeziehungen noch weiter vertieft werden zwecks Schaffung einer neuen, erfolgreichen Ära des slowenischen Theaterlebens. In diesem Zeichen hat das Ljubljanaer Schauspielhaus erfolgreich das dritte Dezenium seines Wirkens begonnen: mit einem klar ausgerichteten Ziel, gewidmet der Hebung der slowenischen Kultur.

d.-

Josef B. Foerster

Dieser Tage verabschiedete sich als Präsident der Tschechischen Akademie der Wissenschaften und Künste Josef B. Foerster, eine derart markante Persönlichkeit der Musikwelt, daß es sich zweifelsohne lohnt, sich diese Gestalt näher anzusehen. Geboren wurde Josef B. Foerster als Sproß einer populären Kantoren- und Organistenfamilie im Jahre 1859 in Prag, wo er auch heute noch lebt. Er gehört zur zweiten tschechischen Komponistengeneration und stellt den Typus eines hoch gebildeten und tief empfindenden Musikers dar. Schon in seiner Jugend war er ein vortrefflicher Organist, deshalb vertiefte er sich außerordentlich in die Kunst des Orgelspiels und schuf für dieses Instrument eine Reihe außerordentlicher Tonwerke. Diese Richtung hat ihn dann derart übernommen, daß sie die Kurslinie seines Stils bestimmte und ihm den Stempel strenger Gebundenheit und Logik aufdrückte. Sie führte ihn zur Reinheit und klaren Lösung aller technischen Probleme, wobei sein Erlebnis nachgerade religiöse Höhen erklimmte. Josef B. Foerster ist deshalb nie in das Lager der musikalischen Revolutionäre übergegangen. Er wuchs sozusagen in seinen Stil organisch hinein: auf Grund seiner eigenen seelischen Gesetzmäßigkeit.

Dem Erlebnis nach ist J. B. Foerster ein tiefer, zarter Lyriker der Weib und Gott in gefühlvollster Weise besingt und in ihnen sein ganzes innerliches Wesen erlebt. Seine stärkste Seite sind Volkslie-

der und Chöre, unter den letzteren insbesondere der Zyklus »Liebe« und »Liebeslieder« mit Orchester, in denen die lyrische Innerlichkeit mit neuen Ausdrucksmitteln herrlich verknüpft erscheint. Diese Zyklen zählen zu den besten Zyklen der Liederkunst seiner Zeit und bedeuten eine neue Etappe in der Entwicklung der tschechischen Musik. Die Lyrik, die er in seinen Liedern einfing und formte, beherrscht aber auch alle seine Opern. In seinen Opern fehlt das Pathetische, wir finden auch nicht die üblichen Opernkopien anderer Komponisten. Die Oper ist diesem Tondichter mehr als ein psychologisches Problem, in dessen Innern er die Seele des Menschen zu besingen erstrebt. Wir finden deshalb in seinen Opern auch nicht jene dramatischen Spannungen wie sonst üblicherweise in anderen Opernwerken. Diese beweist schon seine erste Oper »Deborah«, aber auch die späteren Werke; vor allem »Eva«, »Die Unüberwindlichen« und »Das Herz«. Die beiden letztgenannten Opern besingen den Sieg der seelischen Liebe. Sein letztes Opernwerk betitelt sich »Der Tor«, das er vor drei Jahren vollendete. Auch seine Sinfonien sind voll von Lyrik u. nähern sich diesbezüglich dem bedeutenden Sinfoniker Gustav Mahler. Insgesamt schrieb J. B. Foerster fünf Sinfonien, in denen ebenso die Richtung vertreten erscheint, aus der er hervorgegangen war und die er auch auf anderen musikalischen Gebieten zur Geltung gebracht hat. Neben den bereits angeedeuteten Kompositionen sind auch seine Kammermusik- und Klavierwerke von Bedeutung. Zu erwähnen wäre insbesondere die Kantate »Stabat Mater«, das Oratorium »Der heilige Wenzel«, mehrere Violinkonzerte u. a. m. Der heuer 80-jährige Josef B. Foerster hat in der tschechischen Musik tiefe Spuren seiner individuellen Kraft hinterlassen und wahrhaftige Kristalle der Musiklyrik geschliffen. Trotz seines Scheidens aus dem öffentlichen Leben und trotz seines hohen Alters ist er noch immer tätig, so daß sich die Musikwelt aus seiner Feder noch weitere Kunstschöpfungen verspricht.

d.-

Anerkennung seiner Verdienste um die bulgarische Wirtschaft das Kommandeurkreuz zum St. Alexander-Orden verliehen. Diese seltene und hohe Auszeichnung wurde dem Gefeierten vom bulgarischen Gesandten am Beograder Hof, Minister Dr. Popoff, persönlich überreicht. Direktor Paul Voß ist bekanntlich schon seit vielen Jahren mit der Leitung des Leipziger Meßamtes in Südosteuropa betraut und hat dank seiner unermüdlichen Arbeit und seiner hervorragenden Organisationsbegabung dem Handelsverkehr zwischen dem Deutschen Reich und den Balkanstaaten neue und zukunftsreiche Bahnen gewiesen. Auch in jugoslawischen Wirtschaftskreisen ist die Tätigkeit von Direktor Paul Voß immer wieder gewürdigt worden, zumal da der Ausbau der deutsch-jugoslawischen Handelsbeziehungen für ihn nicht nur eine geschäftliche Angelegenheit ist, sondern von ihm auch gleichsam als Herzenssache betraut wird.

+

Neue serbische und kroatische Literatur. In der letzten Zeit erschienen zahlreiche serbische und kroatische Literaturnovitäten, darunter »Die diplomatische Geschichte des neuen Europa von 1918 bis 1938« von M. Jovanović, ferner eine Übersetzung von Hendrik van Loons

»Geschichte der Menschheit durch die Jahrhunderte«, »In Japan und in der Mongolei« von M. Velimirović, der Roman »Bankett in Blitva« von Miroslav Krleža und eine Gedichtsammlung, betitelt »Wir Narren« von M. Marjanović.

+

Der 90. Todestag des Dichters France Prešern. Am 8. Febr. jährt sich zum 90. Male der Tag, an dem der slowenische Meister des Sonetts, der Ghasseln, Glossen und Epigramme, Dr. France Prešern, seine Augen für immer schloß. Mit Recht wird Dr. Prešern als Dichtervorst der Slowenen gefeiert.

+

Die Opernsängerin Jarmila Novotna absolviert soeben in Jugoslawien erfolgreiche Gastspiele. Bis jetzt gastierte sie in Zagreb und in Beograd. In der ersten Hälfte des März wird sie in Ljubljana anlässlich der Feier der 150. Aufführung von Smetanas »Die verkaufte Braut« singen.

+

Die Monatszeitschrift »Italo-Jug«, die in Mailand erscheint, veröffentlichte anlässlich der Zwanzigjahrfeier Jugoslawiens eine Festnummer, die alle Seiten des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens Jugoslawiens festhält.

+

Für den internationalen Musikfestival, der heuer im April in Warschau stattfinden wird, wurden auch Werke der slowenischen Komponisten Slavko Osterc und D. Zebré sowie der serbischen Komponisten M. Milojević und Milan Ristić auserkoren.

+

Boris Papandopulo in Berlin. Vor kurzem brachte das Berliner Staatsoperchester unter der Leitung des Dirigenten Schiller das »Kammerkonzert« des anerkannten kroatischen Komponisten Boris Papandopulo mit geradezu sensationellem Erfolg zur Aufführung.

+

Neue ausländische Mitglieder der Tschechischen Akademie der Wissenschaften und Künste. Zu neuen Mitgliedern aus dem Ausland wurden ernannt: Dr. Matej Bartoli, Professor der Philologie an der Universität Turin, Dr. Johann Lundell, Professor der slawischen Philologie an der Universität Upsala und Dr. Joosep Mikkoly, Professor an der Universität in Helsinki.

+

Bildhauer Tine Kos und Architekt Mirko Kos erhielten den ersten Preis der Jury für die Entwürfe zu einem König Alexander-Denkmal in Ljubljana. Die vortrefflich ausgeführte Idee wurde trotz der Erteilung des ersten Preises hinsichtlich der Aufstellung des Denkmals nicht gewählt. Die Jury entschied sich für den Bildhauer L. Dolinar, der den zweiten Preis für einen Entwurf erhielt, der ein Reiterstandbild darstellt.

+

Reichspropagandaminister Dr. Göbbels hat den Schriftsteller und Schauspieler Werner Finck sowie den Schauspieler Kurt Pabst aus der Reichskulturkammer mit der Motivierung ausgeschlossen, daß sie keine positive Erziehung zum Nationalsozialismus hätten. Finck war Leiter des Berliner Revuetheaters »Kabarett der Komiker«.

+

Der Regisseur Walter Disney, der mit seinem »Schneewittchen«-Film in der ganzen Welt Berühmtheit erlangte, bereitet einen neuen Film vor: »Bambi«, nach dem gleichnamigen Buch von Felix Salten. Es soll eine Grotteske über das Schicksal einer Rehfamilie werden.

+

Neue deutsche Romane. Es erschien wieder eine Reihe neuer deutscher Romane, darunter Arno Reibenwebers »Horde am See«, E. von Auerwalds »Sonnwill«, zwei Bücher aus deutscher Vergangenheit. Ferner erschienen u. a. auch zwei humoristische Romane, und zwar A. N. Zenkens »Schluß mit der Jugend« und Gustav Schröders »Der Schelm von Bruckau«.

+

Das deutsche Theater in Rumänien wird im Febr. seine Tätigkeit aufnehmen und unter der Leitung von Gustav Ongyerth Gastspiele in Hermannstadt, Kronstadt, Temesvar und anderen Städten geben.

+

Werner Schutemann, Professor für Pharmakologie an der Universität Bonn, ist von der Universität Liverpool für sei-

ne wissenschaftlichen Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Malaria mit der Medaill ausgezeichnet worden, einer sehr hohen Auszeichnung, die von den Deutschen bislang nur Robert Koch und Bernhard Nocht erhalten haben.

+

Der bekannte japanische Dirigent Graf Hidemaro Konoye spezialisierte sich für Interpretationen Beethovens. Soeben dirigiert er in Deutschland Beethoven-Konzerte. Sein Auftreten hat überall Beachtung gefunden; die Kritik mißt ihm die Fähigkeit voll zu, Beethoven zu interpretieren.

+

G. Calinescu, der bekannte rumänische Literaturkritiker, begann eine neue rumänische Literaturzeitschrift unter dem Titel »Jurnalul Literatur« herauszugeben.

+

Eine Paolo Veronese-Ausstellung wird am St. Markustage am 25. April im Palazzo Giustiniano in Venedig eröffnet werden.

+

Dänische Gastspiele in Deutschland. Das königliche dänische Hoftheater in Kopenhagen wird demnächst im Berliner Schiller-Theater Holbergs »Erasmus Montanus« und Strindbergs »Totentanz« im Rahmen eines Gastspiels zur Aufführung bringen.

+

Die »Fantasie Pastorale«, eine neue Komposition des bekannten französischen modernistischen Komponisten Darius Milhaud, wurde dieser Tage in Budapest mit großem Erfolg aufgeführt.

+

William Butler Yeats, der berühmte irische Dichter, der 1923 mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet worden war, ist dieser Tage in Mentone im Alter von 74 Jahren gestorben.

+

Festtage in London. In der Zeit vom 23. April bis 28. Mai findet in London ein Musikfestival statt, bei dem auch der berühmte Dirigent Maestro Toscanini mitwirken und das bekannte »B. B. C.-Symphony-Orchestra« dirigieren wird. Mitwirkende sind ferner Bruno Walter und die englischen Dirigenten Thomas Beecham, A. Collins, A. Boult, H. Wood und M. Sargent. Es wirken ferner mit: das Mozart-Orchester, die Londoner Philharmoniker, das »London Junior Orchestra«, die Solisten F. Kreisler, Szigetti u. a. Fritz Busch wird »Figaros Hochzeit« und Verdis »Macbeth« dirigieren.

+

Eine neue Oper. Der russische Tondichter V. Zelabinski vertonte die Oper »Die Mutter« nach dem gleichnamigen Roman von Maxim Gorki.

+

Eine neue Biographie Antonin Dvořaks wird von Dr. Hermann Sirp vorbereitet. Sie wird vom »Athenaion«-Verlag in Potsdam in der Serie »Unsterbliche Tonkunst« herausgebracht werden.

+

Die Opernsängerin Zinka Kunc und Benjamina Gigli sangen vor kurzem mit ungeheurem Erfolg Verdis »Aida« in der New Yorker Metropolitan Opera. Gleichzeitig sang die bekannte italienische Sängerin Bruna Castagna die Partie der Amneris.

Aus aller Welt

Tschecho-slowakisches Heer wird reduziert.

Prag, 10. Februar. Die Regierung verfügte eine Verringerung des tschechoslowakischen Offiziers- und Unteroffizierskorps. Die aus dem Heer Ausscheidenden werden Zivilberufen zugeführt werden.

Araber einigen sich.

London, 10. Febr. Auf der Palästina-Konferenz kam es gestern abends zwischen den beiden arabischen Gruppen zu einer Einigung. Daraufhin fand eine von Vertretern der Araber und der britischen Regierung besetzte Konferenz statt, an der auch Außenminister Lord Halifax teilnahm.

Das tschecho-slowakische Judengesetz.

Preßburg, 10. Februar. Nach einer Erklärung des slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso ist das Judengesetz bereits fertiggestellt und wird dieser Tage dem tschecho-slowakischen Gesamtparlament vorgelegt werden. Das Gesetz wird demnach für alle drei Länder des Staates Gültigkeit haben.

FRAUENWELT

Neues von der Mode

Hochzeitskleider

Das Brautkleid untersteht zur Zeit zwei ganz verschiedenen Strömungen: entweder ist es zierlich und etwas garniert oder in ganz einfachen, etwas strengem Stil gehalten. Anmutig kann und soll es in beiden Fällen sein, es gehört aber Takt und Feingefühl dazu, um es für die betreffende Braut richtig zu wählen. Maßgebend für die Machart sind auch die Stoffe. Da gibt es neben dem allbeliebten Crepe de Chine, Krepp romain, Krepp-satin, Mattkrepp auch leichte Seiden. Aber auch die anderen zarten Gewebe wie Tüll, Krepp Georgette, Spitzenstoff finden Verwendung, wie auch Spitze als Aufputz gern gesehen wird. Da ist z. B.

miederartig an und dann ist die obere Leibchenpartie angereicht, manchmal sogar an kleine Passenteile gesetzt. Eine sehr beliebte Form für das Brautkleid ist die Prinzessform, und da nehmen sich ganz besonders hübsch Einreihlinien in vorderer Mitte aus, die vom Halsauschnitt bis zur Mitte reichen und dadurch kleine Querfältchen bilden. Man kann aber auch über diese Querfältchen längs der vorderen Mitte einen schmalen glatten Streifen gehen lassen, der gleichsam als Vorderbahn in den Rock übergeht. Bei dünnen Stoffen sieht es auch gut aus, wenn der Rock oben ganz dicht als Passe eingereicht an das Leibchen trifft. Die modernen Reihlinien sind überhaupt an den prinzeßartigen Nähten gern gesehen. Der lange Rock kann nach Belieben mit einer selbständigen, lose überfallenden Schleppe gearbeitet werden. Durchschnittlich haben die Leibchen enge, lange Keulenärmel, seltener sieht man einen Blusenärmel, der sich ja ganz der jeweiligen Machart anpassen muß. Bei sehr dünnen Stoffen kann der Ärmel sehr weit sein und bis zum Handgelenk reichen, um dort in ein zierliches Bündchen gefaßt zu werden. Ein spitzer Ausschnitt ist richtig und gut, wenn er zur sonstigen Machart des Kleides paßt, ein Myrtensträußchen gibt einen guten Abschluß.

Alles für die Faschingsaison!
„SVILA“, Maribor, Gosposka 34

ein Hochzeitskleid anzuführen, das zu einem anliegenden vorn geknüpften Spitzenleibchen einen angereichten Rock von beträchtlicher Weite aus Taft hat, dem einzelne große Spitzenmotive klar eingesetzt sind. Der untere Leibchenrand ist ausgeboigt. Ein schmales Umlegekrägelchen aus Taft, lange Ärmel und mit Taft überzogene Knöpfchen in dichter Reihe sehen sehr zierlich zu dieser Machart aus.

Die Leibchen der Brautkleider sind meistens so gearbeitet, daß sie körperbetonend, leicht anschließend sind. Der Rock ist dann entweder angereicht und weit oder ziemlich glatt angesetzt und mit eingelegten Faltenpartien ausgestattet. Diese Teile können aber auch plisziert oder oben dicht in mehrere Reihen eingezogen sein. Häufig steigt der Rock

Und nun zum Brautschleier, der halblang oder ganz lang bis zum Rocksäum sein kann. Kleidsam, jung und hübsch sieht er aus, wenn der Tüll dicht eingereicht und das Kränzlein darüber liegt. Manchmal ist der Tüll auch zu dichtem Bausch eingereicht und auf Kopfhöhe ist ein Kränzlein eingebettet. Aber auch die diademartige Form in hochstehendem Plissee, die durch die Myrtenranke gehalten wird, ist sehr hübsch.

Etwas über die neuen Stoffe und ihre Farben

Für Kleider sportlichen Stils kommen zunächst Wolljersey und Bouclé in Frage, die meistens einfarbig sind. Alle Stoffe, die leinenartigen Charakter haben, ferner Krepp, Wollgeorgette und Krepp romain sind ebenfalls einfarbig aber in allen Modifarben vorhanden. Sehr gut wirken gestricke Stoffe auf dunklem, sowie hellem Grund und zahlreiche bunte Stoffe mit allerhand neuen Farbstellungen und Mustern, von denen später einmal eingehend zu berichten ist. Gestreifte Stoffe erfreuen sich immer noch großer Beliebtheit, man sieht sie vom feinsten Fadestreifen bis zum breiten bandartigen Streifen und ihre verschiedenen Anwendungsarten rufen immer wieder neue Ideen hervor. Aber man hüte sich, die Anordnungen der Streifen zu übertreiben, da sonst an Stelle von Schönheit gerade das Gegenteil erreicht wird. Natürlich sind auch karierte Stoffe noch auf dem Plan und viele schöne Baumwollstoffe mit Druckmustern in mannigfacher Art — zierlich geblümt, aber auch gestreift und großblumig.

Für den Sommer sind außer den verschiedenen leichten Seidenkrepps, noch Shantungseide, Krepp Georgette, gestick-

te Batiststoffe, sowie Tüll und Krepp Chifon an der Tagesordnung.

Und die Farben? Da ist zu allererst blau zu nennen, vom hellsten bis zum dunkelsten Ton, da gibt es schieferblau, graublau, wasserblau, ein ruhiges, etwas leuchtendes Blau und das sich nie verdrängen lassende Marineblau. Kein Wunder, denn es steht sowohl den Kindern, den ganz jungen Mädchen als auch den gereifteren Frauen und paßt vor allen Dingen in seiner geruhsamen tiefdunklen Tönung sogar den alten Frauen. Seine Verbindung mit weiß ist zwar uralte, aber ewig wieder neu, es ist eben die glücklichste Zusammenstellung. Aber auch grün, hellblau, lindgelb und rot sind als Ausputz sehr beliebt. Pastellöne in grün, gelb und zumeist in rosa gefallen in diesem Sommer ganz besonders gut und zwar in allen Schattierungen und Abstufungen. Grau sieht man weniger oft, dagegen herrscht die Sandfarbe vor, die vom hellsten sand- bis biskuitfarben, ja bis zur Senf-, Zitronen- und Strohfarbe da ist. Bei grünen Farben nennen wir lindgrün, ein bläuliches und gelbliches Grün und dann das zarte »altmodische« Resedagrün.

Für Mäntel ist natürlich blau vorherrschend, aber auch sandfarben und grau sind häufig zu sehen. Aber auch für die Mäntel wählt man jetzt gern wieder die etwas freundlicheren Töne wie ein helleres Blau, in sanftes Hellgrün und auch rostrot. Die erstgenannten Farben sind für die praktischen Modelle, die zu jeder Gelegenheit passen. Demgemäß sind auch die hierfür verarbeiteten Stoffe etwas derber.

Die ersten Frühjahrsnähte

Die Wahl des Hutes ist der deutlichste Beweis für die modische Einstellung der Frau. Er ist der Rahmen für ein schönes Gesicht und verrät oft, wie weit eine Frau ähig ist, die Art ihrer Erscheinung zu unterstreichen und der modischen Linie ihres Anzuges eine harmonische Wirkung zu geben. Die Vielseitigkeit der verschiedenen Formen ist so groß, daß jede



Leichte Wollstoffkleider zum Frühjahr

Wir zeigen hier einige einfache Tageskleider, die wir uns aus den neuen Wollstoffen u. Mischgeweben arbeiten, die in ihren zarten Pastellfarben im Frühjahr besonders hübsch aussehen.

S 26451. Schlichtes Tageskleid mit Längsteilungen. Dazu ein Cape aus kariertem Stoff. Erforderlich: etwa 2,70 m einfachen Stoff, 130 cm breit, 2,15 m kar. Stoff, 140 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 96, 104 cm Oberweite erhältlich.

K 26453. In die abgesteppten Kellernähte dieses Kleides sind Quer- und Längstaschen eingearbeitet. Erforderlich: etwa 2,35 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite.

K 26450. Vorteilhaft für stärkere Figu-

ren ist das vor geknüpfte Kleid mit breiter, geschweifter Passe und kurzem Rückengürtel. Erforderlich: etwa 3,20 m Stoff 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 104, 112, 120 cm Oberweite.

K 26440. Jugendlich wirkt dieses Frühjahrskleid aus Wollstoff oder Leinen, das mit kurzen oder langen Ärmeln gearbeitet werden kann. Erforderlich: etwa 2,65 Meter Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 96, 104, 112 cm Oberweite.

K 26442. Dieses Mantelkleid ist in seiner sportlichen Form ein hübscher Frühjahrsanzug für die Straße. Im Ausschnitt ein abstechender Schal. Erforderlich: etwa 2,40 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 96, 104, 112 cm Oberweite.

Zeichnung: Beyer-Steffen

K 26440

K 26442

K 26465. An diesem Kleid paßt die bluisige Weite zu den Bündchenärmeln, die man lang oder kurz arbeiten kann. Auch zur Herstellung einer Bluse verwendbar. Erforderlich: etwa 3,40 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92, 100 cm Oberweite.

K 26464. Leicht nachzuarbeiten ist das einfache Kleid in durchgehender Schnittform mit vorn eingesetzter Faltenbahn.

Der Stehkragen ist angeschnitten. Erforderlich: etwa 2,25 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite.

K 26465

K 26464

Frau es ganz in der Hand hat, den richtigen Hut zu finden. Es gibt große, mittelgroße und jetzt zur beginnenden Übergangszeit besonders viele kleine Formen, die in ihren vielen Abwandlungen ganz entzückend wirken. Betrachten wir erst einmal die Hüte, die mit und ohne Schleier getragen werden. Da sind zunächst die etwas breitrandigen Hüte, ob mit hohem oder mittelhohem Kopf, vorhandene, die je nach ihrer Ausstattung den sportlichen Charakter tragen und mit hin ohne Schleier sein wollen. Als Aufputz stehen da steile Federn und einfache Bandgarnituren zur Verfügung. Schick und etwas liebenswürdiger wirken auf einem leichten Filzhut, dessen Krempe hinten hochgeschlagen ist, ein Strauß von Filzblüten, entweder aus zwei mittelgroßen oder einem Bündel vieler kleiner Blüten bestehend.

Zu kleinen oder garnierten Hutformen paßt ein Schleier, der manche Gesichter ganz vorzüglich kleidet. Manchmal breitet sich der Schleier über das ganze Gesicht und endet am Hinterkopf in leichtem Gebausch, manchmal legt sich nur ein kleines dünnes Schleierchen über den Hutkopf und bedeckt vorn knapp die Augen, und manchesmal vereinigt sich ein zierliches Tüllgebäude mit dem vorn am Kopf angebrachten Blumenstrauß, wobei an der linken Seite ganz nekisch ein Zipfelchen des Schleiers herabhängt. Es kommt auch vor, daß ein Hütchen nur aus einem Stück gerafften Samt oder aus Seide besteht, das tief in die Stirn gerückt ist und die somit nach oben gekämmten Locken des Hinterkopfes vollkommen frei läßt. Ein anderer Übergangstyp besteht aus einem flachen runden Köpfchen aus farbigen Ripsband, das von einem gerollten Strohbund umgeben ist und dadurch die beliebte Toqueform ergibt. Auf Kopfhöhe bringt man als Krönung eine breite Schleife aus Ripsband an oder legt ein flaches Blumensträußlein keck darüber.

Zum Fasching gehören Krapfen!

Können Sie Pfannkuchen backen?

Zu keiner anderen Zeit der Jahres wer im Fasching, uml siebnolo, uml uml den so viele Pfannkuchen gegessen, wie im Fasching. In Oesterreich gibt es die berühmten »Krapfen«, in Berlin Pfannkuchen, am Rhein Mutzen, in Thüringen Herppeln, in Hessen Kreppeln, in Schwaben Fastekuchle oder Fastnachtsöhre, in der Pfalz Fastnachtskuchen. Im Grunde aber ist das alles das gleiche leckere, lieblich duftende Gebäck, der runde und in Schmalz gebackene Ball, mit Marmelade gefüllt.

Die Chronik erzählt, daß eine Wiener Bäckerin namens Cilli Krapf in einem Augenblick höchster Not, als sie schon glaubte, ihren Laden schließen zu müs-

Aus der Filmtwelt



Sarah Leander

die hervorragende schwedische Sängerin und Filmkünstlerin, die besonders in ihren von der Ufa gedrehten Filmen Weiterfolg erzielte

sen, das neue Gebäck erfand, das sofort reissenden Absatz fand und die Erfinderin der »Cillikugeln« rasch wieder zu blühendem Wohlstand brachte. Bis man später in Wien die wohlschmeckenden Kugeln der Entdeckerin zu Ehren einfach »Krapfen« nannte...

Alle Bäckereien haben in der Faschingszeit einen ungeheuren Umsatz an Pfannkuchen. Aber man kann sie auch selber backen, es ist durchaus nicht schwer. An Zutaten braucht man halb Kilo Mehl, 15 Gramm Hefe, ein bis zwei Eier, zwei Teelöffel Salz, Zucker nach Geschmack und etwas Milch. Die Hefe löst man in Milch auf und verarbeitet alle Zutaten zu einem festen Teig, von dem man mit dem Löffel Stücke absticht, um sie in Fett auszubacken. Man kann dem Teig Butter zusetzen, doch ist dies durchaus nicht erforderlich.

Etwas anders geht die Herstellung von Pfannkuchen mit Backpulver vor sich. — Dazu rührt man 125 Gramm Fett und 60 Gramm Zucker schaumig und fügt vier Eier hinzu. Dann mischt man halb Kilogramm Mehl mit einem Päckchen Backpulver und mengt das Mehl und soviel kalte Milch unter die Eiermasse, daß ein

mittelfester Teig entsteht. Diesen rollt man aus, sticht mit einem Weinglas runde Platten davon aus und backt sie in siedend heißem Fett in drei bis vier Minuten gar. Noch warm bestreut man sie mit Zucker und Zimt. Will man das Gebäck füllen, rollt man den Teig etwas dünner aus, bestreicht die Ränder der Platten mit Eiweiß, bringt in die Mitte ein Häufchen Pflaumenmus oder Marmelade, deckt eine andere Platte darüber und drückt die Ränder fest zusammen.

Bei der Herstellung des beliebten »Schmalzgebäckens« ist nicht nur die Zubereitung des Teiges wichtig, sondern auch die Ueberwachung des Ausbackens. Vor allem muß das Fett die richtige Hitze haben. Man kann den richtigen Grad erkennen, wenn ein Stückchen Teig, das man in das siedende Fett wirft, sofort wieder obenauf schwimmt und bräunt. — Will man größere Mengen Pfannkuchen backen, so muß neben dem Topf, in dem man backt, ein zweiter mit frischem heißen Fett bereitstehen, da das Backfett nach und nach seine Kraft verliert. Dann muß frisches heißes Fett nachgefüllt werden. Der Backtopf soll nie mehr als zur Hälfte mit Backfett gefüllt sein, um ein

Ueberlaufen während des Backens zu vermeiden.

Gefüllte Pfannkuchen sind im allgemeinen beliebter als ungefüllte. Der Berliner pflegt gern eine philosophische Parallele zum Leben zu ziehen:

Det Leben is n' Pfannkuchen, jefüllt mit Marmelade — doch, wenn die rechte Füllung fehlt, so ist det jammerschade...

Jede Blume in die richtige Vase

(ATP) Ich glaube, man darf ohne weiteres behaupten, alle Frauen lieben Blumen. Sie sind unsere Gefährten in Freud und Leid und lächeln uns mit ihren kleinen Köpfen auch in den schlimmsten Tagen zu.

Aber, wenn auch alle Frauen die Poesie der Blumen zu schätzen wissen, so haben sie oft keine Ahnung davon, wie Blumen behandelt sein sollen. Dazu aber braucht man allerdings ein wenig natürlichen Instinkt. In Japan, wo man einen großen Kult mit Blumen treibt, lehrt man den kleinen Mädchen schon sehr frühzeitig, wie Blumen anzufassen sind und diejenigen kleinen Japanerinnen, die bei dieser Arbeit eine besondere Begabung vertreten, werden für würdig befunden, die heiligen Blumenbeete zu pflegen.

Ohne außergewöhnliche künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, kann man aber doch mit etwas Aufmerksamkeit die schönsten Möglichkeiten aus den Blumen herausholen.

Man muß es zum Beispiel vermeiden, die Blume in eine zu kleine Vase zu stecken, sie in eine zu tiefe Vase hineinzudrücken, sie in eine Vase von beliebiger Farbe zu verteilen. Das Verhältnis von Gefäß und Blume ist von großer Bedeutung.

Ein Sträußchen Veilchen in einer kleinen runden Vase aus dunkelblauem Glas gibt ein entzückendes Bild.

In eine lange und schmale Kristallvase gehört ein Zweig Apfelblüten, Flieder, Geißklee, Fingerhut, Lilien.

Für eine flache und breite Blumenschale empfehlen sich Nelken, Tulpen, Anemonen, Margeriten.

Es handelt sich nicht allein um die Form der Vase) auch die Farbe muß beachtet werden, Grün ist nicht sehr günstig, denn es stimmt nie mit dem Grün der Blumen überein. Es ist auch hübscher Jotterblumen in eine blaue als in eine rosa Vase zu stecken. Am besten passen sich die meisten Blumen der dunklen Glasvase an, die man jetzt in allen Größen und Formen sieht. Noch vor wenigen Jahren waren weiße Vasen modern.

Da man aber nun doch eine ideale und passende Vase zu jeder Blumenart schwerlich besitzen kann, so ist es schon am günstigsten, sich farblose oder leicht kolorierte Vasen zu halten.

Lebese Hwongeschichte

Zwei glückliche Menschen

Von Paul Reinke.

Nein, in letzter Zeit war es Peter mit Gerda, wie man so sagte, nun doch über die Hutschnur gegangen. Holte er sie abends ab, machte es ihr keine Freude mehr, durch die Straßen zu bummeln. Ihre Augen hingen nicht mehr an den ausgestellten Gegenständen, die in den Schaufenstern zu Wünschen lockten. Und wollte er mit ihr in ihr kleines Stammcafe gehen, meinte sie: »Ich möchte lieber heim gehen.«

Schön, hatte sich Peter gesagt, Frauen sollen ihre Launen haben, aber das waren keine Launen mehr. Was hinter ihrem veränderten Wesen steckte, war ihm völlig unklar. Wie er sie gestern anrief und ihr erireut mitteilte, daß er Theaterkarten habe, sagte sie einfach: »Geh lieber allein, ich habe keine Lust und Du wirst Dich auch ohne mich bestimmt gut unterhalten.«

Peter versuchte in Gerda zu dringen, sie gab ihm ausweichende Antworten. Je mehr er überlegte, was ihr Verhalten zu bedeuten habe, um so weniger kam er zu einer Klärung. Sollte er schuld sein, mit der unüberlegten Bemerkung, ihre Freun-

din sei ein netter Käfer, mit dem man mal ausgehen müßte. Aber sie kannte ihn doch genau und er sie doch auch. Nein, er kannte sie eben nicht.

Als er mit ihr von der kommenden Sommerreise sprach, meinte sie: »Wer weiß, was bis dahin noch zwischen uns alles geschehen wird.«

Das genügte ihm dann doch, ihr endlich einmal seine Meinung kund zu tun. »Seit Wochen geht das nun schon mit Dir,« hatte er ihr gesagt, »wie verwandelt bist Du. Schließlich habe ich ein Recht zu erfahren, was Dich veranlaßt, Dich so grundlos zu ändern. Bitte, von mir aus, ich bin kein Herr wie Dein Direktor, der seiner Frau zur Hochzeit als Morgengabe ein Kabriolett vor die Tür stellt. Meinst Du, ich habe nicht längst schon bemerkt, wohin Du willst. Aber eins, da werde ich Dir wohl zuvorkommen. Bitte, ich stehe Dir nicht im Weg.«

Mitten im Gewühl der großen Stadt ließ er sie stehen und eilte seiner Straßenbahn nach. Da aber war ihm, als habe er ihre Stimme hinter sich gehört: »Peter«. Es war ein komischer Klang in diesem einen

Wort. Gleich, als läge Angst und Furcht darin. Ach was, Frauen können sich vorstellen.

Peter versuchte dieses Wort zu vergessen. Aber es klingt immer noch in seinen Ohren. Hundertmal gehen am Tag seine Finger nach der Nummernscheibe des Fernsprechers. Aber wie kommt er dazu. Soll sie doch anrufen. Seit Tagen läßt sie nichts von sich hören. Peter kostet es jeden Abend viel Ueberwindung, nicht den Weg vor ihr Geschäft einzuschlagen. Er merkt, lange hält er es nicht mehr aus.

Vielleicht hätte er doch nicht gleich so streng sein sollen mit ihr? Aber es schien Gerda ja recht zu sein, daß alles so gekommen war.

Unfreundliches Wetter liegt über der Stadt. Die Menschen eilen ihren Heimen zu. Regen trommelt gegen die Scheiben. Peter hockt in seinem möblierten Zimmer. Eine Laune hat er, die sich ganz dem Wetter anpaßt. Mitten in sein Grübeln läutet es an der Tür.

»Fräulein Gerda«, meint die Wirtin und öffnet die Tür zu seinem Zimmer. Wie sie vor ihm steht, hält er lange ihre Hand in der seinigen. Peter findet die ersten Worte. »Nun ist ja alles gut«. Er will sie an sich ziehen. »Nein, wehrt sie ab. Er staunt schaut er sie an. Unruhig gehen ihre Augen in ihrem blassen Gesicht hin und her. Es ist, als suche ihr Blick einen Halt. »Gerda was ist mit Dir, ich weiß nicht,

was zwischen uns ist, in den letzten Wochen, ich kenne Dich nicht wieder. Nun dachte ich, alles sei gut...«.

»Wollen wir nicht ein wenig an die Luft gehen?« Das ist ihr erstes Wort. Die Lichter der Großstadt werfen ihre Reflexe auf den feuchten Fahrdamm. Autoscheinwerfer gleiten wie suchende Augen durch die Nacht. Grau liegt der Kanal, auf dem die Lastkähne schlafen. Peter weiß nicht, was das alles bedeuten soll. Er hat Gerdas heiße Hand zwischen seinen Fingern. Manchmal steigt eine fiebernde Röte in ihr Gesicht.

Jetzt bleibt er stehen. Er sieht sie fest an. So oder so. Klarheit muß zwischen ihnen sein. Nicht morgen und nicht übermorgen, jetzt im Augenblick. »Was ist zwischen uns beiden, sag es mir frei und offen?«

Gerda schluckt einige Male, dann sagt sie. »Wir werden drei sein.«

Um sie brandet die große Stadt. Eilen die Menschen. Pulsiert der Verkehr. Peter hat im Weitergehen, fest seinen Arm um sie gelegt. Auf einmal ist ihr alles so leicht, so unendlich leicht. Der Regen hat aufgehört. Am nächtlichen Himmel steht die große Sternensprache wie lauter kleine Freudenlichter. Und in den Abend gehen zwei Menschen, die in diesem Augenblick in der riesigen Stadt für sich beanspruchen: die glücklichsten zu sein.

Die Hezjagd von Manhattan

„Time is money“ / Höflichkeitsformeln verbeten! / Kleider machen Leute / Blijfsahrstühle und rasende Barbieri / Acht Minuten Mittagspause / Die härteste Triebfeder: das Vertrauen!

Newyork (ATP.)

»Time is money« — Zeit ist Geld. Das alte englische Sprichwort beherrscht das ganze amerikanische Leben, zwingt ihm seinen Rhythmus auf und erklärt seine Eigenheiten und komischen Seiten.

Es gibt zwei Gründe, aus denen die Amerikaner ständig bestrebt sind, Zeit zu gewinnen: entweder wollen sie mehr Arbeit vollbringen oder ihre Mussestunden verlängern. Der Newyorker Geschäftsmann macht viel öfter Ferien als sein europäischer Kollege. Stets findet er die Frist, mitten im Winter plötzlich eine kurze Seereise nach Havanna oder den Bermuda-Inseln anzutreten. Alle Augenblicke nimmt er sich Zeit, ins Gebirge auf Bären jagd zu fahren oder einer der großen Seen des Nordens mit seinen Angelruten unsicher zu machen. Wenn er heimkommt ist er dann natürlich mit Arbeit überlastet. Und hier kommt ihm nun die wunderbar praktische Organisation des amerikanischen Alltagslebens zu Hilfe.

Einer der engsten Mitarbeiter jedes Chefs ist das Telephon. In Newyork telephoniert man wie man atmet: ohne Unterbrechung. Der automatische Apparat stellt in sechs Sekunden die Verbindung her. Keinerlei Begrüßungsformel beginnt oder beendet das Gespräch. Kein »wie geht es Ihnen, lieber Freund?... Was macht die Gattin?... Und die Kinderchen?« — Kein »Hat mich sehr gefreut... Hoffe Sie bald wieder zu sehen... Ich danke Ihnen für den Anruf!« — All diese Wendungen werden hier als verlorene Atemzüge bezeichnet. Man sagt, was man zu sagen hat, und zwar so kurz wie möglich. Man hängt den Hörer ein, spricht schon in einer anderen Leitung.

Der hiesige Kaufmann kann mit derselben Leichtigkeit mit seinen Agenten in Chicago, seinen Sozios in Washington, seinen Vertretern in Paris, seinen Bankier in San Franzisko telefonieren. Mit Frisco kann er fünf Minuten für neun Dollars re-

den. Und in fünf Minuten läßt sich allerdings sagen, wenn man auf Höflichkeit verzichtet.

Ein Brief nach der kalifornischen Hauptstadt würde nur drei Cents kosten. Er müßte jedoch fünf Tage mit der Eisenbahn fahren, ehe er ankäme. Newyork ist von San Francisco etwas mehr als 5000 Kilometer entfernt. Die gewonnene Zeit ist daher ihre neun Dollars wert.

Außerdem wäre ein Brief ein Monolog, das Papier eine kalte, passive Sache. Man müßte weitere fünf Tage auf die Antwort warten. Das Telephon gibt sie unverzüglich. Es überträgt auch den Klang der Stimme am anderen Ende des Kabels, den Tonfall, der allein die Musik der Worte ausmacht. Und zehn Tage sind gewonnen...

Um schnell operieren zu können, muß man bequem angezogen sein. Es gibt keinen Aufputz, keine vorschriftsmäßige Kleidung während der Arbeitsstunden. Der Herausgeber einer der größten Zeitungen Amerikas empfing uns in seinem Arbeitszimmer ohne Weste, Kragen und Krawatte. Er sah eher wie ein Tennisspieler aus als wie ein Industrie-Kapitän. Während er plauderte lehnte er sich in seinen Sessel zurück und legte die Füße auf den achtunggebietenden Schreibtisch. Er vertraute uns an, daß er in dieser Haltung besser nachdenken könne.

Im Büro dieses Mannes verkehren Bankiers, Senatoren, große Fabrikherren. Keiner benimmt sich förmlich; sie machen es alle genau so in ihrem »Office«. Ein steifes Hemd, eine Krawatte, ja selbst eine Fliege sind in Amerika nicht imstande, die Autorität eines Mannes zu erhöhen. Wirkliche Autorität erwirbt hier nur, wer etwas im Kopfe hat...

Es läßt sich geradezu sagen, daß die Vernachlässigung der Garderobe in Newyork um so größer wird, je höher jemand auf der gesellschaftlichen Stufe steht. Die Industriemagnaten arbeiten in Hemdär-

meln, während der Portier am Eingang des Palastes in einer vergoldeten Livree umherstolzert.

Die Fahrstühle der Wolkenkratzer sind wie die Eisenbahn in Expres- und Bummelzüge eingeteilt. Die Expreszüge halten nur alle zehn Stockwerke, die Bummelzüge in jeder Etage. Will man das 53. Stockwerk, so nimmt man erst einen Expres und für die letzten drei Treppen einen gewöhnlichen Fahrstuhl. Der Führer eines Fahrstuhls im Chrysler-Building, dem Riesenbau des Autokönigs, hat uns die genaue Zeit angegeben, in der er die sechzig Etagen des Hauses zurücklegt: der Aufstieg dauert sechzig Sekunden, pro Stockwerk eine Sekunde!

Die Besessenheit, Zeit zu gewinnen, erstreckt sich auf die kleinsten Vorgänge des Alltagslebens. Wenn man sich zu einem Friseur begibt, nimmt man zwischen drei Personen Platz. Während der Barbier einem die Wangen rasiert, bemächtigt sich eine hübsche Maniküre der Fingernägel, und ein Neger im roten Frack verwandelt das Schuhwerk in eine Spiegelfläche. Wer sehr beschäftigt ist, nimmt seine Sekretärin mit und diktiert ihr Briefe mit dem Schaum vor dem Mund.

Im gleichen Augenblick, in dem man den Laden eines Friseurs betreten hat, hat man aufgehört eine selbständige Persönlichkeit zu sein. Man ist auf Gnade u. Ungnade den drei guten Geistern ausgeliefert, die aus Jedem einen neuen Menschen formen wollen. Will man ein übriges tun, so zieht man während der Prozedur auch noch seinen Anzug aus. Er wird frisch gebügelt zurückerstattet, und um zehn Jahre verjüngt verläßt man die freundliche Stätte. Man fühlt sich wie eine neue Ausgabe seiner selbst.

Auch die Restaurants, vornehmlich in den Geschäftsgegenden, sind von Kopf bis Fuß auf Eile eingestellt. Beim Eintritt nimmt man ein Billet, auf das die Summe gedruckt ist, welche die Mahlzeit im

Höchstfälle kosten kann. Darauf geht man zum Buffet und bestellt in knappen Worten: »Ein Tomatensaft, eine Schinkenomelette, ein Stück Ananastorte und ein Glas Milch!« Zwanzig Sekunden später wird die Platte serviert, auf der sich alle diese Dinge befinden.

Ein hübsches Mädchen, das ganz weiß gekleidet ist, knigt das Billet. Man setzt sich an einen Tisch, oder bleibt stehen, wenn man es sehr eilig hat. Mitten in einem unerhörten Trubel schlingt man sein Essen hinunter. Am Ausgang zahlt man. Natürlich gibt man kein Trinkgeld, da die Bedienung fehlt. In sieben bis acht Minuten ist man wieder auf der Straße.

Eine große Anzahl von Geschäftsleuten läßt sich den Lunch auch ins Büro kommen. Die Sekretärin telephoniert zum nächsten Speisehaus. Am Ende des Monats schickt dieses seine Rechnung, die innerhalb von 10 Tagen bezahlt werden muß.

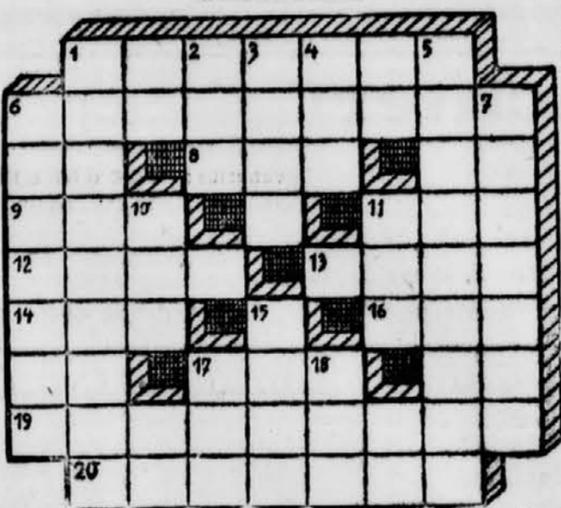
Wenn man telegraphieren will, diktiert man seine Depesche in irgend ein Telephon, und am 10. des folgenden Monats bekommt man die Quittung zugesandt. Wenn man ein Automobil kaufen möchte, bittet man, es ausprobieren zu dürfen. Es wird einem hingeschickt, und ohne jede Ueberwachung kann man eine kleine Rundreise von 300 Kilometern damit machen. Bei der Rückkehr in die Garage sagt man: »Ich nehme es,« oder »es gefällt mir nicht.« Damit ist der Fall erledigt.

Das gesamte amerikanische Geschäftsleben ist auf Vertrauen aufgebaut. Die großen Gesellschaften haben Statistiken veröffentlicht, aus denen hervorgeht, daß die Menschen in ihrer überwiegenden Mehrzahl ehrlich sind. Die wenigen Fälle von Mißbrauch wiegen bei weitem nicht die Leichtigkeit auf, die das Leben hier durch den Glauben an jedermanns Rechtchaffenheit gewinnt.

So kann es sich der Amerikaner durch die tausend Vereinfachungen seines Daseins erlauben, öfter auf die Jagd oder Yacht zu gehen als der Europäer. Es ist fraglich, ob sein System auf die Dauer gesünder und einträglicher ist als die langsame und gewissenhafte Arbeitsweise der Alten Welt. Auf jeden Fall verleiht er den großen Städten der Vereinigten Staaten einen so intensiven und fieberhaften Rhythmus, daß er selbst den Fremden eriaßt, ihn verwandelt und nicht mehr losläßt.

Rätsel-Ecke

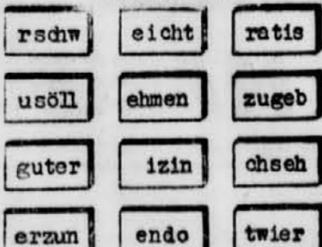
Kreuzworträtsel.



Waagrecht: 1. mutiger Kämpfer, 6. Südosteuropäer, 8. ungebraucht, 9. indische Münze, 11. Geistlicher, 12. Gemälde, 13. männlicher Vorname, 14. türkischer Titel, 16. Schiffsteil, 19. See in Oberbayern, 20. schwweizerisches Innal.

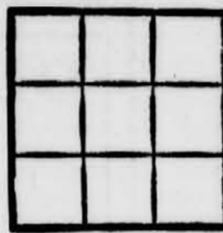
Senkrecht: 1. Stadt in Thüringen, 2. Fluß zur Donau, 3. Tierprodukt (Mehrzahl), 4. Landsteil, 5. Wildspeise, 6. belgische Landschaft, 7. fittiger Zustand, 10. Stadt an der Etsch, 11. Raubvogel, 15. Pampashase, 17. Piad, 18. Bindewort.

Dominosteine.



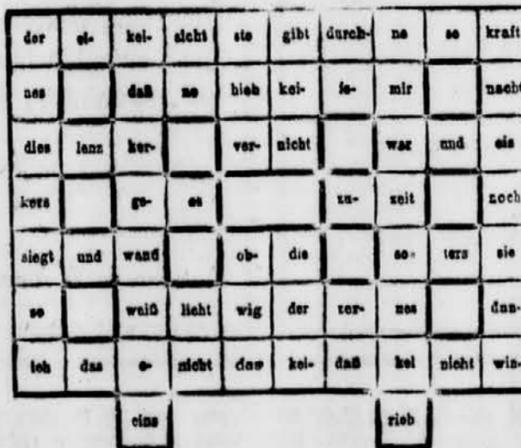
In jedes Feld ist eine Silbe einzu ragen, derart, daß sich kreuzend, Wörter folgender Bedeutung entstehen: 1. Alpenpflanze, 2. Tabakserzeugnis, 3. Teil eines Briefes.

Magisches Silbenquadrat.



Die Steine sind so aneinanderzulegen, daß man durchlaufend gelesen, eine sinnvolle Betrachtung erhält.

Rösselsprung.

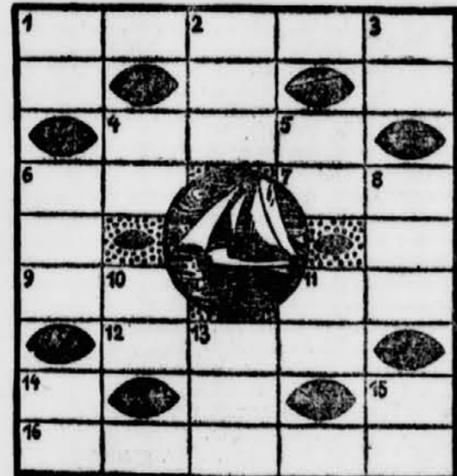


Versteckte Wörter.

Weintraube — Artillerie — Amtsgerichtsrat — Costarica — Pestilenz — Hautentzündung — Brahmastra — Hausandacht — Wachsterg — Bernstein.

Sieht man genauer hin, so entdeckt man, daß in jedem Wort ein anderes versteckt ist. Die Anfangsbuchstaben der eingeklappten Wörter nennen einen Winterporzellanfabrikanten.

Kreuzworträtsel.



Von links nach rechts: 1. höchster Teil der Erde, 4. See in Rußisch-Asien, 6. Laubbaum, 7. Weinrebe, 9. Himmelskörper, 11. Körperteil (Rückenstück), 12. Einwohner Deutschlands, 16. Larve eines Insekts.

Von oben nach unten: 1. Stadt an der Elbe, 2. militärischer Rang, 3. Stadt in Thüringen, 4. Verbrennungsrückstand, 5. psychologischer Begriff, 6. amerikanischer Erfinder, 8. Reitmaß, 10. fremde Masse, 11. Nebenfluß der Ruhr, 13. deutscher Generalfeldmarschall, 14. Nischenflanze, 15. Seevogel.

Problem.



Die Lösung ergibt einen Gedanken von Dr. Robert Ley.

Wenn man Geschäfte verloren hat, so ist es meist das Inserat!

Schlafzimmer

fournierte und gestrichene, schöne moderne Formen, beste Ausführung zu günstigen Preisen zu verkaufen.
IVAN KLANČNIK
 MARIBOR, MEJNA ULICA 6, Tel. 28-19.

REBEN EDELREISER edelster Rebsorten

und Schnittreben sowie Wurzelreben Kober 5 BB, Teleki 8 B, Riparia und Chasselas, garantiert rein und erstklassig liefern
„Prvi inoslavenski Loznjaci, Daruvar“
 Verlangt Preislisten!

Danksagung

Für die uns anlässlich des schweren Verlustes zugekommenen Beweise warmer Anteilnahme, für die vielen Kranz- und Blumen spenden sowie die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, wie auch den werten Vereinen erlauben wir uns auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank zu sagen.

Die tieftrauernden Familien
 Lisene, Erbožnik, Petek, Morochuti.



HÖHNER
 F. SCHNEIDER
 ZAGREB

Pr ma
LJUTOMERER-WEIN
 (Jerusalemmer)
 wird von 5 Liter aufwärts verkauft bei Senekovič, Dr. Kerkova ulica 8 beim Koroški kolodvor



MAUC GUNN
 und trotzdem garantiert verlässlich! Minderwertigen Ersatz energisch zurückweisen, es geht um Ihre Gesundheit!

Viel Glück dem Brautpaar



Gute Bettwaren
 Moderne Küchenmöbel
 Schöne Schlafzimmer erhalten Sie in schöner Fachgeschäfte

Praktische Wohnzimmer
 Dazu passende Teppiche und Vorhänge
 Zusammenstellung im

„WEKA“ Marlbor

Bitte besuchen Sie ohne jeden Kaufzwang unser Haus. Sie werden den besten Eindruck von unserer Auswahl u. Preiswürdigkeit haben.

Gut erhaltene
WEBSTÜHLE
 für Wollstoff-Erzeugung, 5-Kastler, pik-a-pik, 170 cm Arbeitsbreite für elektr. Einzelantrieb, zu kaufen gesucht. — Angebote unter Nr. 52178 an Publicitas d. d., Zagreb, Ilirica 9. 1177

Besuchen Sie FRANKREICH

Das billigste Land der Welt!
 Spezial-Bahntarife - Benzingutscheine

Seinen Wintersport

Unvergleichlicher Aufenthalt

Seine Riviera

Die Denkmäler ungezählter Kunststätten

Seine Berge und Seen

Großartiges Straßennetz
 Die schönsten Thermal-Bäder

Seine Meere

und PARIS!

Reisen Sie ohne Sorgen!

ATP

Ljudska samopomoč (Volksselbsthilfe)

registrierte Hilfskasse in Maribor, Aleksandrova cesta 47 im eigenen Hause

gibt die Todesfälle ihrer Mitglieder im Monat Dezember 1938 bekannt:

Golob Monika, Private, Čret p. Teharje.
 Rustja Rosalia, Private, Ljubljana, Zg. Siška.
 Steharnik Maria, Private, Dobrova p. Meža.
 Deučer Anton, Winzer, Jareninski vrh p. Jaremina.
 Köpplinger Emilie, Private, Maribor.
 Potočnik Maria, Private, Bresternica pri Mariboru.
 Lorber Georg, Auszügler, Ojstrica p. Dravograd.
 Vodopivec Rudolf, Gärtner u. Besitzer, Čret p. Teharje.
 Rotter Johanna, Private, Maribor.
 Zakošek Rosa, Holzerswitwe, Lobnica p. Ruše.
 Pogoreutz Georg, Private, Maribor-Pobrežje.
 Goršek Therese, Auszüglerin, Arnovo selo p. Artiče.
 Rajh Anton, Arbeiter, Bačkova p. Sv. Ana v Sl. gor.
 Aprisnik Ursula, Gendarmerie-Wachtmeistersgattin, Maribor-Tezno.
 Greif Franz, Besitzer, Trniče p. Sv. Janž na Dravskem polju.
 Gosak Maria, Private, Maribor.
 Jelenc Anton, Besitzer, Maribor-Pobrežje.
 Senekovič Viktor, Besitzer, Sv. Ana v Slov. gor.
 Wusser Dora, Auszüglerin, Sladka gora p. Šmarje pri Jelšah.
 Grandošek Maria, Auszüglerin, Podvinci.
 Erhart Katharina, Private, Maribor.
 Novak Anna, Besitzerin, Kamnik.
 Slik Maria, Besitzerin, Maribor.
 Belič Maria, Private, Ljutomer.
 Uršej Ivan, Privatier, Vel. Mislinja.
 Tarkuš Maria, Auszüglerin, Dol. Počehova.
 Kirič Franz, Auszügler, Vičanci.
 Rižner Alois, Bahnpensionist, Formin p. Moškanjci.
 Jereb Franz, Schulverwalter i. R., Ljubljana.
 Vtič Therese, Auszüglerin, Stoperce pri Rogatcu.
 Mlakar Agnes, Besitzerin, Slov. gradec.
 Pirih Anton, Gendarmerie-Feldwebel, Maribor.
 Aubrecht Agnes, Besitzerin, Lipje.
 Krištof Johann, Schuhmachergehilfe, Maribor.
 Gornik Juliane, Besitzerin, Podgraje p. Sv. Jurij ob j. ž.
 Krepek Ivan, Bahnpensionist, Maribor-Pobrežje.
 Kauworski Therese, Private, Orešje p. Ptuj.
 Zalokar Maria, Auszüglerin, Zamšek p. Dobje.
 Ologovšek Anna, Private, Gor. Obrež p. Artiče.
 Čeh Anna, Bahnpensionistengattin, Rošenjski brod p. Sv. Janž na Dr. p.
 Hudina Maria, Pfriinderin, Križan vrh.
 Schauta Karla, Forstratswitwe, Ljubljana.
 Kandrič Franz, Besitzer, Drakš p. Vel. Nedelja.
 Meznarič Martin, Auszügler, Zabovci p. Sv. Marko nize Ptuj.

Bei allen verstorbenen Mitgliedern wurde das auf sie entfallende Sterbegeld im Gesamtbetrag von
Din 393.700⁴ — ausbezahlt.

Mitgliedern, die nach dem 1. November 1933 beigetreten sind, wird das ganze Sterbegeld — ohne Abzug — ausbezahlt.
 Wer noch nicht Mitglied der Volksselbsthilfe »Ljudska samopomoč« ist, verlange unverbindlich und unentgeltlich die Beitrittsklärung.

Nach England!

Alleinmädchen (mit Kochkenntnissen) gesucht. Hohes Gehalt. Zeugnisabschritten u. Bild an Anglo German Agency, 53-54, Haymarket, Piccadilly Circus, London, S. W. 1, England. 6854

Leipziger Frühjahrsmesse 1939

mit großer Technischen Messe und Baummesse vom 5. bis 13. März

Alle Auskünfte erteilt:
Josef Beziak
 ehrenamtlicher Vertreter der Leipziger Messe Maribor, Gosposka ulica 25 Tel. 20-25
Ing. G. Tönnis
 Ljubljana, Tyrševa 33, Tel. 27-62

60% Fahrpreisermäßigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken und auf den übrigen Strecken bis 33%

oder die Geschäftsstelle des Leipziger Messeamts für den Balkan, Beograd, Knez Mihajlova 33, Tel. 24.311

Obstzüchter!

Avenarius: Dendrin
 Avenarius: Neodendrin
 Avenarius: Mixdrlin

Alleinverkauf für Jugoslawien:
Petar J. Mlovič, Maribor
 Detailverkauf: Kemindustrija, Maribor, Aleksandrova cesta 44

Für die Weiterführung der gut eingeführten Baufirma
W. Dengg, Ptuj, wird

Teilhaber

per sofort gesucht. — Verkauf nicht ausgeschlossen.

Anträge an **W. Dengg, Ptuj**

1199

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: **MARIBOR** im eigenen neuen Palais Ebe Gosposka-Slovenska ulica
 Filiale: **CELJE** via-Avia Post, früher: Südböhmische Sparkassa

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet die Einlagen also pupilarischer sind. Die Sparkassa führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch

ner Fabrik in Melje entwendet. — In einem hiesigen Kaffeehaus wurde dem Kellner Karl A u p r i c h ein neuer Wintermantel entwendet. — In den letzten Tagen verschwand eine Reihe von Türklinen aus Messing. Man glaubt, daß eine Diebsbande am Werke ist, die es auf Messing abgesehen hat.

m. In der Volksuniversität spricht Montag, den 13. d. abends der Zagreber Universitätsprofessor Dr. Grga Novak über die »Ausgrabungen in Herculaneum u. Pompeji«. Seine Ausführungen werden prachtvolle Lichtbilder begleiten. — Freitag, den 17. d. Cankarabend. Ueber das Leben und Wirken des vor 20 Jahren verstorbenen großen slowenischen Schriftstellers spricht Dr. A. Hodnjak, während der Schauspieler Cyrill Debevec aus Ljubljana aus seinen Werken vorliest.

m. Für unsere Petrijünger. Jene Mitglieder des Fischereivereines in Maribor, die auf Forellenbäche reflektieren, mögen sobald als möglich ihre diesbezügliche Anmeldung beim Vereinskassier Herrn Ferd. Greiner, Gosposka ulica 2, vorbringen. — Der Fischereiverein teilt ferner mit, daß Forellenjungbrut bereits erhältlich ist und daß deshalb Bestellungen ehestens vorgenommen werden mögen.

m. Abgängig sind seit mehreren Tagen der 15jährige Monteurssohn Othmar Zenz und sein gleichartiger Freund Branko Lutman.

m. Burschenschlacht. In Sv. Martin bei Vurberg kam es gestern zu einer folgenschweren Abrechnung unter angeheiterten Burschen, die erst dann zur Vernunft kamen, als der 18jährige Besitzerssohn Johann Bandur aus Rošna mit eingeschlagener Schädeldecke bewußtlos zusammengebrochen war. Bandur wurde ins Mariborer Krankenhaus überführt.

m. Von einer Sau gebissen wurde beim Füttern die 14jährige Besitzerstochter Anna Žizek in Sv. Benedikt, wobei sie eine Rißwunde am linken Oberschenkel erlitt. Sie wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Interessenten für den Besuch der Newyorker Weltausstellung, dieses größten Ereignisses des Jahrhunderts, mögen ihre Adressen im »Putnik«-Reisebüro abgeben, das ihnen das gesamte Informationsmaterial zur Verfügung stellen und außerordentliche Begünstigungen für die Fahrt und Visumbesorgung beschaffen wird.

m. Nach Graz fährt der »Putnik«-Autobus am Mittwoch, den 15. d. Anmeldungen im »Putnik«-Reisebüro.

Radio-Programm

Sonntag, 12. Feber.

Ljubljana 8 Uhr Frühmusik. 9.15 Kirchenmusik. 11.30 Mittagskonzert. 17 Landwirtschaftsstunde. 17.30 Liedervorträge. 19.50 Militärkonzert. 21.15 Abendunterhaltung. — Beograd 12 Mittagskonzert. 17.15 Konzert. 20.15 Bühnenaufführung. 22 Abendmusik. — Prag 20.30 Konzert. — Droitwich 20.15 Konzert. — Paris P. T. T. 20.30 Abendveranstaltung. — Straßburg 20.40 Konzert. — Rom 21 Bühnenaufführung, sodann Konzert. — Mailand 21 Cellokonzert. 22 Nachtmusik. — Wien 20.10 Wohltätigkeitskonzert. — Berlin 20.10 Abendkonzert. — Breslau 20.10 D'Alberts Oper »Tiefeland«. — München 20.10 Sinfoniekonzert. — Leipzig 20.10 Unterhaltungsabend. — Stuttgart 20.10 Abendkonzert. — Warschau 19.45 Abendkonzert. — Bukarest 20 Theateraufführung. 21.15 Abendunterhaltung. — Beromünster 21 Abendkonzert.

Montag, 13. Feber.

Ljubljana 12 Mittagskonzert, 18 Vortrag. 20 Parma-Abend. 22.15 Nachtmusik. — Beograd 12 Mittagskonzert. 20 Uebertragung aus dem Theater, sodann Nachtmusik. — Prag 20 Bunter Abend. — Droitwich 20 Bunter Abend. — Radio Paris 21.30 Sinfoniekonzert. — Straßburg 20.30 Abendkonzert. — Rom 21 Sinfoniekonzert. — Mailand 20.30 Operettenabend. — Budapest 19.50 Vokalkonzert. 23 Zigeunermusik. — Wien 20.10 Jugoslawischer Abend. — Berlin 20.10 Leichte Musik. — Hamburg 20.10 Sinfoniekonzert. — Leipzig 19 Abendkonzert. — Mün-

Nachrichten aus Celje

c. Bestattung. Im Umgebungsfriedhof wurde am Freitag nachmittags der Schulverwalter I. R. Peter Wudler in das Grab gesenkt. Der Verewigte, der das hohe Alter von 87 Jahren erreichte, war im Jahre 1879 als Oberlehrer nach Ljubno im Santhal gekommen, wo er bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand im Jahre 1923 gewirkt hatte. Er war als Obstfachmann bekannt und geschätzt und wurde als Lehrer von allen seinen Schülern tief verehrt.

c. Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 12. d. findet der Kindergottesdienst um 9 Uhr, der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr im Gemeindesaal des Pfarrhauses statt.

c. Volkshochschule. Ueber die Frage »Sind für das slowenische Volk eugenetische Maßnahmen notwendig?« spricht am Montag, den 13. Februar, im Rahmen der Volkshochschule im Zeichensaal der Knabenbürgerschule Herr Univ. Prof. Dr. Boris Zarnik aus Ljubljana. Beginn um 8 Uhr abends. Mit Lichtbildern.

c. Todesfall. In Arja vas bei Petrovče starb nach 16 Monate langer Krankheit im hohen Alter von 94 Jahren Frau Anna Debelak, Mutter von neun Kindern. Die älteste Tochter ist bereits 72 Jahre alt und lebt in Amerika. Die Verewigte war die älteste Frau weit und breit.

c. 65. Geburtstag. Montag, den 13. Feber, vollendet Herr Diplom-Dentist Emanuel Ho p p e in Celje sein 65. Lebensjahr in voller Rüstigkeit. Der Jubilar, der in zahlreichen Vereinen, so insbesondere im Philatelistenverein »Celeja«, tätig oder führend ist, erfreut sich weit über die Grenzen Celjes allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung. Aber auch das nationale Leben hatte in ihm durch viele Jahrzehnte einen warmen Förderer. An seinem Ehrentag werden gewiß seine Freunde und die vielen Patienten seiner in dankbarer Verehrung gedenken. Der Philatelistenverein, dessen Ehrenmitglied der Jubilar ist, will diesen Tag nicht vorübergehen lassen und veranstaltet in abendlicher Stunde im Klubzimmer des Hotels »Europa« eine kleine Feler. Mögen dem Gefelerten noch viele Jahre bester Gesundheit beschieden sein!

c. »Athletik« wieder auf dem grünen Rasen. Am morgigen Sonntag findet auf dem Sportplatz beim »Felsenkeller« ein Freundschaftswettbewerb zwischen dem Athletik-Sportklub und dem Sportklub »Jugoslavija« statt. Beginn um 15 Uhr. — Es wird bestimmt ein schöner und spannender Kampf werden.

c. Selbstmordversuch. In Čret bei Celje nächst dem Einkehrghasthaus Pišek wollte der stellenlose Arbeiter Rado Janežič aus Čret freiwillig aus dem Leben scheiden und brachte sich eine Stichverletzung in der Brust bei. Der Stich saß aber nicht tödlich. Der Unglückliche lief nun zur Eisenbahnstrecke, um sich unter den heranahenden Personenzug zu stürzen, kam aber zu spät. Der Lebensmüde wurde vom Rettungsdienst in das Krankenhaus gebracht und sogleich operiert. Sein Zustand soll nicht hoffnungslos sein.

c. Eine Seefahrt, die ist lustig . . . Nun sind die Einladungen zum 18. Feber in Form einer »Flaschenpost im Faschingsdienst des Männergesangsvereines Celje« ausgegangen und haben dort, wo sie bereits »angeschwemmt« worden sind, berechtigtes Aufsehen erregt. Eine Einladung in Form einer gut verpackten gläsernen Flasche mit einem Pergamentröllchen darin, also einer richtigen Flaschenpost, das hat es wohl kaum jemals gegeben. Sehen wir uns nun die Rolle im Fläschchen etwas näher an. Die Reederei des Männergesangsvereines am Sannknje gibt bekannt, daß der Faschingsamstag 1939 am 18. Feber in aller Stille auf das nach Mitternacht sinkende Schiff des Männergesangsvereines verladen wird. Um 21 Uhr gehen alle Mann an Bord.

chen 20. 10 Musikalischer Abend. — Stuttgart 20.10 Bunter Abend. — Warschau 21 Oratorium von Haydn. — Bukarest 20.10 Abendkonzert. — Beromünster 19.40 Unterhaltungskonzert.

um 21 Uhr 15 ist große Schiffsparade, um 23 Uhr findet die feierliche Äquator-taufe statt. Die ganze zehnstündige Weltumsegelung kostet (ohne Verpflegung u. Kajüte) bloß 10 Dinar. Für Seekranke wurde ein neues Mittel erfunden, weshalb ein jeder Passagier das Fläschchen der Flaschenpost mitbringen möge. Wir werden in den kommenden Tagen über die geplante Weltumsegelung am 18. d. noch mehr berichten.

c. Kino Union. Von Samstag bis Montag »Chikago in Flammen«. Dieser Großfilm wurde mehrfach ausgezeichnet. — In deutscher Sprache.

c. Kino Metropol. Samstag, Sonntag und Montag die lustige Posse im Schnee »Liebesbriefe aus dem Engadin« mit Luis Trenker, Karla Rust und Paul Heidemann. Das Kinopublikum lacht sich tot über den saugroben Skilehrer Toni (Luis Trenker) und über die »saudummen« (um in der kernigen Sprache des Stückes zu bleiben) Skigirls, die sich diesem Europameister geradezu schamlos anbiedern, sogar im Nachthemd. Alles umsonst, der Toni fliegt nicht auf nackte Schultern solcher Puppen. Oder doch? Hingehen und ansehen!

c. Spende. Für die Ausmalung der Stadtpfarrkirche in Kočevje spendete Herr Daniel Rakusch in Celje 250 Dinar.

c. Von der Gastwirtervereinigung. Ueber die Jahresversammlung der Gastwirte in Celje und über die Neubildung ihres Vorstandes haben wir bereits berichtet. Neben dem Obmann (Georg Šanc) und seinem Stellvertreter (Franz Vodlan) gehören noch folgende Vereinsmitglieder dem Vorstände an: Josef Cajhen, Johann Baštevč, Matthäus Belaj, Fr. Maria Silič, Frau Anna Plešivčnik, Franz Kolenc, Otto Lovrenc, Anton Robek, Direktor Drago Kralj, Karl Perc, Josef Delakorda, Fr. Plešivčnik, Direktor Franz Jerič und Frau Therese Plavc.

c. Der Internationale Sprunglauf verschoben. Der große Sprunglauf des Ski-klubs in Celje um die Meisterschaft des Mariborer Wintersport-Unterverbandes, der am morgigen Sonntag bei starker Beteiligung namhafter ausländischer Sprungläufer auf der Dr. Julius Kugy-Schanze in Lisce bei Celje stattfinden sollte, mußte mangels an Schnee auf den 26. Februar verlegt werden.

Aus Ptuj

p. Der Konsum von alkoholischen Getränken belief sich im Jahre 1938 im Stadtbereich von Ptuj auf 2.111.07 hl Wein, 590.25 hl Bier, 20.65 hl Branntwein, 4.45 hl Liköre, 4.62 hl Rum und 3.64 hl sonstige alkoholische Getränke. In der Umgebung gelangten zum Ausschank 3.354.92 hl Wein, 635 hl Bier und 80.95 hl Branntwein. Mit Beschlag belegt wurden im vorigen Jahr 266.79 hl Wein, 371 hl Branntwein und 49 hl Liköre.

p. Die Bäckervereinigung in Ptuj hält Montag, den 20. d. um 8 Uhr vormittags im Gasthof »Beli križ« ihre Jahrestagung ab.

p. Diebsbande am Werk. In letzter Zeit ereigneten sich in der Stadt unglaublich dreiste Diebstähle. Vor einigen Tagen verschwand von einem Wagen im Hofe eines Hotels ein Sack Mehl. Auf ähnliche Weise wurde von einem anderen Wagen tags darauf desgleichen ein Sack Mehl gestohlen. In der Bahnhofhalle bemerkte man kurz darauf einen Mann, der einen Sack Mehl davonschleppte. Als man ihn festnehmen wollte, ließ er die Beute liegen und eilte davon. Schon am nächsten Tag ereignete sich ein dritter solcher Diebstahl. Bisher blieben alle Nachforschungen nach der frechen Bande ergebnislos.

p. Im Stadtkino gelangt Samstag und Sonntag der Abenteuerfilm »Gauner im Frack« mit Camilla Horn und Marl Martell in den Hauptrollen zur Vorführung.

p. Vom fahrenden Auto gestürzt. In Sv. Lovrenc hängten sich mehrere Jungens an den rückwärtigen Teil eines Lastautos, um dann wieder abzuspringen. Der 16jährige Besitzerssohn Johann Križan erlitt

hiebei schwere äußere und innere Verletzungen, sodaß er unverzüglich ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

p. Dem P. T. Publikum von Ptuj und Umgebung wird höflichst bekannt gegeben, daß am Montag, den 13. Februar im Gasthaus »Pri pošti« (Berlič) eine öffentliche Waschvorführung mit der elektrischen Waschmaschine »Miele« vorgeführt wird. Die Hausfrauen werden besonders eingeladen, sich den praktischen Vorteil einer Waschmaschine anzusehen. 1184

p. Landfeuer. In Sejanč bei Sv. Tomaž in den Slov. gorice brach im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Franz Poplatnik ein Feuer aus, dem das ganze Objekt zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt 20.000 Dinar.

p. Hühnerdiebstahl. In der Umgebung von Pobrežje bei Ptuj sind in letzter Zeit mehrere Hühnerdiebstähle vorgekommen. Der Gendarmerie gelang es nun zwei Täter habhaft zu werden.

p. Fahrraddiebstahl. Vor dem Krankenhaus in Ptuj kam der Besitzerstochter Ursula Z r e k aus Levancj ein fast neues Herrenrad Marke »Original« im Werte von 1500 Dinar abhanden.

p. Rauferei. In Pobrežje bei Ptuj entstand zwischen angeheiterten Burschen in einem Gasthaus eine Rauferei, in deren Verlauf der Besitzerssohn Johann Merc zwei Schüsse abgab, wobei Josef Rogina Verletzungen am Gesicht davontrug.

p. Wochenbereitschaft der Freiw. Feuerwehr. Vom 12. bis 19. d. versieht die dritte Rotte des ersten Zuges mit Brandmeister Stefan Močnik, Rottführer Franz Černivec und der Mannschaft Simon Brunčič, Bartholomä Cundrč und Josef Koder die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Franz Prosnik, Rottführerstellvertreter Adalbert Hojket sowie Jakob Petrovič u. Anton Kuhar von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. Den Apothekendienst versieht bis einschließlich Freitag, den 17. d. die Mohren-Apotheke (Mag. pharm. Molitor).

p. Auf den Rindermarkt am 7. d. wurden aufgetrieben 103 Ochsen, 305 Kühe, 18 Stiere, 41 Jungochsen, 75 Kälber, 208 Pferde und 7 Fohlen, zusammen 760 Stück, wovon 171 verkauft wurden. Es kosteten Ochsen 3—5, Kühe 2—4, Stiere 3.50—4, Jungochsen 3.25—4, Kälber 3—4.50 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht, Pferde 300—5000 und Fohlen 700—1500 Dinar pro Stück. Der tags darauf stattgefundenen Schweinemarkt verzeichnete eine Zufuhr von 215 Schweinen, wovon 90 Stück verkauft wurden. 6—12 Wochen alte Jungschweine kosteten 130—190 Dinar pro Stück, Mastschweine 7.50—8 und Zuchtschweine 6—6.50 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

p. 6 Millionen in die Luft. Der Tabakverbrauch hat im Vorjahre laut einer Statistik der Finanzkontrolle in Ptuj alleia 5.825.499 Dinar verschlungen. Den größten Absatz fanden die billigeren Tabaksorten. Verkauft wurden 12.879.600 Stück Drava-, 2.649.100 Ibar-, 1.456.200 Zeta-, 52.800 Hercegovina-, 1.009.000 Morava-, 36.800 Mirjana-, 15.200 Bled-, 77.100 Neretva-, 47.000 Drina-, 11.500 Vardar-, 960 Mignon-, 2050 Šumadija-, 780 Strumica-, 520 Kosovo-, 100 Jadran- und 20 Stück Karadjordje-Zigaretten. An Zigarren wurden abgesetzt 20 Stück Flor de Havanna, 30 Perle de Cuba, 190 Regalita, 640 Trabuco, 980 Britannica, 3640 Oneras, 10.300 Kuba, 3700 Virginia, 28.300 Portorico, 33.100 Brasillika, 1150 Virginosa, 349.900 gemischte ausländische, 43.300 kurze Inländische und 2900 Cigarillos. An Tabak wurde verbraucht 300 kg Trebinjac, 8400 kg Neretvanac, 28.50 kg Zeta, 3826 kg Sava, 65.40 Amerikaner und 11.388.50 kg Dunavski. Außerdem wurden verkauft 160.50 kg Kautabak und 45 kg Schnupftabak. Der Konsum an Zigarettenpapier belief sich auf 88.324 Dinar.

Witz und Humor

Der neue Gärtner saß in der Küche. Spielte Karten. Mit Minna, dem Mädchen und Kitty, der Köchin.

Der Hausherr erschien. Stand starr: »Aber ich habe Ihnen doch gesagt, Fritz, Sie sollen die Gänse rupfen?«

Der Gärtner strahlte: »Das tue ich doch gerade!«

Auflösungen aus der letzten Rästel-Ede

Kreuzworträtsel.

Von links nach rechts: 1. Igel, 2. Hawai, 4. Lese, 5. Liane, 7. Ali, 8. Emu, 9. Oboe, 10. Linde, 11. Rose, 12. Turin, 13. Pensa, 14. Anis, 15. Fulda, 17. Insel, 18. Remo, 19. Page, 20. Legende, 21. Nogat, 22. Samara, 24. Ave, 25. Degen, 26. Kamorra.

Von oben nach unten: 1. Italiener, 2. Hase, 3. Italienerin, 4. Lene, 6. Amu, 7. Abo, 9. Ode, 10. Linse, 11. Rosa, 12. Tunis, 13. Pendel, 14. Ader, 15. Esel, 16. Primo de Rivera, 17. Inge, 18. Regen, 19. Palisade, 20. Legat, 21. Nora, 23. Magen.

Bilderrästel.

»Kein Uebel ist milds Jahre alt!«

Inhaltsreich.

»Der wahre Weg zur Klugheit ist, sich belehren zu lassen!«

Kreuzworträstel.

Von links nach rechts: 1. Dosis, 5. Eis, 6. Blatt, 9. ja(h), 12. Bande, 14. Reise, 16. elf, 17. ein, 18. Nauen, 20. Tibet, 23. Duell, 26. Heu, 27. Kurve.

Von oben nach unten: 2. Oel, 3. Siam, 4. ist, 6. Bad, 7. Tee, 8. Abend, 9. Insul, 10. Liebe, 11. Rente, 13. Ala, 15. sie, 19. Eid, 21. Ill, 22. Meer, 24. Uhu, 25. Luv.

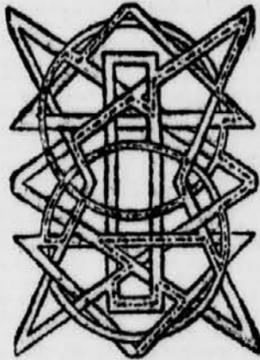
Spiel mit Silben.

Aberglaube.

Selbenrästel.

1. Dante, 2. Adelheid, 3. Saturn, 4. Aeschylus, 5. Rarität, 6. Grünsnecht, 7. Sofia, 8. Tiefland, 9. Estremadura, 10. Wisent, 11. Ingostadt, 12. Sorge, 13. Siegelring, 14. Emalie, 15. Nasenbein, 16. Tragbahre, 17. Rodel, 18. Aechzen, 19. Gulden, 20. Thalia, 21. Straße, 22. Iser, 23. Chatam, 24. Lache, 25. Erich. — »Das Aergste wissen, trägt sich leichter, als das Aergste fürchten!« (Shakespeare.)

Irrgartenproblem.



Für Spieler.

Asse

Bücherschau

b **Schirokko** — und der Heiner weg. Eine dalmatinische Fahrtsgeschichte von Herbert Oertel. Preis gebunden 90 Pfennig. Verlag Ludwig Voggenreiter, Potsdam. Zeltbücherei. Zwei Hamburger Jungen gehen auf die Fahrt nach Dalmatien. In eigenartiger südlicher Landschaft bestehen sie im Kreise guter Kameraden viele Abenteuer. Dies alles wird mit viel Humor und guter Kenntnis von Land und Leuten in diesem Buch erzählt.

b **»Die Wunschlandreise«**. Roman von Felix Riemkasten. 250 Seiten. Geheftet 2.40 Mark, Leinen 3.0 Mark. Verlag Scherl, Berlin. — Felix Riemkasten hat diesen Roman leicht und sehr leicht geschrieben, aber es ist keine platte Komik, sondern er schildert Menschen aus Fleisch und Blut mit ihren Fehlern und Wünschen, nicht boshaft, sondern mit verständnisvoller Liebe. Und so ist das Lachen, das beim Lesen der »Wunschlandreise« immer wieder aufsteigt, befreiend und herzlich.

b **Wolgadeutsches Schicksal**. Erlebnisse einer Auslandsdeutschen, die sich aus dem Untergang der vom Bolschewismus vernichteten Heimat retten konnte. Von Anna Janecke. Verlag Koehler & Amelang, Leipzig. Diese Aufzeichnungen einer jungen Frau, die, einem reichbegüterten Bauerngeschlecht an der Wolga entstammend, aus ihrer vom Bolschewismus mit der Vernichtung bedrohten Heimat flieht, erzwingen nicht nur als persönliche Erlebnis schilderung allerstärkste Anteilnahme, sie sind zugleich typisch für das Schicksal der Wolgadeutschen überhaupt.

Sport

Beginn der FIS-Kämpfe

12 NATIONEN AM START — ERSTER WETTBEWERB-ABFAHRTSLAUF DER MÄNNER UND FRAUEN — RADIOÜBERTRAGUNG

Heute, Samstag werden im polnischen Winterkurort Zakopane in der Hohen Tatra die FIS-Kämpfe 1939, die offiziellen Skiweltmeisterschaften, mit dem feierlichen Einmarsch der Auswahlmannschaften der beteiligten 12 Nationen in das Winterstadion eröffnet.

Als erste Konkurrenz gelangt am Sonntag, den 12. d. der Abfahrtslauf für Männer und Frauen zum Austrag, dem am Montag der Staffellauf über viermal 10

Kilometer folgen wird. Der Slalomlauf folgt dann erst am Dienstag. Die Resultate werden auch durch den Rundfunk bekanntgegeben werden. Die jugoslawischen Stationen werden die erste Reportage erst am Sonntag zwischen 20 und 20.15 Uhr übermitteln. An allen Konkurrenzen beteiligen sich auch jugoslawische Repräsentanten, denen unsere besondere Aufmerksamkeit gilt.

GK. Ljubljana als Gast

»ZELEZNICAR« STELLT DEN GEGNER. — »RAPID« GEGEN »SLAVIJA« IM VORSPIEL.

Im »Zelezničar«-Stadion geht am morgigen Sonntag als erstes offizielles Match der neuen Fußballsaison ein Treffen zwischen den Sportklubs »Ljubljana« und »Zelezničar« vor sich. »Ljubljana« wurde verpflichtet, ihr komplettes Ligateam zu entsenden, sodaß man wieder einmal die populärsten Fußballer der Metropole Sloweniens, darunter auch einige Bekannte aus Maribor, wird begrüßen können. »Zelezničar« bereitet sich

mit besonderem Eifer auf diese bedeutungsvolle Kraftprobe vor, die letzten Endes auch einen Einblick in die Spielstärke der führenden Mannschaften des LNP gewähren wird. Das Spiel beginnt um 15 Uhr.

Um 13 Uhr treffen im Vorspiel »Rapid« und »Slavija« aufeinander. Auch diesem Kampf sieht man mit ungeteiltem Interesse entgegen.

Festgelegte Treffen der Staatsmeisterschaft

ABFAHRTSLAUF AUF DER ING. LENARČIČ-TRASSE — SLALOM AUF DEN WESTHÄNGEN BEIM »SENJORJEV DOM«

Der technische Ausschuß des Mariborer Wintersport-Unterverbandes hat bereits die Wahl der Trassen für die Staatsmeisterschaften in den alpinen Disziplinen am 4. und 5. März am Bachern getroffen. Der Abfahrtslauf wird auf der neuen Ing. Lenarčič-Abfahrtsstrecke zum Austrag kommen, die um ein beträchtliches Stück verlängert wurde und so bis in den Taleinschnitt des Burggraf-Grabens hinabführen wird. Die Gesamtlänge beträgt 4950 Meter bei einem Höhenunterschied von 800 Meter. Der Start befindet sich nächst des Ribnica-Sees unterhalb des »Jezerški vrh«. In mehreren Schleifen wird der erste Steilhang bewältigt, dann folgt ein längeres welliges Stück, worauf in einer mächtigen S-Kurve der

berühmte Ausschlag im Buchenwald erreicht wird. Anschließend überquert die Strecke eine lange Hochalmwiese, die einen großartigen Auslauf bietet. Nach etwa 200 Meter wird die zweite Wiese erreicht, von wo die Trasse in mehreren Schneiden die unteren Wiesengründe passiert und unaufhaltsam dem Endziel zustrebt. Das Ziel befindet sich etwa 20 Minuten von Ribnica, so daß es von Zuschauern leicht erreicht werden kann. Die Slalomstrecke wird auf den Westhängen des kleinen »Črni vrh« ausgesteckt werden, die die günstigsten Möglichkeiten einer technisch erstrangigen Trasse in sich bergen. Beide Trassen werden nach den neuesten Prinzipien markiert werden.

Finalgegner der Eishockey-Weltmeisterschaft

Bei den Eishockey-Weltmeisterschaften stehen nunmehr bereits die Finalgegner fest. Es sind dies Kanada, die Tschechoslowakei, die Schweiz und USA. In den Zwischenrunden gab es noch folgende Ergebnisse: Kanada—Deutschland 9:0 und Schweiz—Ungarn 5:2. In der Züricher Gruppe postierten sich: Kanada mit 6, Tschechoslowakei mit 3 (4:3), Deutschland mit 3 (2:10) und England ohne Punkt, während in der Basler Gruppe die Reihung lautete: Schweiz 6, USA 4, Polen 2, Ungarn 0 Punkte. Im Trostturnier siegte Italien im Endkampf gegen Lettland mit 2:1. Jugoslawiens Auswahl wird als SK. Ilirija in Schaffhausen und in Winterthur antreten und auf der Rückreise in Innsbruck und Kitzbühel spielen

: **SK. Rapid (Fußballsektion)**. Sonntag um 13 Uhr haben im »Zelezničar«-Stadion spielbereit zu sein: Zelzer, Belle, Gustl, Fučkar, Stipper, Xandl, Kreiner, Hery, Achetz, Krischantz, Jurgec, Kristof und Csaszar.

: **SK. Rapid (Wintersportsektion)**. Der Slalomlauf als zweiter Teil der alpinen Kombination um die Klubmeisterschaft gelangt am 19. d. zur Austragung und zwar für Senioren, Junioren und Damen, worauf insbesondere alle Teilnehmer des Abfahrtslaufes aufmerksam gemacht werden.

: **Marinko und Hexner** placierten sich bei den internationalen Tischtennismeisterschaften in Bukarest an 8. bzw. 5 Stelle. Als Endsieger ging der Ungar Soos hervor, der im Viertelfinale Marinko mit 21:17, 22:20, 21:19 knapp niederrang. Dagegen errangen Marinko-Hexner im Doppel den zweiten Platz, nachdem sie der Reihe nach die bekannten Paare Popovici-Spitz (Rumänien), Grünwald-Glamez (Polen) und Hamr-Vladone (Tschechoslowakei) geschlagen hatten. Im Finale unterlagen sie gegen die ungarische Meisterkombination Soos-Tiel mit 21:18, 20:22, 18:21, 17:21. Im Dameneinzel wurde die frühere tschechoslowakische Weltmeisterin Kettner von der Rumänin Adelstein überraschend geschlagen.

Der Landwirt

Der Gartenbesitzer muß wissen...

... daß Geflügel nicht nur am nährstoffreichsten ist, aber im frischen Zustande unangenehme Nachwirkungen haben kann. Darum muß er vor Verwendung abgelagert oder in Wasser aufgelöst werden.

... daß man Gurkensetzlinge selbst heranziehen kann, wenn man die Samen anfangs März in feuchte Säge-

späne legt, sie in einen warmen Raum stellt und ständig gelinde feucht hält. So erzielt man Riesenernten!

... daß die ersten herbstlichen Nachfröste vielen Gemüsearten mehr nützen als schaden, da sie zur schnelleren Reife beitragen.

... daß man nichts wegwerfen soll. Alte Körbe z. B. sind immer brauchbar. man kann sie u. a. über Rhabarberpflanzen stellen, sobald im ersten März-Sonnenlicht die jungen Triebe hervorkommen. Mit Reisig überdeckt, geben diese Körbe sogar warm.

... daß Hornspäne und Haare (tierische und menschliche) zu den hervorragendsten Düngemitteln gehören.

... daß das Übermangansäurekali (kleine bläuliche Kristalle, die in Wasser aufgelöst werden und äußerst sparsam im Verbrauch sind) auf müde und welkende Pflanzen und Setzlinge wie ein Lebenselixier wirkt und der Pflanze zu neuem Ansehen verhilft.

... daß man Bohnen in aller Morgenfrühe ernten soll, weil sie dann ihr Aroma behalten. Stangenbohnen bringen größere Ernteerträge (durchwegs doppelt soviel), aber Buschbohnen kann man zwei bis vier Wochen früher ernten.

... daß Maiskäfer, getrocknet und zerstampft, das wirksamste Düngemittel für fruchttragende Pflanzen (Gurken, Tomaten, Kürbis usw.) darstellen.

... daß man Spagatreste aufhebt und haltbar macht, indem man sie 24 Stunden in eine Lösung von Alaun und Wasser legt, dann zum Trocknen aufspannt und sie später im Garten wie Bast verwendet.

... daß Beete am besten von Süden nach Norden angelegt werden, auch die Rillen für kleine Setzlinge, die dadurch von den darüber hinstreichenden Ost- und Westwinden nicht so arg in Mitleidenschaft gezogen werden.

... daß Zwiebeln Mäuse abhalten und daß man darum an von dieser Plage gern heimgesuchten Beeten viel Zwiebeln sät oder setzt.

... daß ein Paar Hausmäuse im Jahre bis zu 480 Nachkommen haben kann und daß also deren Vertilgung Pflicht ist. Diese Mäusenachkommenschaft kann jährlich rund 20 Zentner Speck oder 25 Zentner Getreide vertilgen.

... daß die Schattenmorelle (die Sauerkirsche) der anspruchloseste Obstbaum ist, der selbst im Schatten und in ungünstigem Boden noch gedeiht und gute Ernte bringt. Die beste Schattenmorelle ist die große lange Lotkirsche.

Medizinisches

d. Wirkung der essigsauren Tonerde.

Die essigsaure Tonerde, die gern zu Umschlägen entzündeter Krankheitsherde verwendet wird, unterstützt die Entleerung der feinen Unterblutgefäße und wirkt dadurch entzündungswidrig. Auch hat sie den Vorteil, daß sie das Aufweichen und Wundwerden der Haut verhütet, was bei reinen Wasserumschlägen gelegentlich vorkommt. Denselben Schutz der Haut erzielt man, wenn man dem Umschlagwasser Alkohol, Borsäure, Borax oder Gerbsäure (Abkochungen von verschiedenen herben Kräutern, Kamillen, Salbei, Käspappel) zusetzt.

d. Heilkräutertees, Umschläge und Einreibungen gegen Rheuma und Ischias. Uralt wie diese Plagegeister der Menschheit sind, hat es auch schon die alte Volksmedizin versucht, ihnen mit den verschiedensten Heilkräutern beizukommen. So gilt als vorzügliches Mittel gegen Ischias 1 Schale Tausendguldenkrauttee ohne Zucker warm genommen, einige Wochen lang fortgesetzt. Als probates Einreibungsmittel gegen Ischias gilt eine Mischung von Arnikatinktur mit Beifußtinktur. Letztere erhält man gleichfalls in Apotheken oder Drogerien oder bereitet sich die Tinktur selbst, indem man 60 Gramm Beifußkraut (Artemisia) mit 20 Gramm Kalmuswurzeln, 20 Gramm Zitronenschalen und 60 Gramm Zimtrinde in 1/4 Liter Branntwein ansetzt und die Mischung unter öfterem Schütteln etwa 14 Tage der Sonnen- oder Ofenwärme aussetzt. — Gegen hartnäckigen Rheumatismus macht man täglich einen warmen Wickel von Heublumenabsud abwechselnd mit Fichtennadelabsud.

Kleine Anzeigen

Meine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratpreise sind bis 40 Worte 750 Dinar für größere Anzeigen wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Beendigung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erheben. Anzeigen in der Rubrik »Korrespondenz« sind in Postmarken zu bezahlen.

verschiedenes

VERNICKLUNG, VERCHROMUNG

jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 703

Masken-Kostüme in schöner großer Auswahl werden billigst ausgeliehen. Gosposka ulica 28/1. 652

Gutgehendes Gemischwaren geschäft in größerem Markte des Drautales sofort zu verpachten, eventuell samt 1 Stock hohem Haus zu verkaufen. Anzufragen unter »Drautal« an die Verw. 1132

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft u. zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen u. des infiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter. Dravska 18 Telephone 26-23.

Überzeugen Sie sich u. Sie werden sagen, daß wirklich sehr gute Weine im »Prešern Keller«, Gosposka ulica, aus- geschenkt werden. 1269

Radioreparaturen u. Röhren prompt beim Fachmann. Bezenšek, Radiotechniker, Vetrinjska 17/1. 1247

Kompagnonin für ein altes gut eingeführtes Strumpf- u. Strickwarengeschäft mit etwas Kapital wird gesucht. Anträge unter »Gutes Unternehmen« an die Verw. 1259

Schneite nach Maß und alle Modelle anerkannt adeloos, ajourieren, enteln, Knöpfe pressen, plissieren, raschest bei »Luna«, Maribor, nur Glavnj trg 24. 874

Ein elternloses Kind, Mädel 5 Jahre alt, wird für eigenes gegeben. Plinarniška ul. 19 1121

Das Glück sucht Sie! Versäumen Sie nicht und geben Sie uns noch heute, für Sie unverbindlich, Ihre Adresse bekannt, damit Sie im Stande sein werden, alle Unannehmlichkeiten von sich fern zu halten. Anwortmarke belegen. Postfach 1. Maribor. 1151

Suche eine einfache Frau mit etwas Geld zur Mithilfe im Geschäft. Anträge unter »Einfach« an d. Verw. 1155

Lampenschirme, der modernste Schmuck für jedes elegante Heim. Svetloba, Cankarjeva 15. 1178

Mitarbeiter(in) bis 5000 Din für Geschäft gesucht. Wohnung, Kost im Hause. Unter »Sichergestellt« an die Verwaltung. 1185

Wurstschmaus, Sonntag, den 12. d. M. im Gasthause Rotner, Bis'rica. Alle lieben Gäste sind höflichst eingeladen. 1199

Zigeunerkapelle spielt zum Tanz Samstag, Sonntag, bei Plauc. 1274

»Luna«-Mieder machen elegant, schlank, wird nach Maß binnen 6 Stunden angefertigt. Büstenhalter neues Modell in großer Auswahl bei »Luna«, Maribor, nur Glavnj trg 24. 1273

Realitäten

Besitzungen, Häuser von 35.000 aufwärts. Villen, Gasthäuser, Zinshäuser verkauft Realitätenbüro. — Maribor, Aleksandrova 33. 1251

Beim St. Wolfgang am Bachern ist eine Parzelle von 10.000 m² samt Quelle zu verkaufen. Informationen: Demšar, Aleksandrova 61. 1228

Einstöckige neue Villa mit Terrasse, ruhige, sonnige Lage, 500 m² Garten in Maribor zum Eigenpreis zu verkaufen. Anträge unter »500« an die Verw. 1250

Einmittenvilla, sonnig, großer Garten, Din 185.000. — Mehrere Kleinhäuser von Din 15.000 aufwärts. Prachtvolle Villa, allen Komfort, 430.000. Schönes Geschäftshaus, Maribor, 280.000. Mithäuser gesucht für schönes Zinshaus, notwendig 200.000. Schönes Haus bei Rogatec, Wohnung, Werks'äte, Garten, Wald 3000 m². Geschäftshaus, Slov. Bistrica 55.000—180.000. — Gasthausbesitz mit 9 Joch Oekonomie in Kärnten Mark 15.000. Schönes Hotel sowie Gasthaus, Gelegenheitskauf. Bauplätze für Villen, Häuser, Industrien. Rapidbüro, Maribor, Gosposka 28. 1270

Bauplätze, schöne, sonnige, staubfreie Lage. Anzufragen Strma ulica 14 (Drausteg). 906

Bestiz von 1052 m² in Radvanje zu verpachten oder zu verkaufen. Maribor, Koroška 48, Trafik. 1224

Schönes Zweifamilienhaus, stark gebaut, mit groß. Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen. Adresse in der Verw. 1143

Zweifamilienhaus, neu, verkäuflich. Zg. Radvanje 97, neben Fabrik. 1152

Neugebautes Wirtschaftsgebäude, Küche, 3 Zimmer, billig zu verkaufen. Anzufragen Gozdna ul. 10, Maribor. 1170

Haus mit 5 Wohnungen, großem Garten, in Studenci, bei der Autobushaltestelle, Monatsertrags Din 1600.— zu verkaufen. Adresse Verw. 1169

Kaufe Zinshaus in Maribor. Unter »Haus« an die Verw. 1186

Schöne, staubfreie Bauplätze mit Baubewilligung, gleich hinter Mauthner in Radvanje sind zu verkaufen. Anzufragen: Trafik Denzel, Betnavska c. 110, Maribor. 1187

Villa, schöne, sonnige Lage, Nähe v. Hauptbahnhof, günstig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. 1200

Bauparzelle in der Stadt zu verkaufen. Schriftliche Anträge unter »Schöne Lage« an die Verw. 1201

Ertragsreicher Besitz, arrondiert, Flachland, meistens Wiesen, 35 Joch, 8 km von Maribor entfernt, günstig zu verkaufen. Auskunft: Krokova 32, Studenci, im Lokal. 1212

Zweifamilienhaus mit großem Garten und Brunnen in Pobrežje zu verkaufen. Adresse in der Verw. 1281

Ein renables Zinshaus oder Villa in Maribor oder Umgebung gegen bar zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge an die Verw. unter »Käufer«. 1280

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen A. Stampf, Goldarbeiter Koroška c. 8. 1276

DKW-Auto, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Genaue Beschreibung und Preisangebot an die Verwalt. unter »DKW«. 1128

Kauf u. Umtausch

von Gold, Uhren, Ketten, Ringen, Zähnen, Versatzscheinen. M. Ilgerjev sin. urar. Maribor. Gosposka 15. 401

»Lexikon des geheimen Wissens« von Verlag Hutter, Wien, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangebot unter »Wissen« an die Verw. 1127

Leere Flaschen, ¼ Liter u. Bierflaschen ½ Liter kauft Drogerie Kanc. 1118

Harter Schubladkasten zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 1123

Kaufe alte Schalldose für Opelwagen, Stolna ulica 1/1, rechts. 1229

Kaufe Herren-Lederrock gegen bar. Unter »Sofort an die Verwaltung. 1225

Krankenfahrrad zu kaufen gesucht. Marmoniova 9. 1130

Kaufe Pianino oder Stativflügel gegen bar. Unter »Brezno« an die Verw. 1188

Kaufe Krepelmaschine, Aljaževa 25. 1202

Gut erhaltener tiefer Kinderwagen zu kaufen gesucht. — Adresse in der Verw. 1209

Zu verkaufen

Möbel, Matratzen, Koffer u. andere Sachen billig zu verkaufen. Kamniška 22. 1245

Schreibmaschine zu verkaufen, nur 1000 Din. Stolna ul. 1/1, rechts. 1230

Wegen Abreise verkaufe Möbel, Schlafzimmer und Küche sowie einen neuen Radioapparat, 5 Röhren, Marke Philips, Slomškov trg 14, Setina Mirko. 1231

Gebrauchte Radioapparate in jeder Preislage auch zu günstigen Raten bei Bezenšek, Radiotechniker, Vetrinjska ul. 17/1. 1248

Kutschwagen, Steirerwagen in gutem Zustande, sowie Sägespäne zu verkaufen. R. Lirzer, Sesselfabrik, Maribor, Cvetlična ul. 36. 1252

2 schöne Luster preiswert zu verkaufen. Anzusehen aus Gefälligkeit bei Zoratti, Gosposka ul. 1253

Komplettes Schlaf- u. Speisezimmer, Teppiche, Porzellan, Silberbesteck und Verschiedenes zu verkaufen. Ankunft aus Gefälligkeit im Geschäft R. Tipel, Kralja Petra trg 9. 1260

Schwere Lederklubgarnitur weg. Platzmangels zu verkaufen. Anfragen unter: »Fast neu« an die Verw. 1261

Küchenmöbel!

in allen Größen billig!
Besichtigen Sie das Schaufenster bei

„OBNOVA“

F. NOVAK

Jurčičeva ulica 6

Zwei fast neue Zimmerkachelöfen und 4 Öfen preiswert verkäuflich. Adresse in der Verw. 1262

Ford Lastwagen, Modell AA, Tragfähigkeit 2000 kg, generalrepariert, billig abzugeben bei Autowerks'äte Nikola Mišljenovič, Maribor, Aleksandrova 57. 1019

2 Federplateauwagen zu verkaufen. (1200 und 2000 kg Tragkraft) und eine Kellerleiter. Übernahme auch alle in mein Fach einschlägige Arbeiten. Willt Gadi. Schmid, Slovenska ulica 26. 1266

Sehr schöner, moderner Kinderwagen, weiß, zu verkaufen. Vrbanova 29, Parterre. 1267

Achtung! Gutgehende Gemischtwarenhandlung verkäuflich. Zuschriften »Glücksgriff« 1271

Prima gepreßtes Heu und Stroh stets lagernd. Ploj, Meljska cesta 9. 976

Kinderwagen und eine Violine billig zu verkaufen. Maček, Meljska c. 34. 171

Tiefer Kinderwagen, sehr billig, 350.— Din, zu verkaufen. Magdalenska ul. 37. 1172

Gig zu verkaufen, eventuell gegen Seirerwagen zu tauschen. Oskrbništvo graščine Neukloster, Sv. Peter v Savinjski dolini. 1174

Jazz-Trompete preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. 1189

Verkaufe guterhaltene Zither um 280 Din, Meljska 12/II, Tür 10. 1159

Langhaar-Dackel mit Stammbaum, 18 Monate alt, zu verkaufen. Juwelier Adamus, Graz. 1190

Schöner schwarzer Herrenanzug günstig zu verkaufen. Kettejeva 11-I, Tür 4. 1275

Aerzteanleitung, Ordination und War.zimmer wegen Abreise billig zu verkaufen. Magazini, Meljska c. 29. 1203

Gut erhaltener Korbsitzwagen Gehschule und Wiege zu verkaufen. Anzufragen Hutsalon »Elegance«, Aleksandrova 13 1213

Dobermann abzugeben. Ruška cesta 7. 1214

Achtung! Zwei moderne Schlafzimmer zu ermäßigtem Preis zu verkaufen. Studenci, Aleksandrova 1. 1282

Moderner Kinderwagen, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Cvetlična 9-III. 1283

Eine moderne Kücheneinrichtung unter dem Preis zu verkaufen. Studenci, Kerkova 42 1284

Abendkleid, Maskenkostüm, Mantel, Kostüm etc. preisw. zu verkaufen. Anzfr. Franko panova 37, Part. links. 1285

Zu vermieten

Dreizimmerwohnung, Hochparterre, vollkommen abgeschlossen bis 15. Feber oder 1 März zu vermieten. Anfr. Trubarjeva 5, Hausmeisterin. 1080

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang ab 1. März abzugeben. Metelkova 21. 1286

Zweizimmerwohnung sofort zu vermieten. Magdalenska 33. 1232

Möbliertes Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Gregorčičeva 7/1. 1233

Im ruhigen, reinen Hause ist ein schön möbliertes Zimmer sonnig, abzugeben. Adresse Verwaltung. 1234

Schönes sonniges Zimmer zu vermieten. Korošcova 2/1, rechts, Tür 3. 1238

Vermiet möbliertes Zimmer, Tattenbachova 24, Tür 8. 1193

4 oder 5-zimmrige Wohnung mit ganzem Komfort ab 1. April zu vermieten. Anträge unter »Sonnig« an die Verw. 1239

Hoflokal sofort zu vermieten. Kerkova 14/1, links. 1240

Großes, schönes Zimmer, möbliert (Badezimmerbenützung) im Zentrum zu vermieten. Adresse Verw. 1243

Möbliertes Zimmer an soliden Herrn ab 15. d. M. abzugeben. Franciškanska 21/II. 1249

Elegantes Zimmer samt Badezimmerbenützung wird an eine oder zwei Personen sofort abgegeben. Anzusehen nachmittags. Adresse Verw. 1254

Möbliertes Zimmer ist zu vergeben. Ruška c. 25. 1268

Ein oder zwei elegant möblierte Zimmer mit Bad zu vermieten. Zrinjski trg 3, Parterre rechts. 1258

Komfortable abgeschlossene Villenwohnung im 1. Stock, Ecke Betnavska und Parmova ul., 2 Zimmer, Kabinett, Bad, alle Nebenräume, Garten per 1. April preiswert zu vermieten. Besichtigung 3—5. Auskunft Tomanova 5. 1255

Elegantes, sonniges Zimmer im Zentrum mit Badezimmerbenützung wird vermietet. Anfr. Verw. 1272

Vier schöne, helle, trockene Magazinaräume ab 1. April zu vermieten. Anzfr. Holz- und Kohlenhandlung Govedič Prešernova 19. 177

Schöne, abgeschlossene Wohnung zu vermieten. Adresse Verwaltung. 1221

Zweibettiges Zimmer zu vergeben, separierter Eingang. Jenkova ul. 5. 1222

Schöne Einzimmerwohnung, parkettiert, höfseitig, ab 1. III. oder 15. III. zu vermieten. Slovenska ul. 26, I. Stock. 1226

Möbliertes Zimmer, separ. Eingang zu vermieten. Metelkova ul. 53/1, Stock, Magdalena 1094

Schöne, große Wohnung, mitten der Stadt, mit allem Dazugehörigen billig zu vergeben ab 1. März. Adresse in der Verw. 1147

Villenwohnung, 3 Zimmer, Bade- und Dienstbotenzimmer I. Stock, zu vermieten. Cankarjeva 32. 1149

Sonnige Wohnung, Zimmer und Küche, trocken und rein, vollkommen separiert ab 15. II. oder 1. III. zu vergeben. Pobrežje, Tezenska 3. 1161

Möbliertes Kabinett, 150 Din monatlich, zu vermieten. Adr. Verwaltung. 1163

Zweizimmerwohnung, sonnig, Parkettboden, ab 1. April abzugeben. Bischof, Melle, Kacijanerjeva 22. 1191

Möbliertes, separ. Zimmer mit oder ohne Frühstück zu vermieten. Aleksandrova 55, Parterre rechts. 1192

Möbliertes Zimmer im Stadtzentrum zu vermieten. Adr. Verw. 1204

Separ., hübsch möbliertes Zimmer gleich abzugeben. Wildenreinerjeva 6/1, 5. 1205

Feines, sonniges, möbliertes Zimmer zu vermieten. Prešernova 20/III, Anzufragen Hutsalon »Elegance«. 1215

Parkettierte Zweizimmerwohnung mit Kabinett und eine Zweizimmerwohnung samt Zubehör sind zu vergeben. Anfragen bei Baumgartner Valvazorjeva ul. 36/1. 1216

Mithwohnerin zu Beamtin wird für ein schönes Zimmer in der Razlagova ul. 24-II mit oder ohne Kost für 15. II od. 1. III. gesucht. Anzfr. im Geschäft »Kosmos«, Maribor, Kralja Petra trg. 1276

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, zu vermieten. Salon »Stefanija«, Grajski trg 6. 1286

Schönes Zimmer, möbl., separiert, Parkaussicht, zu vergeben. Adr. Verw. 1287

Moderne Einzimmerwohnung zu vermieten. Anzfr. Meljska 57, Pavalec. 1288

Leeres und möbliertes Zimmer zu vermieten. Aleksandrova c. 55-II. 1289

Vereinslokal für ca. 20 Personen gesucht. Anträge unter »Abgeschlossen« an die Verwaltung. 1290

Zu mieten gesucht

Älterer Staatspensionist, sprachenkundig, sucht einfaches Zimmer mit Verköstigung. Gefl. Zuschr. an die Verw. unter »Stadt nahe Maribor, Ptuj etc.«. 1051

Älteres rüstiges Ehepaar ohne Kinder, in geordneter Verhältnisse, sucht passende 2- bis 3-Zimmerwohnung oder Haus mit genügendem Garten in der Nähe einer Stadt oder größeren Ortschaft in angenehmer Gegend zu pachten. Zusagende Vermittlung wird honoriert. Gefl. Zuschriften unter »Frühling 1939« an die Verw. 1241

Staatsangestellter sucht möbliertes Zimmer mit ganzer Verpflegung. Zuschr. an die Verw. unter »Pünktlicher Zahler«. 1264

Suche Wohnung, Zimmer, Küche, für 1. März oder früher. Angebots mit Preisangabe unter »M. M.« an die Verw. 1265

Sonnige Zweizimmerwohnung per April oder Mai gesucht. Anträge unter 2 Erwachsene an die Verw. 1173

Sparherdzimmer gesucht. Anzugeben an die Verw. unter »Linkes Drauf«. 1206

Alleinstehende Beamtenwitwe sucht 1½—2 Zimmerwohnung, bis längstens Mai. Anträge unter »Reine« an die Verwaltung. 1210

Stellengesuche

Intellig. Fräulein, selbständig in Wirtschaft, Nähen u. Handarbeit sucht passende Stelle. Gefl. Zuschriften unter »Freude für Krankenpflege« an die Verw. 1235

Perfekte Köchin für alles, verlässlich, rein, langjähr. Zeugnisse wünscht Posten wechseln nach Maribor. Doroty Sinkovec, Ljubljana I, poste restante. 1182 cestr. 3. 1098

Alles für Maskenkostüme

- Laméseide
- Lyonettseide
- Tarlatan
- Tülle und Spitzen
- Maschen, Flitter usw.

Textiliana Büdefeldt

Maribor, Gosposka 14

Junger Speisenträger sucht Stelle. Adr. Verw. 1194

Krankenpflegerin mit langjähriger Praxis, sucht Stelle in Sanatorium oder Privat. Anträge unter »316« an die Verw. 1217

Fräulein, deutsch, slowenisch mit mehrjähriger Praxis in der Lederbranche, sucht Stelle. kann auch Maschinenschreiben. Zuschriften unter »Maribor 25« an die Verw. erbeten. 1115

Beamte der Textilbranche m. administrativer und technischer Leitung vollkommen vertraut, sucht Dauerposten. Unter »Selbständige Kraft« an die Verw. 1122

Braves, tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen, 17 Jahre alt, sucht Posten als Mädchen für alles bei besserer Familie. Maria Perovič, Slivnica pri Mariboru. 1164

Junges Kinderfräulein für alles wünscht Stelle wechseln nach Maribor. Anträge an Doroty Sinkovec, Ljubljana I, poste rest. 1181

16jähriges Mädel aus gutem Hause, deutsch und slowen., mit halbjähr. Büropraxis, Maschinenschreiberin u. deutsche Stenographin, wünscht in solidem kaufmänn. Unternehmen oder Fabrik womöglich mit Kost und Quartier oder entspr. Gehalt als Bürofräulein unterzukommen. Zuschriften unter »Strebsam« an die Verw. 1278

Kanzleikraft, 17jähr. Praxis, der Landessprachen sowie d. deutschen Sprache vollkommen mächtig, in allen Büroarbeiten versiert, war 3 Jahre selbständige Buchhalterin eines großen Industrieunternehmens, möchte die Stelle wechseln. Gesch. Anträge unter »Selbständige Arbeiterin« an die Verw. erbeten. 1291

Offene Stellen

Suche zu meinen 7- und 9-jährigen Mädchen eine Erziehlerin mit Jahreszeugnissen, welche in der serbisch. und deutschen Sprache perfekt ist. Bevorzugt ist jene, welche englisch oder französisch spricht. Gutman Daniel, Bajmok, Dunavska banovina. 1096

Lehrjunge oder -mädchen wird für Modewarengeschäft in der Stadt Maribor sofort aufgenommen. Adr. Verw. 1158

Kanzlei - Praktikantin, gute Rechnerin, slowenisch und deutsch, gesucht. Anträge unter »Tüchtig« an die Verw. 1116

Winzer mit 4 Arbeitskräften gesucht. Gregorčičeva ul. 8-I, Puh. 1256

Mädchen für alles gesucht. Gregorčičeva 8-I, rechts. 1257

Verlässlicher, selbständiger Tapezierer gesucht. Adr. Verw. 1263

Mädchen für alles, das etwas kochen kann und schon in größeren Häusern war, gesucht. Cankarjeva 14, Hochpart, rechts, Tür 3. 1236

Junges Mädchen, slowenisch-deutsch sprechend, wird für Büfett aufgenommen. Büfett »Slavija«, gegenüber Bahnhof 1242

Gärtner für Gemüsegarten in Polskava für 1—2 Tage wöchentlich gesucht. Schriftliche Anträge an Blažič, poste restante Pragersko. 1095

Lehrmädchen wird aufgenommen. Friseur Novšak, Ptujška 1098

Um allen unseren geschätzten Kunden den günstigen Einkauf von Weißwaren zu ermöglichen, verlängern wir die

Weisse Woche

Bettweben - Chiffone
Handtücher - Tischwäsche
Woldecken - Steppdecken
Taschentücher u. s. w.

Tekstilana Büdefeldt

bietet äusserst günstig . . .

Taschentücher u. s. w.

Maribor, Gosposka ulica 14

Verkäuferin

Handelsangestellte, flink, nett, mit feinem Kundenumgang, findet sofort oder später Aufnahme in einem Parfümerie-, Kosmetik- und Drogergeschäfte. Zuschr. erbeten unter »Verlässliche Kraft« an die Verw. 1138

Offene Stellen
Herren die sich beruflich dem Börsenfach widmen wollen, finden dauernde Existenz u. ständig hohes Einkommen. Offerte an: B. F. Kranz, Bank disponent, Bratislava, Vally 11, CSR. 1106

Suche anständiges Mädchen das kochen kann. Anzufragen Vetrinjska ulica 13, Jermovsek. 1133

Jüngeres Fräulein, nur aus gutem Hause, zu 5-jährigem Mädchen nach Provinzstadt gesucht. Angenehmer Dauerposten in sehr gutem Hause. Nur unbedingt kinderliebende auf Ordnung und Sauberkeit gewöhnte, möglichst nicht berufsmäßige Bewerberinnen arischer Herkunft wollen sich mit Lichtbild melden unter »500« an »Sedma Sila«, Beograd. 1140

Erzieherin zu zwei Kindern wird nach Beograd gesucht. Serbische und französische Sprachkenntnisse sind Bedingung. Klavierunterricht erwünscht. Angebote mit Gehaltsanspruch und womöglich Photo werden erbeten: Insp. Aladar Fleiner, Petrovgrad, Dr. Emila Gavrilica ul. 10. 1142

Ruhiges Fräulein mittleren Alters zur kranken Dame auf's Land zur Pflege gesucht. Antr. erbeten unter »Deutschsprechend« an die Verw. 1141

Ernstes, deutsch u. serbisch sprechendes Mädchen, welches auch im Haushalt mithilft, zu zwei Kindern für 15. Feber gesucht. Julius Riesz, Kaufmann, Senta. 1218

Damensalon sucht Schneiderin oder Schneider, perfekte Kraft, für Kostüme und Mäntel. Ebenso eine fleißige Gehilfin für Kleider. Dauerposten. Anträge unter »Modensalon 10« an die Verw. 1223

Tüchtige **Zahlkassiererin** wird aufgenommen. Anzufr. Kavara Promenade, Krčevina. 1157

Rayon-Vertreter für den Verkauf von Patent-Holzschuhen gesucht gegen Provision. Rührige Leute schreiben unter »Gut und billig« an die Verwaltung. 1166

Zwei junge Herren, armer Diplomburist und vermöglicher selbständiger Kaufmann, wünschen zwecks Vervollständigung in der deutschen Sprache die Bekanntschaft zweier selbständiger vermöglicher jüngerer Damen. Zuschriften, womöglich mit Lichtbild, an die Verw. unter »Uspeh«. 1292

Staatlich geprüfter **Maschinenmeister und Elektrobetriebsleiter** ausgebildeter Schlosser mit Meisterprüfung, mehrjähriger Dampfturbinen-, Dampfmaschinen- und Dieselmotorpraxis, 7 Semester Elektro-Maschinenbau-Gewerbeschule, verwendbar für Betrieb und Büro, guter Zeichner und Rechner, sucht seinen Posten zu verändern. Anträge erbeten an: Scheucher, Maribor, Frankopanova 7, I. St. 773

Brennholz- u. Kohlengeschäft M. Leban

KALORIE
5150—5450

Am Lager vollwertige Glanzkohle Pečovnik für Haus- und Industriegebrauch. Sortiert geruchlos.
Vertretung
der Bergwerksgesellschaft »BOHEMIJA« in Celje
Prima Buchen- u. Bundholz zu ermässigten Preisen

KALORIE
5150—5450

MARIBOR

Platzvertreter der Parfümeriebranche wird gesucht. Anträge unter »Agile« an die Verwaltung. 1163

Korrespondenzen

Suche Bekanntschaft mit jüngerer Dame, welche sich mit kl. Kapital an fotogr. Atelier beteiligen möchte. Mit guten Fachkenntnissen bevorzugt. Gefl. Anträge mit Bild unter »Lebensstellung« a. die Verw. 1081

Fräulein, welches Klavier spielt (perfektes Spielen nicht notwendig), bis 26 Jahre alt, von jungem Kapellmeister (Jugoslawen) zwecks Ehe und gemeinsamer Tournee gesucht. Gesch. Anträge mit Lichtbild unter »Kapellnik« an die Verw. 1246

Witwe, 47 Jahre alt, gut situiert, intelligent, sympathische Erscheinung, kinderlos, wünscht Ehebekanntschaft m. ebensolchen älteren Herrn unter »Diskretion Ehrensache« an die Verw. 1195

Hausbesitzerin, bemittelt, Pensionistin, 50 Jahre, sucht besseren Pensionisten zwecks gemeinsamen Haushalts. Anträge unter »Einsam« an die Verw. 1208

Guter Freund! Schreiben wegen Lehrer erhalten. Ermögliche persönliche Aussprache. Versichere Diskretion und Dankbarkeit. K. 1207

Wünsche Bekanntschaft mit einem Staatsangestellten, wo möglich Eisenbahner, von 50 Jahren, kann Witwer mit einem Kind oder kinderlos sein. Besitze Einfamilienhaus nahe Maribor. Anträge unter »Nada« an die Verw. 1197

Glücksentwerfer. Mit feinfühler, schicksalbeschwörer, allverlässener auch kränkelnder wirklicher Kulturdame, vierzig über, mit Domizilwunsch Dalmatien ehrenhafte Korrespondenz gesucht. Religionsfrage gegenstandslos. Unter »Schicksalsmeisterung«, Annoncenbüro Sax, Maribor. 1198

Bessere Frau mit 160.000 Din Bargeld sucht besseren Herrn zum gemeinsamen Haushalt. Unter »S. 15« an die Verw. 1196

Die Unteroffiziere der Mariborer Garnison

veranstalten **Sonntag 18. II.** in allen Räumen des »Nar.domo« ein
Beginn um 20 Uhr
Es spielt die **Militärkapelle**

Tanzkränzchen

Für die Faschingszeit

offeriere ich billigst: Aalfische, Russen, Heringe, Sardinen, Käse, Salami u. s. w.
Toni Ošlak
Delikatessengeschäft, Glavni trg 17.

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Rollenwickelpapier

Fernruf: 25-67
25-68
25-69

nur bei der

MARIBORSKA TISKARNA D.

Maribor, Kopallška ulica 6

Verkauft wird
5 km entfernt von PTUJ — lastentfreie maschinell eingerichtete, im Jahre 1923 neuerbaute, gut erhaltene

Ringofen-Ziegelfabrik

für erstklassige Strangfals- und Mauerziegel
in schöner roter Farbe, die sehr gut überwintern und sich nicht blättern. Anfragen erbeten an die Eigentümerin Firma
F. P. Vidic & Komp., Ljubljana, Prešernova ul. 3

Leset und verbreitet die **Mariborer Zeitung**

Ingenieur für technische Chemie und Technologie

wird für das Laboratorium eines größeren Eisenhüttenwerkes gesucht. Bedingung ist Erfahrung in Metall-, Erz-, Heizwert- und Gasanalysen. Vorzug haben Bewerber mit metallographischen Kenntnissen.
Handschriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter Angabe der Honoraransprüche sind unter dem Kennwort »Chemiker 1939« zu richten an Publicitas d. d., Zagreb, Ilica 9. 1277

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des so schweren Verlustes, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse danken tiefgerührt
Familien Hubmann, Hobacher u. Lah

Exporteurere Achtung

Alle für den Export bestimmten Kisten müssen mit einem Warenzeichen oder Schutzmarke versehen sein.

Das »PIROFANIA«-System allein ist für diesen Zweck geeignet, da es das Übertragen von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute sowie jedes andere poröse Material ermöglicht. • Verlangen Sie noch heute Prospekte und unverbindliche Offerte.

Mariborska tiskarna d. d.
Maribor, Kopallška ulica 6 • Telefon 25-67, 25-68, 25-69